

Endbericht

Strukturanalyse und Perspektivenstudie für den Landkreis Calw

**Zukunftsprogramm und Weichenstellung
für den Landkreis Calw bis zum Jahr 2030**

Auftraggeber:

Landkreis Calw

**LANDKREIS
CALW**



Prognos AG

Ansprechpartner:

Tobias Koch

Roderich Hagmann

Stuttgart

14.03.2012

Das Unternehmen im Überblick

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

Arbeitsprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH - 4010 Basel

Telefon +41 61 32 73-200

Telefax +41 61 32 73-300

info@prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85

D - 10623 Berlin

Telefon +49 30 520059-200

Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D - 40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 887-3131

Telefax +49 211 887-3141

Prognos AG

Sonnenstraße 14

D - 80331 München

Telefon +49 89 515146-170

Telefax +49 89 515146-171

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Straße 5

D - 28359 Bremen

Telefon +49 421 2015-784

Telefax +49 421 2015-789

Prognos AG

Avenue des Arts 39

B - 1040 Brüssel

Telefon +32 2 51322-27

Telefax +32 2 50277-03

Prognos AG

Friedrichstraße 15

D - 70174 Stuttgart

Telefon +49 711 49 039-745

Telefax +49 711 49 039-640

Internet

www.prognos.com

Inhalt

Management-Summary	1
1 Hintergrund und Vorgehensweise	7
2 Regionalanalyse – Positionsbestimmung Landkreis Calw	10
2.1 Lage, Raumstruktur und Erreichbarkeit	10
2.1.1 Lage und Raumstruktur	10
2.1.2 Erreichbarkeiten und Verkehrsanbindung	11
2.2 Demografie	12
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung	12
2.2.2 Bevölkerungsprognose	15
2.3 Arbeitsmarkt	15
2.3.1 Pendlerbeziehungen	17
2.3.2 Qualifikationsstruktur	18
2.4 Wirtschaft	19
2.4.1 Allgemeine Strukturen und Entwicklungen	19
2.4.2 Branchenschwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes	22
2.4.3 Tourismus und Gesundheit im Landkreis Calw	24
2.5 Bildung und Kinderbetreuung	26
2.6 Funktionsräumliche Differenzierung	29
3 Bewertung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises Calw	31
3.1 Stärken des Landkreises Calw	32
3.2 Schwächen des Landkreises Calw	34
3.3 Übergeordnete Entwicklungstrends und Herausforderungen	37
3.4 Chancen für den Landkreis Calw	39
3.5 Risiken für den Landkreis Calw	41
4 Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw	45
4.1 Entwicklungsziele und strategische Handlungsfelder	45
4.2 Ausbau und Sicherung zukunftsfähiger Infrastruktur	49
4.3 Strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung	52
4.4 Neuausweisung interkommunaler Gewerbegebiete im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben	56
4.5 Sicherung des Schulstandortes Landkreis Calw	59
4.6 Sicherung des Landkreises Calw als Standort für die berufliche Ausbildung	62
4.7 Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem Kompetenzfeld im Landkreis Calw	65
4.8 Flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge	68
4.9 Wiederbelebung des Tourismus im Landkreis Calw	72
4.10 Weiterführung des Zukunftsprozesses	75
5 Anhang	79

Management-Summary

Der Landkreis Calw steht vor großen Herausforderungen

Eine nachlassende Dynamik sowie ein sukzessives Zurückfallen hinter den Landestrend haben in den letzten Jahren die wirtschaftliche, demografische und gesellschaftliche Entwicklung im Landkreis Calw bestimmt. Begleitet und ausgelöst wurde dieser Verlauf durch eine stark rückgängige Bevölkerungsentwicklung, die den Landkreis Calw im Zuge des demografischen Wandels mit hoher Intensität erreicht hat. Bis zum Jahr 2004 konnte der Landkreis Calw bei der Bevölkerungsentwicklung noch dem Landestrend folgen, entkoppelte sich jedoch anschließend vom leicht steigenden Landestrend und verzeichnete im Zeitraum 2005 bis 2010 einen Bevölkerungsrückgang von über 2,4 % bzw. 3.800 Personen. Der Prognos Zukunftsatlas Regionen 2010, der die Zukunftsfähigkeit aller 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland erfasst, zeigt diese ungünstige Entwicklung im Landkreis Calw deutlich auf. Die Zukunftsfähigkeit wird anhand von 29 Indikatoren in den Themenbereichen Demografie, Wohlstand und soziale Lage, Arbeitsmarkt sowie Wettbewerb und Innovation gemessen. Lag der Landkreis Calw bei der Zukunftsfähigkeit des Prognos Zukunftsatlas im Jahr 2004 noch auf Rang 191, fiel er im Jahr 2007 auf den 203. Rang zurück und lag 2010 bundesweit nur noch auf dem 237. Rang. Der Landkreis Calw verlor dabei in den vergangenen Jahren auch gerade im direkten Vergleich zu benachbarten Landkreisen an Boden.

Der Landkreis Calw steht aktuell vor großen Herausforderungen und grundlegenden Weichenstellungen. Der Landkreis und die Kommunen sind vor dem Hintergrund der dargestellten Trends sensibilisiert und besonders gefordert, die Probleme und Herausforderungen zu erfassen und zu bewerten, Ziele für die langfristige Entwicklung aufzustellen und strategische Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen zu hinterlegen und aktiv zu besetzen. Durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen wird es zukünftig darauf ankommen, den Anschluss an den Landestrend sowie die Nachbarkreise nicht weiter zu verlieren und auf die übergeordneten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungstrends und Herausforderungen frühzeitig zu reagieren. Die nächsten Jahre müssen im Landkreis Calw genutzt werden, um Schwächen zu beheben, Stärken auszubauen und bestehende Chancen gezielt zu nutzen.

Ein Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw

Seit Sommer 2011 begleitete die Prognos AG den Landkreis Calw bei der Umsetzung eines Zukunftsprozesses, der unter Federführung des Landrates das Ziel verfolgte, auf Basis fundierter Analysen und unter Einbeziehung von ausgewählten Experten und Entscheidungsträgern ein konsistentes Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw zu erarbeiten. In einem mehrmonatigen Prozess wurden unter enger Einbindung und Beteiligung von Vertretern der Landkreisverwaltung, dem Kreistag, führenden Unternehmern sowie weiteren Vertretern gesellschaftlicher Gruppen aus den Bereichen Bildung und Soziales strategische Entwicklungsziele, zentrale Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen entwickelt. Das abgestimmte Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw behandelt thematisch die Bereiche Wirtschaftsförderung, kommunale Daseinsvorsorge, Ausbau der Infrastruktur (Bildung, Verkehr, Informationstechnik), Förderung des Tourismus, soziale Angebote sowie landkreisübergreifende Zusammenarbeit. Mit dem Zukunftsprogramm stellt der Landkreis Calw die langfristigen strategischen Weichen und formuliert einen Masterplan für die zukünftige Ausrichtungen und die strategische Weiterentwicklung des Landkreises

in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Der Erfolg des Zukunftsprogramms hängt zum einen entscheidend von der Akzeptanz und Beteiligung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ab. Zum anderen kommt der Operationalisierung der strategischen Handlungsfelder sowie der daraus abgeleiteten Initiierung und zeitnahen Umsetzung der Projekte und Maßnahmen eine zentrale Bedeutung zu.

Standortvorteile und Stärken sowie Defizite und Schwächen des Landkreises Calw

Der Landkreis Calw besitzt eine sektoral breit diversifizierte Branchenstruktur mit einem ausgeprägten Mittelstand und innovativen Industrieunternehmen. Wichtige Dienstleistungsbranchen in den Bereichen Gesundheit und Tourismus sowie ein breit aufgestelltes Handwerk ergänzen die Wirtschaftsstruktur. Zudem verfügt der Landkreis Calw über eine Vielzahl guter allgemein bildender und beruflicher Schulen und besitzt ein breites Angebot an qualifizierten Fachkräften und Mitarbeitern mit spezifischen Fach- und Branchenkompetenzen. Eine hochwertige Gesundheitsversorgung, vielfältige Potenziale als Tourismusstandort sowie seine zentrale Lage zwischen den leistungsstarken Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe sind weitere Standortvorteile des Landkreises Calw. Der Landkreis besitzt eine hohe Lebens- und Freizeitqualität, die u.a. durch die attraktive Landschaft und moderate Lebenshaltungskosten ergänzt wird.

Der demografische Wandel und eine nachlassende Attraktivität des Landkreises führen seit einigen Jahren durch Abwanderung und nachlassende Zuwanderung zu deutlichen Bevölkerungsverlusten. Eine erhöhte wirtschaftliche Abhängigkeit von seinen Nachbarräumen entsteht für den Landkreis Calw durch die geringe Arbeitsplatzdichte und hohe Auspendlerverflechtung in Nachbarräume. Zudem hat der Tourismus als wichtige traditionsreiche Branche im Landkreis Calw in den vergangenen Jahrzehnten stetig an Attraktivität, überregionaler Sichtbarkeit und Bedeutung verloren. Einen wesentlichen Standortnachteil stellt dabei gerade auch die Verkehrsinfrastruktur (u.a. kein Autobahnanschluss, Schienennahverkehr) dar. Die Topografie mit engen Tälern im Nordschwarzwald erschwert zudem die Erschließung mit Verkehrs- und Dateninfrastruktur und schränkt die Möglichkeiten zur Erweiterung von Gewerbeflächen im Bestand stark ein. Darüber hinaus wird die interkommunale Zusammenarbeit im Landkreis Calw durch eine große Heterogenität der Teilräume sowie kleinteilige Strukturen innerhalb des Landkreises und eine starke Ausrichtung auf unterschiedliche Oberzentren im Umland erschwert. In der überregionalen Wahrnehmung leidet der Landkreis Calw unter einer geringen Bekanntheit und einem fehlenden klaren Image.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des Landkreises Calw

Vor dem Hintergrund der dargestellten Ausgangsbedingungen und angesichts zahlreicher übergeordneter Trends (u.a. demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Strukturwandel) ergeben sich für die Zukunftsentwicklung des Landkreises Calw große Herausforderungen und Risiken, aber auch zahlreiche Chancen, die es zu nutzen gilt.

Ein entscheidendes Zukunftspotenzial für den Landkreis Calw liegt im Ausbau der Verkehrs- und Dateninfrastruktur sowie einer besseren Erreichbarkeit des Landkreises. Daneben kann die Ausweisung neuer moderner und leistungsfähiger Gewerbeflächen und der gezielte Ausbau der Erneuerbaren Energien die Rahmenbedingungen für Investitionen und neue Wachstumseffekte leisten. Die zahlreichen Bildungseinrichtungen bieten gute Anknüpfungspunkte zur Schärfung des Profils als Bildungsstandort und in Folge des demografischen Wandels ist langfristig mit positiven Wachstumsaussichten im Gesund-

heitsbereich zu rechnen, wobei hier insbesondere die Verknüpfung mit neuen touristischen Angeboten weitere Potenziale für den Landkreis Calw birgt. Zudem können vorhandene Rahmenbedingungen und die moderaten Lebenshaltungskosten dazu beitragen, den Landkreis als attraktiven Lebensraum auch für ältere Menschen zu profilieren und damit Senioren gerade auch aus anderen Regionen anzusprechen. Es bieten sich darüber hinaus Ansatzpunkte für die Einrichtung einer Modellregion für alternative Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum.

Risiken entstehen für den Landkreis Calw insbesondere dann, wenn sich der starke Bevölkerungsrückgang weiter fortsetzt und es zu einer verstärkten Abwanderung junger Menschen kommt und sich die gesellschaftliche Alterung weiter beschleunigt. Damit in Verbindung steht der schleichende Verlust der Attraktivität des Landkreises als Wohn- und Arbeitsort, was Entleerungsprozesse gerade in kleinen Gemeinden mit erheblichen Konsequenzen für die Aufrechterhaltung von Angeboten der öffentlichen Daseinsvorsorge nach sich zieht. Es drohen (Teil-)Verlagerungen von Unternehmen, wenn Flächenverfügbarkeit, Verkehrsanbindung, technischer Infrastruktur (u.a. Breitband) und Attraktivität für Hochqualifizierte und Fachkräfte nicht substantiell verbessert werden und ein gravierendes Gefälle zu Nachbar- und Wettbewerbsstandorten entsteht. Für den Landkreis Calw besteht das Risiko, bei einer weiteren Phase der Stagnation im Vergleich mit anderen Landkreisen und Regionen weiter zurückzufallen. Daher ist es für den Landkreis Calw umso wichtiger, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um die rückläufigen Entwicklungen der letzten Jahre umzukehren und durch gezielte Maßnahmen und private und kommunale Investitionen die Rahmenbedingungen für den erforderlichen Zukunfts- und Erneuerungsprozess anzustoßen.

Der Landkreis Calw setzt sich ambitionierte Zukunftsziele

Im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftsprogramms hat sich der Landkreis Calw langfristige Entwicklungsziele gesetzt, die durch die Umsetzung unterschiedlicher konkreter Handlungsmaßnahmen mittel- bis langfristig erreicht werden sollen. Die langfristigen Entwicklungsziele umfassen zum einen das Angebot attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen, wettbewerbsfähige Standortbedingungen für Unternehmen sowie die Sicherung und zukunftsorientierte Erneuerung der Infrastruktur. Zum anderen sollen Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum, der Aufbau profilgebender Kompetenzfelder sowie attraktive Berufsangebote für junge Menschen sichergestellt werden. Außerdem hat sich der Landkreis Calw die Weiterentwicklung zum „Bildungskreis Calw“ als Ziel gesetzt und es sollen ferner die Bildungspotenziale der Bevölkerung ausgeschöpft und die langfristige Bindung und Rekrutierung qualifizierter Arbeits- und Fachkräfte erhöht und verbessert werden. Überdies wurde die Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge der Kommunen durch neue Wege der interkommunalen Kooperation und die Aktivierung der vielfältigen Potenziale in den Bereichen Tourismus und Gesundheit als „Wohlfühl- und Erholungskreis im Schwarzwald“ als Entwicklungsziele definiert. Nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen naturräumlichen Potenziale sollte der Landkreis Calw eine dezentrale und regenerative Energieerzeugung forcieren und in einem engen Schulterschluss von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft den Landkreis Calw gemeinsam strategisch weiterentwickeln. Dies umfasst die Fortsetzung des begonnenen Zukunftsprozesses sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte in zentralen Handlungsfeldern sowie der Aufbau und die Entwicklung eines profilgebenden Images für den Landkreis Calw.

Konkrete Maßnahmen in neun Handlungsfeldern sichern die Zukunftsfähigkeit

Eine Vielzahl unterschiedlicher Handlungsmaßnahmen soll das Erreichen der dargestellten Entwicklungsziele sicherstellen. Die Maßnahmen wurden dabei neun zentralen Handlungsfeldern zugeordnet:

Ausbau und Sicherung zukunftsfähiger Infrastruktur: Das Handlungsfeld thematisiert die Bereiche Verkehrsinfrastruktur und Informationstechnik. Insbesondere die Verlängerung des S-Bahn-Netzes der Region Stuttgart in den Landkreis Calw sowie die Erhaltung, Modernisierung sowie der leistungsfähige und bedarfsorientierte Ausbau der Kreis-, Landes- und Bundesstraßen steht dabei im Vordergrund. Aber auch dem Ausbau des Breitbandnetzes und der flächendeckenden Abdeckung mit Mobilfunknetzen kommt eine hohe Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung zu. Bei den dargestellten Ausbau- und Erweiterungsbedarfen besitzt der Landkreis Calw im Vergleich zu suburbanen Nachbarkreisen insb. in der Region Stuttgart signifikanten Nachholbedarf.

Strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung: Die Etablierung und der Ausbau der Dienstleistungsangebote für Unternehmen durch die Kreiswirtschaftsförderung des Landkreises bildet ein wichtiges Aufgabenfeld für den Landkreis Calw. Durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises können Lücken in der Abdeckung der Bestandspflege bei den Kommunen geschlossen werden und der Informationsaustausch und die Vernetzung innerhalb und außerhalb des Kreises in wirtschaftlichen Fragen deutlich gesteigert werden. Dadurch kann die kreisübergreifende Zusammenarbeit mit der Region Nordschwarzwald bzw. mit anderen Nachbarregionen intensiviert und der Kontakt und Zugang zu landesweiten Institutionen verbessert werden. Der Aufbau leistungsfähiger Netzwerkstrukturen und Cluster im Landkreis Calw ist ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung. Nicht zuletzt gilt es gezielte identitätssteigernde Maßnahmen zur Stärkung des Wir-Gefühls im Landkreis Calw sowie des Standortmarketings durchzuführen. In Verbindung mit anderen Akteuren und Partnern ergibt sich im Bereich Strategien und Initiativen der Fachkräftesicherung ein neues Aufgabenfeld für Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Neuausweisung interkommunaler Gewerbegebiete: Die adäquate quantitative und qualitative Versorgung und Verfügbarkeit von Gewerbeflächenflächen ist für Wirtschaftsstandorte eine elementare Grundvoraussetzung. Aufgrund topografischer Restriktionen und einer mehrheitlich unterentwickelten Form der interkommunalen Zusammenarbeit, besteht im Landkreis Nachholbedarf in diesem Bereich. Die gezielte Neuausweisung großflächiger, erschlossener und moderner Gewerbeflächen mit guter Verkehrs- und Autobahnanbindung insbesondere durch interkommunale Kooperationen sowie die Einführung eines Online-Gewerbeflächenportals zur Vermarktung kommunaler Gewerbeflächen für die gesamte Region Nordschwarzwald bietet neue wirtschaftliche Potenziale für den Landkreis Calw. Diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Bestandsunternehmen bei, verhindern (Teil-)Verlagerungen und bieten neue Möglichkeiten für die Neuansiedlung von Unternehmen im regionalen und überregionalen Kontext. Weitere Maßnahme zur offensiven überregionalen Vermarktung der Gewerbeflächen sollen in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises und der Region Nordschwarzwald erfolgen.

Sicherung des Schulstandorts Landkreis Calw: Aufbauend auf den vielfältigen Bildungsangeboten im Landkreis Calw sollen die Schuleinrichtungen bedarfsorientiert durch die Kommunen und das Land unter Berücksichtigung der künftigen Anforderungen und

Rahmenbedingungen (u.a. Rückgang der Schülerzahlen) ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen einzelne Schülergruppen durch gezielte weitere Fördermaßnahmen unterstützt werden und die Wirtschaft des Landkreises Calw u.a. durch Lernpartnerschaften enger in den Schulbetrieb eingebunden werden. Gerade die Erhöhung des Praxisbezugs in der schulischen Ausbildung kann einen wichtigen Beitrag für berufliche Orientierung von Schülern, die Steigerung des Anwendungsbezugs von Lerninhalten sowie die Kontaktabahnung mit späteren potenziellen Arbeitgebern verbessern. Darüber hinaus wird der Aufbau eines weiteren Schülerforschungszentrums im nördlichen Teilraum des Kreises empfohlen.

Sicherung des Standorts für die berufliche Ausbildung: Die Maßnahmen dienen dem gezielten Ausbau (Inhalte, Konzepte und Infrastruktur) bestehender Angebote in der beruflichen Ausbildung insbesondere in den starken Kompetenzfeldern Gastronomie und Gesundheit. Auch die Ausbildungsbetriebe im Landkreis Calw sind gefordert, durch attraktive Ausbildungsbedingungen die Profilbildung des Landkreis Calw in der beruflichen Ausbildung weiter voranzutreiben. Desweiteren ist vorgesehen, die Berufsschulen des Landkreises unter Beteiligung privater Akteure gerade in technologieorientierten Berufsfeldern zu „Akademien der beruflichen Weiterbildung“ weiterzuentwickeln und Möglichkeiten zum Aufbau einer staatlichen Hochschuleinrichtung im Landkreis Calw zu prüfen, um die Fachkräftesicherung der Unternehmen mit Hochqualifizierten zu gewährleisten und durch neue Studiengänge und Inhalte innovative Impulse für die regionale Wirtschaft zu setzen.

Ausbau Erneuerbare Energien zu einem Kompetenzfeld im Landkreis Calw: Dem Landkreis Calw soll bei der Umsetzung der Maßnahmen eine koordinierende Rolle zukommen. Ein flächendeckendes und abgestimmtes Energiekonzept für den Landkreis soll mit Aussagen zu technischen und wirtschaftlichen Potenzialen bei allen Energieträgern sowie der Ausweisung von Potenzialflächen Grundlagen für die weitere Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Landkreis Calw legen. Ferner ist die Neu-Gründung und der Aufbau einer eigenständigen „Energieagentur Landkreis Calw“ mit umfangreichen Beratungsleistungen für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Bürger unter Federführung des Landkreises vorgesehen. Darüber hinaus sollen die Möglichkeiten zur langfristigen Bündelung der Energieversorgung im Landkreis unter dem Dach einer Holding (mit Öffnung für private Investoren) und der gemeinsame Erwerb und Betrieb der Leitungsnetz geprüft werden.

Flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge: Durch aktives Handeln sollen kleine Kommunen die Risiken und Konsequenzen durch den demografischen Wandel frühzeitig erkennen, sich vorbereiten und gezielt gegensteuern. Das Handlungsfeld beinhaltet zudem den flächendeckenden Ausbau und die Flexibilisierung der Kinderbetreuungsangebote vor Ort sowie die Schaffung attraktiver Lebensbedingungen (u.a. Aufbau medizinischer Versorgungszentren) insbesondere für Senioren. Der Landkreis Calw soll zudem eine koordinierende Funktion bei der Entwicklung neuer innovativer Konzepte zwischen Bürgern, Kommunen, Handel, Banken, Gesundheits- und Sozialpartnern und Post einnehmen, die gerade in kleineren und ländlichen Gemeinden verstärkt nachgefragt werden. Die flächendeckende Sicherung der Mobilität im Landkreis kann durch die Stärkung und Weiterentwicklung des ÖPNV und den Ausbau alternativer Mobilitätsformen gewährleistet werden.

Wiederbelebung des Tourismus im Landkreis Calw: Der Tourismus im Landkreis Calw besitzt eine lange Tradition, insbesondere als Standort des Kurtourismus, ist jedoch in den vergangenen Jahren stark von einem tiefgreifenden Strukturwandel betroffen und bedarf neuer Zukunftsstrategien und Impulse. Die Etablierung einer neuen Organisationsstruktur für das Tourismus-Management sowie die Entwicklung neuer touristischer Konzepte und Strategien sollen zur planvollen und strategischen Reaktivierung des Tourismus im Landkreis Calw beitragen. Einen wichtigen Beitrag kann dabei auch der Aufbau und die Etablierung eines begleitenden Netzwerks zwischen Tourismusbetrieben, Wirtschaftsförderung und Banken leisten. Zudem ist die Einführung eines zentralen Online-Kultur- und Freizeitportals zur besseren Außendarstellung des Tourismus im Landkreis Calw vorgesehen. Dem Landkreis Calw wird darüber hinaus eine koordinierende Funktion in der Zusammenarbeit mit dem Land im Prozess zur Ausweisung des Nationalparks Nordschwarzwald zukommen. Maßnahmen zur Pflege der charakteristischen offenen Kulturlandschaft im Landkreis Calw dienen der Sicherung und Erhaltung landschaftlicher Alleinstellungsmerkmale als Landkreis im Nordschwarzwald.

Weiterführung des Zukunftsprozesses: Mit der Erstellung dieser Studie und mit der Initiierung des Beteiligungsprozesses wurde die Grundlage für die konzeptionell-strategische Arbeit und damit der Beginn für den folgenden Zukunftsprozess gelegt. Die stetige und dauerhafte Einbringung neuer Ideen in das Zukunftsprogramm und die aktive Mitarbeit vieler Beteiligter wird gerade in der Umsetzungsphase unerlässlich sein. Geeignete Strukturen sollen helfen, den Prozess fortzusetzen. Hierzu zählen eine intensive begleitende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Installation einer Kommunikationsplattform zur Initiierung und Anregung von Projekten. Daneben soll das neu eingesetzte Zukunftsgremium mit beratender Funktion für Politik und Verwaltung im Landkreis, die strategische Ausrichtung und die Umsetzung des Zukunftsprozesses begleiten. Darüber hinaus sollen Imagebildende Maßnahmen zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Landkreis sowie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur Intensivierung des Bürgerdialogs durchgeführt werden. Ein verstärktes Engagement der Unternehmerschaft zur Unterstützung und gemeinsamen Umsetzung von Zukunftsprojekten im Sinne des Public Private Partnership fördert die Kreisentwicklung und stärkt gleichzeitig die Position der sich einbringenden Unternehmen. Die Initiierung eines regelmäßigen Monitorings und die Durchführung regelmäßiger Evaluierungen soll im Zeitablauf die Überprüfung der Fortschritte sowie den Stand der Zielerreichung dokumentieren.

Der begonnene Prozess braucht künftig die Verständigung aller relevanten Akteure im Landkreis Calw, die in einen kontinuierlichen Zukunftsdialog treten und gemeinsam konkrete Maßnahmen und Projekte anstoßen. Es ist an der Zeit aktiv zu handeln, denn:

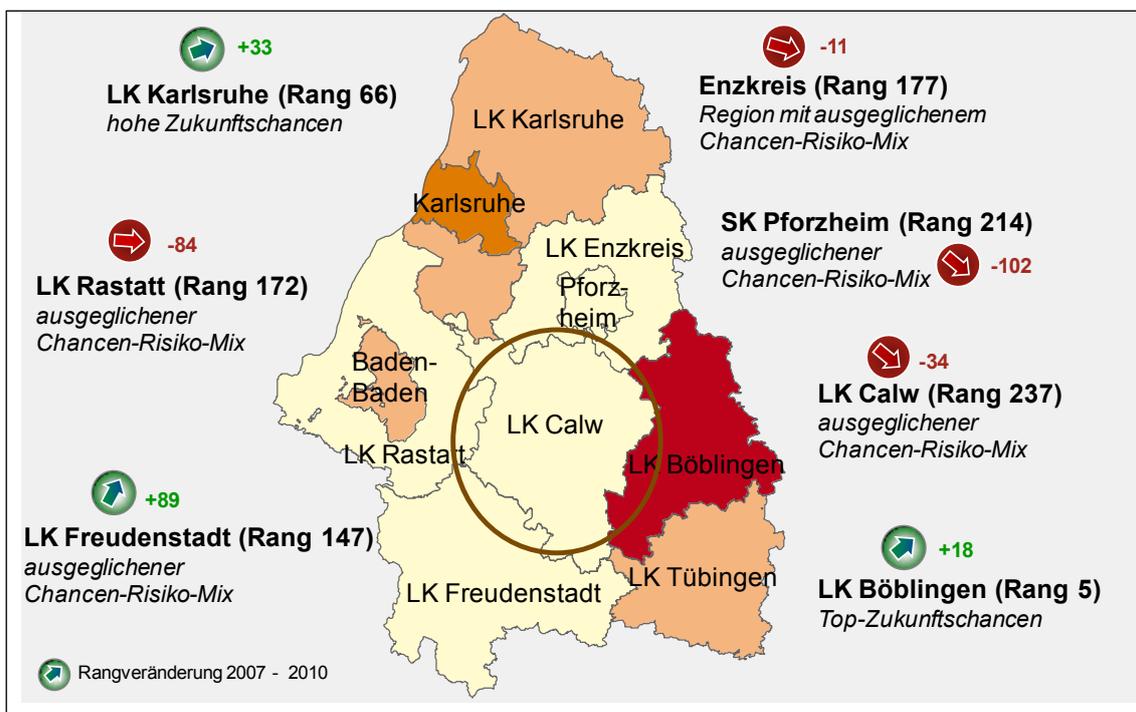
„Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten.“ (Jean de Fourastié)

1 Hintergrund und Vorgehensweise

Eine nachlassende Dynamik sowie ein sukzessives Zurückfallen hinter den Landestrend haben in den letzten Jahren die wirtschaftliche, demografische und gesellschaftliche Entwicklung im Landkreis Calw bestimmt. Begleitet und ausgelöst wurde dieser Verlauf durch eine stark rückgängige Bevölkerungsentwicklung, die den Landkreis Calw im Zuge des demografischen Wandels mit hoher Intensität erreicht hat. Bis zum Jahr 2004 konnte der Landkreis Calw bei der Bevölkerungsentwicklung noch dem Landestrend folgen, entkoppelte sich jedoch anschließend vom leicht steigenden Landestrend und verzeichnete im Zeitraum 2005 bis 2010 einen Bevölkerungsrückgang von über 2,4 % bzw. 3.800 Personen.

Der Prognos Zukunftsatlas 2010 machte die negative Entwicklung der letzten Jahre anschaulich deutlich. Bei dem Prognos Zukunftsatlas handelt es sich um ein Zukunftsranking aller 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland, das nach 2004 und 2007 im November 2010 in Kooperation mit dem Handelsblatt zum dritten Mal aufgelegt wurde. Gemessen wird die Zukunftsfähigkeit der Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland anhand von 29 Zukunftsindikatoren in den Themenbereichen Demografie, Wohlstand und Soziale Lage, Arbeitsmarkt sowie Wettbewerb und Innovation. Lag der Landkreis Calw im Jahr 2004 noch auf Rang 191 von damals 439 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland, fiel der Landkreis im Jahr 2007 auf den 203. Rang zurück und lag 2010 bundesweit auf dem 237. Rang (siehe Abbildung 1). Der Landkreis Calw gehört im bundesweiten Maßstab weiterhin zu den Regionen mit ausgeglichenem Chancen-Risiko-Mix, verlor in den vergangenen Jahren aber insbesondere im direkten Vergleich zu benachbarten Landkreisen wie Freudenstadt, Karlsruhe und Böblingen deutlich an Boden.

Abbildung 1: Der Landkreises Calw im Prognos Zukunftsatlas 2010



Quelle: Prognos AG, 2012.

Der Aufbau des Zukunftsatlas ermöglicht neben der Darstellung des Gesamttrangs auch die Darstellung von spezifischen Teilindices in den Bereichen Stärke und Dynamik. Hier werden die Herausforderungen, vor denen der Landkreis Calw steht, besonders deutlich: Bezogen auf die Stärke befindet sich der Landkreis auf Rang 152 klar in der oberen Hälfte der Kreise und kreisfreien Städte. Hinsichtlich der Dynamik liegt der Landkreis Calw jedoch auf Rang 401 und rangiert damit nahezu an letzter Position aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.

Ausgehend von den dargestellten Entwicklungen steht der Landkreis Calw vor großen Herausforderungen und zentralen Weichenstellungen. Der Landkreis Calw ist sensibilisiert und gefordert, aktiv einzugreifen sowie geeignete Maßnahmen einzuleiten, um den Anschluss an den Landestrend sowie die Nachbarkreise nicht weiter zu verlieren. Im Auftrag des Landkreises Calw und unter Federführung des Landrates hat Prognos im Zeitraum Mai 2011 bis Dezember 2011 einen Zukunftsprozess begleitet, dessen Ergebnisse in der vorliegenden Strukturanalyse und Perspektivenstudie aufbereitet sind. Die einzelnen Arbeitsschritte und methodischen Ansatzpunkte sind in Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2: Überblick über das Arbeitsprogramm



Quelle: Prognos AG, 2012.

Die Strukturanalyse und Perspektivenstudie hat zum Ziel, auf Basis fundierter Daten und Analysen die Ausgangsbedingungen und die zu erwartenden Langfristtrends des Landkreises differenziert aufzuzeigen. Hieraus soll dargelegt werden, auf welchen Stärken der Landkreis Calw aufbauen kann und woraus sich besondere Chancen für die künftige Entwicklung ergeben. Gleichzeitig gilt es, besondere Schwächen und daraus resultierende Risiken für den Landkreis zu verdeutlichen. Ein Benchmark mit strukturell vergleichbaren Landkreisen in Deutschland dient dazu, die Informationsbasis zu verbreitern und Vergleichswerte aus anderen Regionen heranzuziehen, wie dort mit ähnlichen Herausforderungen umgegangen wird.

Aufbauend auf den Analyseergebnissen geht es im Rahmen der weiteren Arbeitsschritte darum, ein Zukunftsprogramm aufzustellen. Dieses verfolgt den Anspruch, verbindliche

Ziele und konkrete Maßnahmen zu definieren, die der Landkreis Calw auf seinem Weg in die Zukunft verfolgen muss. In einem mehrmonatigen Prozess wurden unter enger Einbindung und Beteiligung von Vertretern der Landkreisverwaltung, dem Kreistag, führenden Unternehmern sowie weiteren Vertretern gesellschaftlicher Gruppen aus den Bereichen Bildung und Soziales Zukunftsziele, wesentliche Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen entwickelt. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses fanden sechs thematische Workshops sowie über 20 Expertengespräche mit unterschiedlichen Entscheidungsträgern aus dem Landkreis Calw statt.

Als Ergebnis steht das abgestimmte Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw. Es behandelt thematisch insbesondere die Bereiche Wirtschaftsförderung, kommunale Daseinsvorsorge, Ausbau der Infrastruktur (Verkehr, Informationstechnik, Bildung), Förderung des Tourismus, soziale Angebote sowie landkreisübergreifende Kooperationen (Nachbarkreise und Region Nordschwarzwald). Mit dem Zukunftsprogramm will der Landkreis Calw die langfristigen strategischen Weichen für die kommenden Jahre stellen. Das Zukunftsprogramm soll den Businessplan für den Landkreis Calw in den nächsten Jahren darstellen. Dabei ist es wichtig, chancenorientiert zu denken, jetzt zukunftsichernde Maßnahmen im Landkreis Calw umzusetzen und, trotz vieler Unsicherheiten, neue Wege zu gehen.

Der Erfolg des Zukunftsprogramms hängt zum einen entscheidend von der Akzeptanz und Beteiligung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ab. Zum anderen kommt der Operationalisierung der strategischen Handlungsfelder sowie der daraus abgeleiteten Initiierung und Umsetzung von einzelnen Projekten und Maßnahmen eine ebenso hohe Bedeutung zu. Über die gezielte Förderung und Umsetzung dieser Aktivitäten soll ein Bewusstseinswandel für die dynamische Entwicklung und Erneuerung des Landkreises Calw erreicht werden. Es gilt, eine neue Aufbruchstimmung im Landkreis Calw zu erzeugen, um die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre zu stoppen und umzukehren.

2 Regionalanalyse – Positionsbestimmung Landkreis Calw

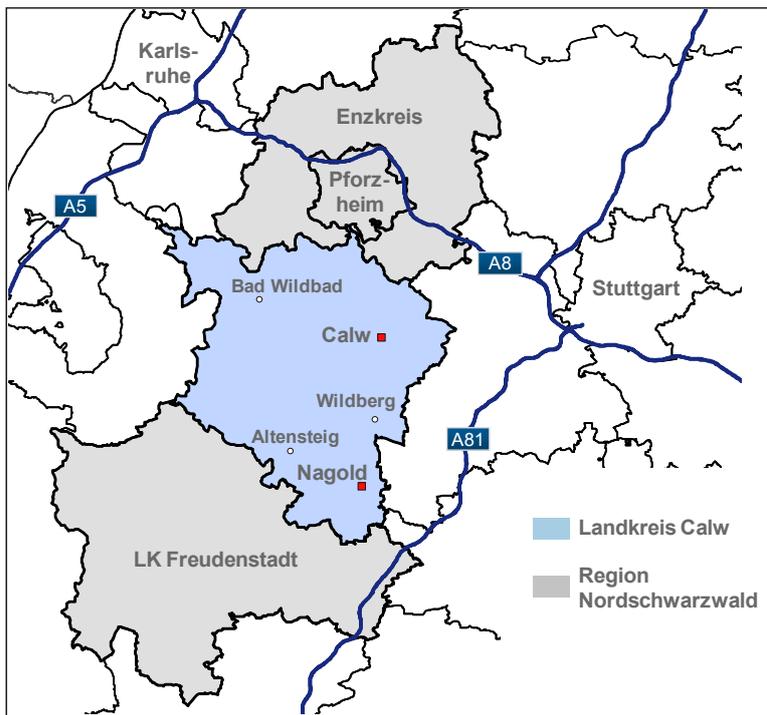
Die in diesem Kapitel vorgenommene Regionalanalyse liefert anhand zentraler Indikatoren und Informationen einen Überblick über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landkreises Calw in den vergangenen Jahren. Dabei wird ein breites thematisches Spektrum in den Bereichen Demografie, Wirtschaft, Soziales und Infrastruktur behandelt. Grundlage dieser sozioökonomischen Analyse sind aktuelle amtliche Statistiken, wissenschaftliche Studien sowie weitere Erkenntnisse, die im Laufe des Erarbeitungsprozesses des Zukunftsprogramms gewonnen wurden. Die Regionalanalyse stellt die kreisspezifischen Entwicklungstrends im Bundes- und Landesvergleich sowie im Vergleich mit der Region Nordschwarzwald dar und beschreibt die charakteristischen Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale des Landkreises Calw. Die Ergebnisse sind von zentraler Bedeutung für die Ableitung von Erklärungsursachen für das partielle Zurückfallen des Landkreises in den letzten Jahren. Die Regionalanalyse deckt wesentliche Herausforderungen für die zukünftige Kreisentwicklung auf und definiert Themenfelder, in denen die Maßnahmen des Zukunftsprogramms insbesondere ansetzen müssen. Sie liefert die faktenbasierte Grundlage für die Erarbeitung zielgerichteter Handlungsempfehlungen.

2.1 Lage, Raumstruktur und Erreichbarkeit

2.1.1 Lage und Raumstruktur

Der Landkreis Calw gehört mit rund 157.000 Einwohnern auf einer Fläche von 800 km² zu den kleineren Landkreisen Baden-Württembergs und ist mit einer Bevölkerungsdichte von 197 Personen je km² (Land Baden-Württemberg: 301) vergleichsweise dünn besiedelt. Weite Teile des Landkreises befinden sich im Nordschwarzwald, wo tief eingeschnittene Täler und bewaldete Kuppen die Landschaft charakterisieren. Der östliche Abschnitt des Kreises erstreckt sich bis auf die Gäuflächen und weist ein weniger steiles Relief auf. Lediglich 11 % der Gesamtfläche des Landkreises Calw sind Siedlungs- oder Verkehrsflächen (Baden-Württemberg: 14 %).

Abbildung 3: Zentrale Lage des Landkreises Calw



Quelle: Prognos AG, 2012.

Der Landkreis Calw besitzt seit der Kreisreform des Jahres 1973 seinen heutigen Zuschnitt und verbindet Teilräume, die auf jeweils unterschiedliche und voneinander unabhängige Entwicklungen und Traditionen zurückblicken können. Bis heute ist ein vielfältiges Erscheinungsbild mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen in den Teilräumen charakteristisch für den Landkreis Calw, der sich aus 25 Gemeinden mit 105 Teilorten zusammensetzt.

Der Landkreis Calw befindet sich zentral und in räumlicher Nähe zu den Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe. Im Süden grenzt er an den Landkreis Freudenstadt, im Norden an die kreisfreie Stadt Pforzheim sowie den Enzkreis, mit denen er zusammen die Region Nordschwarzwald bildet (vgl. Abbildung 3). Der Landkreis Calw verfügt über drei Mittelzentren. Neben der Stadt Calw (23.000 EW), die das Verwaltungszentrum des Landkreises bildet, sind dies die Städte Nagold (22.500 EW) sowie Bad Wildbad (10.500 EW). Die Funktion des Oberzentrums der Region Nordschwarzwald kommt der Stadt Pforzheim zu.

2.1.2 Erreichbarkeiten und Verkehrsanbindung

Gestiegene Mobilitätsanforderungen im Personen- und Güterverkehr führen zu einem Bedeutungszuwachs der Verkehrsinfrastruktur sowohl bei der überregionalen Anbindung als auch innerhalb des Kreises. Trotz seiner zentralen Lage besitzt der Landkreis Calw keinen direkten Anschluss an das deutsche Autobahnnetz. Die Autobahn 81 durchquert östlich den Landkreis Böblingen, die für den internationalen Transitverkehr bedeutende Autobahn 8 verläuft ohne direkte Anbindung an den Landkreis Calw nördlich des Oberzentrums Pforzheim, was deutliche strukturelle Erreichbarkeitsdefizite des Landkreises

Calw zur Folge hat. Insbesondere die Anbindung an die A 8 muss aufgrund einer fehlenden Ortsumfahrung der Stadt Pforzheim als ungünstig bezeichnet werden. Entsprechend den Erreichbarkeitsindikatoren des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) wird ein Autobahnanschluss im Landkreis Calw von einem PKW in einer durchschnittlichen Dauer von 27 Minuten (Baden-Württemberg 19 Minuten) erreicht.

Innerhalb des Landkreises sichert ein Netz aus Bundes-, Landes- und Kreisstraßen die Erreichbarkeit der Städte und Gemeinden. Von besonderer Wichtigkeit sind dabei die beiden in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verkehrsachsen B 294 und B 463 sowie die Bundesstraßen 28, 295 und 296, die die östliche Anbindung des Kreises sicherstellen. Das nachgeordnete Straßennetz aus Landes- und Kreisstraßen ist im Landkreis Calw zudem von großer Bedeutung, da hierauf der Individualverkehr, weitgehend der öffentliche Personennahverkehr mit Linienbussen, der touristische Verkehr sowie der Güterverkehr stattfinden.

Im Hinblick auf die Erreichbarkeit im Schienenverkehr besitzt der Landkreis Calw deutliche Nachteile. In Nord-Süd-Richtung durchquert den Landkreis die Bahnlinie auf der Strecke von Pforzheim nach Horb¹. Zwar gewährleisten die Regionalbahnen der Strecke eine regelmäßige Anbindung an den Fernverkehr in Pforzheim und auch die Städte Bad Herrenalb und Bad Wildbad sind an das S-Bahn-Netz und damit an die Oberzentren Karlsruhe und Pforzheim angebunden. Allerdings muss die Anbindung des Landkreises Calw an den Schienenfernverkehr sowie insbesondere an die räumlich nahe gelegene Region Stuttgart als unzureichend bezeichnet werden. Klare Defizite bestehen insbesondere bei adäquaten Ost-West-Verbindungen im Schienenverkehr. Defizite hinsichtlich der Infrastruktur und Verkehrsangebote werden im Landkreis Calw insbesondere im Bereich des ÖPNV in den ländlich geprägten Gebieten deutlich. Ein fehlendes Tarifverbundsystem, fehlende flächendeckende Angebote und die in weiten Teilen geringe Taktfolge bedeuten gerade für Familien mit Kindern einen hohen Aufwand, die erforderliche Mobilität sicherzustellen.

2.2 Demografie

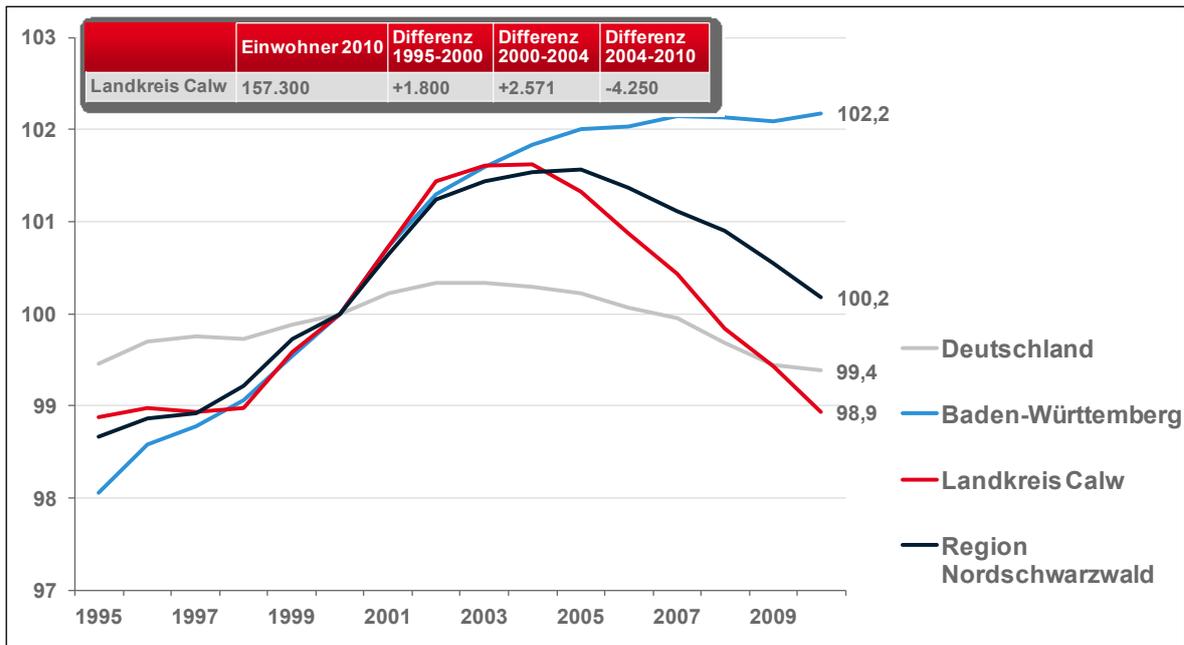
2.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Der Landkreis Calw verzeichnete in den vergangenen Jahren eine dramatische Umkehr seiner Bevölkerungsentwicklung. Bis zum Jahr 2004 stieg die Einwohnerzahl kontinuierlich an und erreichte mit 161.500 Einwohnern den Höhepunkt. Danach kehrte sich dieser Trend jedoch mit hoher Intensität und Schnelligkeit um. In den Jahren 2005 bis 2010 nahm die Bevölkerung um 3.800 Menschen (-2,4 %) auf 157.300 Einwohner im Jahr 2010

¹ Haltepunkte der Bahn befinden sich in Unterreichenbach, Monbach-Neuhausen, Bad Liebenzell, Hirsau, Calw, Bad Teinach-Neubulach, Wildberg sowie Nagold.

ab (siehe Abbildung 4). Im selben Zeitraum konnte das Land Baden-Württemberg noch einen leichten Zuwachs von 18.000 Einwohnern (0,2 %) verzeichnen, während auch die Region Nordschwarzwald, wenngleich in geringerem Ausmaß, insgesamt Bevölkerungsverluste hinnehmen musste (-8.200 Einwohner, bzw. -1,4 %). Der jährliche Bevölkerungsverlust im Landkreis Calw vollzog sich dabei in den letzten Jahren kontinuierlich. Er lag in den Jahren 2005 bis 2010 stets zwischen 650 und 1.000 Einwohnern jährlich. Im Jahr 2010 ging die Bevölkerung im Landkreis um 784 Einwohner zurück.

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung im regionalen Vergleich (1995 bis 2010)



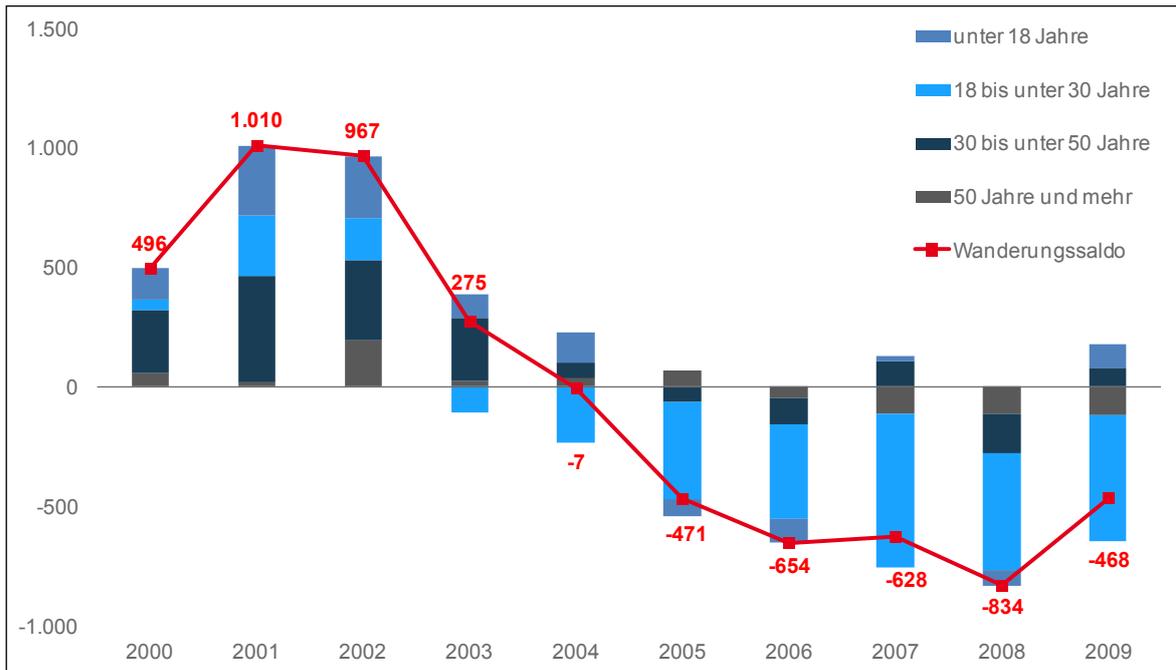
Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Statistischem Landesamt Baden-Württemberg und Statistischem Bundesamt, (Index 2000 = 100).

Der Bevölkerungsrückgang ist zum einen die Folge der übergeordneten, im gesamten Bundesgebiet zu beobachtenden Entwicklungen im Zuge des demografischen Wandels. Durch den Rückgang der Geburtenzahlen können auch im Landkreis Calw seit dem Jahr 2005 die Sterbefälle nicht mehr ausgeglichen werden. Entscheidend für den insgesamt starken Bevölkerungsrückgang im Landkreis Calw sind jedoch vielmehr gestiegene Abwanderungstendenzen. Seit dem Jahr 2005 verlor der Landkreis Calw im Saldo über 3.600 Einwohner durch Fortzüge in andere Räume. Zuvorderst stehen hier die Städte Pforzheim und Stuttgart, jedoch auch die Universitätsstadt Tübingen und der Landkreis Freudenstadt konnten von signifikanten Fortzügen aus dem Landkreis Calw profitieren. Moderate Wanderungsgewinne verzeichnet der Landkreis Calw aus dem Landkreis Böblingen sowie der Stadt Karlsruhe.

Generell wurde der Landkreis Calw in den vergangenen Jahren mit zunehmenden Wanderungsverlusten in der Bevölkerungsgruppe der Jungen Erwachsenen (Altersgruppe der 18 bis 30-Jährigen) konfrontiert. Andere Räume und Städte weisen für Junge Erwachsene teilweise eine höhere und gestiegene Anziehungskraft als Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnstandort auf. Insbesondere urbane Räume gewinnen in den vergangenen Jahren für junge Menschen weiter an Attraktivität. Die vergleichsweise höchste Anziehungskraft besitzt der Landkreis Calw für die Gruppe der 30 bis unter 50-Jährigen und die unter 18-

Jährigen, was auf attraktive Lebensbedingungen für Familien hindeutet. Hier konnte der Landkreis Calw über lange Zeit von deutlichen Wanderungsgewinnen insbesondere aus der Region Stuttgart profitieren. Dennoch haben sich auch in dieser Gruppe der Familienhaushalte die Wanderungsgewinne in den letzten Jahren deutlich abgeschwächt. Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Wanderungsbewegungen seit dem Jahr 2000 differenziert nach Altersgruppen.

Abbildung 5: Wanderungssalden nach Altersgruppen im Landkreis Calw (2000 bis 2009)



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Statistischem Landesamt Baden-Württemberg. Anmerkung: Der Wanderungssaldo errechnet sich als Differenz zwischen Fortzügen und Zuzügen über die Grenzen des Landkreises innerhalb eines Jahres.

Innerhalb des Landkreises können einzelne Gemeinden auch Bevölkerungsgewinne bzw. eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung verzeichnen. Hierzu zählt die Gemeinde Simmozheim (2005-2010: +2,4 %) sowie die Stadt Neubulach (+0,1 %) und die Gemeinde Dobel (+/- 0 %). Die übrigen Gemeinden des Kreises waren von Bevölkerungsrückgängen betroffen, wobei hier insbesondere die Gemeinde Enzklösterle (-6,5 %) und die Stadt Bad Wildbad (-4,8 %) sowie die Gemeinde Gechingen (-4,2 %) besonders stark tangiert sind.

2.2.2 Bevölkerungsprognose

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten sieht das Statistische Landesamt im Rahmen seiner regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 eine Fortsetzung der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Calw voraus. Die Bevölkerung im Landkreis Calw wird in der Variante mit Zuwanderung² bis zum Jahr 2030 auf 149.800 zurückgegangen sein. Dies entspricht einem weiteren Rückgang von rund 4,8 % bzw. 7.500 Einwohnern. Neben der sinkenden Bevölkerungszahl geht der demografische Wandel mit massiven Veränderungen der Altersstruktur einher. Im Landkreis Calw wird der Anteil der unter 15-Jährigen von 14,7 % im Jahr 2010 auf 12,8 % im Jahr 2030 abnehmen. Dies entspricht einem Rückgang von 4.000 Personen bzw. 17,3 %. Der Anteil der 15 bis 65-Jährigen wird im selben Zeitraum von 65,6 % auf 59,6 % zurückgehen. Damit werden 14.000 (bzw. 13,5 %) Erwerbsfähige weniger am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Der starke Rückgang in den beiden genannten Altersgruppen wird von einem signifikanten Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen von 19,6 % auf 27,6 % begleitet werden. Die Gruppe der Senioren wird somit um 10.500 Personen bzw. 33,9 % anwachsen. Die Alterung der Gesellschaft wird dabei im Landkreis Calw leicht stärker als im Durchschnitt des Landes vor sich gehen.

In einer zweiten Variante der Bevölkerungsvorausrechnung prognostiziert das Statistische Landesamt ein Zukunftsszenario für den Fall, dass die Zuwanderung in den Landkreis Calw ausbleibe. In dieser Variante würde die Bevölkerung des Landkreises bis zum Jahr 2030 um insgesamt 9.400 Einwohner bzw. 6,0 % auf dann 147.900 Einwohner zurückgehen. Der Rückgang bei den unter 15-Jährigen (-18,9 %) und bei den 15- bis 65-Jährigen (-16,5 %) würde ungleich höher ausfallen. Auch die Altersgruppe der über 65-Jährigen würde mit einem Zuwachs von 38,7 % noch stärker zunehmen. Vor diesem Hintergrund sind Maßnahmen, die die Attraktivität des Landkreises gerade auch für junge Familien mit Kindern gewährleisten, für den Erhalt der Basis junger Menschen im Landkreis Calw von großer Wichtigkeit. Auf der anderen Seite muss sich der Landkreis Calw bereits heute auf die spezifischen Anforderungen der künftig weiter wachsenden Bevölkerungsgruppe der Senioren einstellen und geeignete Rahmenbedingungen entwickeln.

2.3 Arbeitsmarkt

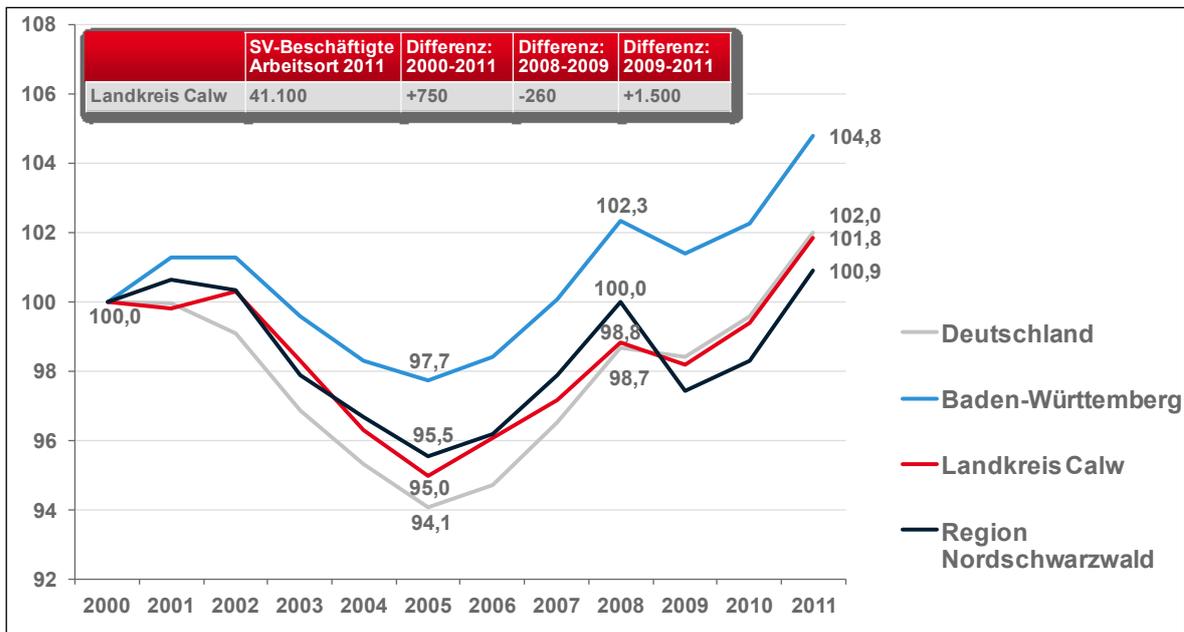
Im Landkreis Calw arbeiten im Jahr 2009 insgesamt rund 60.800 Erwerbstätige, was etwa 38,4 Erwerbstätigen je 100 Einwohner entspricht. Dies ist im Vergleich zum Land Baden-Württemberg (51,9 Erwerbstätige je 100 Einwohner) und zur Region Nordschwarzwald (44,2 Erwerbstätige je 100 Einwohner) ein unterdurchschnittlicher Wert. Unabhängig von

² Die Variante mit Zuwanderung basiert auf den Bevölkerungszahlen des Jahres 2008. Den Berechnungen für die Jahre 2010 bis 2030 liegen u.a. eine Konstanz des derzeitigen Geburtenniveaus, ein weiterer Anstieg der Lebenserwartung um circa 2,5 Jahre sowie ein jährlicher Wanderungsgewinn von 5.000 Personen bis zum Voraussrechnungsjahr 2011 und für die Folgejahre um jährlich 10.000 Personen zugrunde.

der geringen Arbeitsplatzdichte im Landkreis Calw betonen die ansässigen Unternehmen jedoch die hohe Verlässlichkeit und Bindung zum Unternehmen sowie das überdurchschnittliche Engagement der Mitarbeiter im Landkreis. Die langfristig positive Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahre schlug sich in einem leichten Anstieg der Erwerbstätigkeit im Landkreis Calw nieder. Zwischen den Jahren 2000 und 2009 stieg die Zahl der Erwerbstätigen leicht um 0,6 % bzw. 350 Personen auf 60.800 Erwerbstätige an. Der Landkreis konnte damit allerdings nicht der positiven Entwicklung auf Landesebene folgen, wo trotz Wirtschaftskrise zwischen 2000 und 2009 ein Zuwachs von 4,1 % erfolgte. Auch innerhalb der Region Nordschwarzwald entwickelte sich die Erwerbstätigkeit im Landkreis Freudenstadt mit einem Wachstum von 1,7 % deutlich positiver.

Im Landkreis Calw arbeiten im Jahr 2011 insgesamt rund 41.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Beschäftigtenzahl im Landkreis Calw konnte seit dem Jahr 2000 leicht um 750 Beschäftigten (1,8 %) gesteigert werden, womit der Landkreis dem positiven Trend des Landes Baden-Württemberg (4,8 %) folgte und eine günstigere Entwicklung als in der Region Nordschwarzwald (0,9 %) verzeichnete. Die Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2008/2009 hatte nur geringe Auswirkungen auf die Beschäftigung. Einem Rückgang von 260 Beschäftigten zwischen 2008 und 2009 folgte ein Beschäftigungszuwachs um 1.500 bis zur Mitte des Jahres 2011.

Abbildung 6: Beschäftigungsentwicklung im regionalen Vergleich (2000 bis 2011)



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Bundesagentur für Arbeit.

Die höchsten Beschäftigtenzahlen des Landkreises Calw besitzen die Stadt Nagold mit rund 9.800 Beschäftigten sowie die Stadt Calw mit rund 8.100 Beschäftigten, gefolgt von Altensteig (3.250) und Bad Wildbad (3.050). Auf die beiden Mittelzentren entfallen allein etwa 44 % der Beschäftigten des Landkreises Calw. Insgesamt sieben Städte und Gemeinden weisen eine Beschäftigtendichte über dem Durchschnitt des Landkreises auf. Dies sind Nagold (41 Beschäftigte je 100 Einwohner), Höfen a.d.E. (35), Simmersfeld (33), Haiterbach (32), Calw (31), Altensteig (31) sowie Bad Wildbad (29). Sie bilden die Arbeitsmarktzentren des Landkreises Calw (siehe Abbildung 7).

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Calw bewegt sich auf einem sehr geringen Niveau. Zum 30.06.2011 waren rund 3.000 Personen arbeitslos gemeldet, was einer Quote von 3,7 % entspricht. Der Landkreis Calw liegt damit unter dem Niveau des Landes Baden-Württemberg (3,9 %) und dem Niveau der Region Nordschwarzwald (4,1 %). Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich insbesondere eine geringe Jugendarbeitslosigkeit von lediglich 2,3 %. Vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels birgt dieser positive Umstand jedoch auch ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und verdeutlicht den bereits aktuell latenten Mangel an Fachkräften. Der Wettbewerb um junge, gut ausgebildete Fachkräfte wird künftig im Landkreis Calw deutlich an Intensität gewinnen.

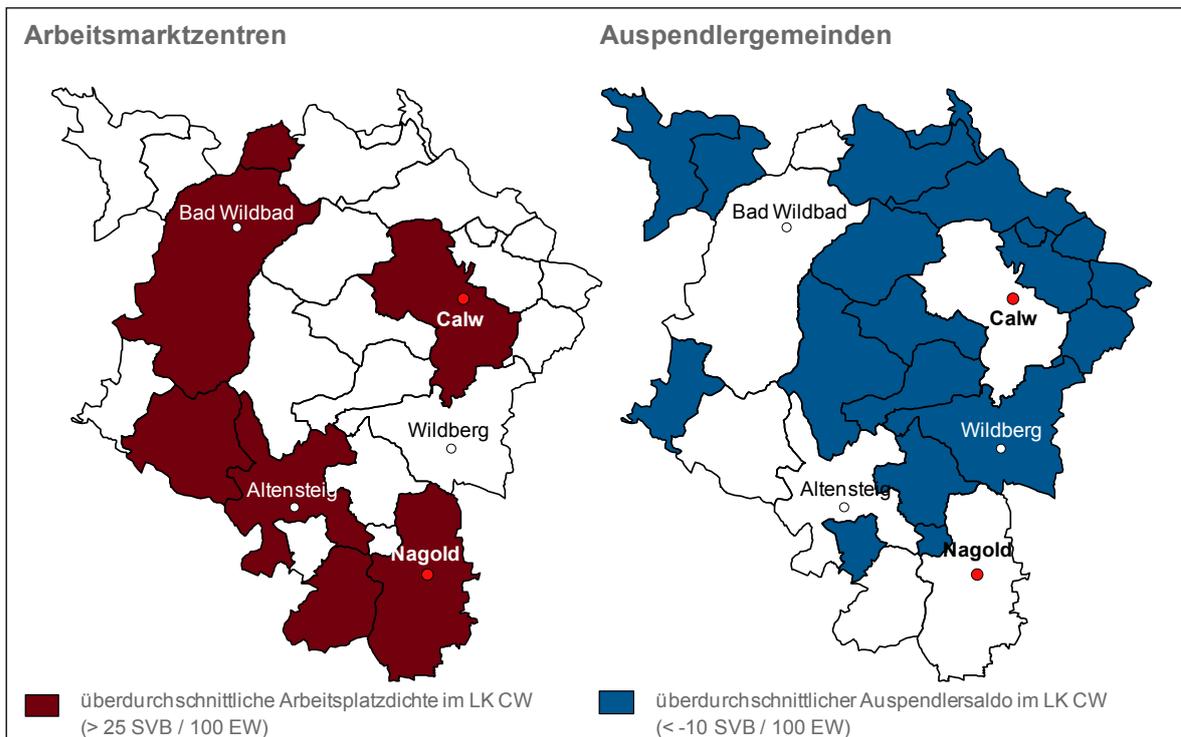
2.3.1 Pendlerbeziehungen

Der Landkreis Calw ist durch intensive Pendlerströme eng mit seinem Umland verflochten. Im Saldo verlassen ihn 16.000 Beschäftigte. Dabei pendeln 11.000 Beschäftigte über die Kreisgrenze zu ihren Arbeitsplätzen in den Landkreis ein, in der entgegengesetzten Richtung verlassen den Landkreis Calw rund 27.000 Auspendler. Neben den Pendlern innerhalb des Landkreises Calw sind für diese 38.000 Personen damit eine funktionierende und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur für den Weg zur Arbeitsstätte unerlässlich. Besonders intensiv sind die Auspendlerbewegungen in nördlicher Richtung in den Landkreis Böblingen, wohin im Saldo rund 9.000 Beschäftigte auspendeln. Aber auch nach Stuttgart (Pendlersaldo -2.300) und Pforzheim (-1.700) bestehen enge Pendlerverflechtungen. Geringe Einpendlerüberschüsse verzeichnet der Landkreis Calw gegenüber den südlich gelegenen Landkreisen Freudenstadt (+162), Tübingen (+131) und Zollernalbkreis (+54).

Innerhalb des Landkreises Calw weisen lediglich die Städte Nagold (1.600 Beschäftigte) und Calw (30 Beschäftigte) einen Einpendlerüberschuss auf. Die übrigen, sogenannten Auspendlergemeinden, sind Gemeinden, die einen Überschuss an Auspendlern aufweisen³. Die Auspendlerintensitäten, bezogen auf die jeweiligen Einwohner, sind in den Gemeinden Simmozheim (31,3 je 100 Einwohner), Ostelsheim (29,7), Unter- und Oberreichenbach (29,0, bzw. 32,3) sowie in Ebhausen (25,1) am höchsten. Die Abbildung 7 stellt die Arbeitsplatzdichte und den Pendlersaldo auf Gemeindeebene im Landkreis Calw dar. Über Durchschnittswerte beider Indikatoren für den Landkreis lassen sich sieben Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Arbeitsplatzdichte (sog. „Arbeitsmarktzentren“) sowie 18 Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Auspendlersaldo (sog. „Auspendlergemeinden“) eingrenzen.

³ Die Gemeinden verfügen im Saldo über mehr Auspendler als Einpendler.

Abbildung 7: Arbeitsmarktzentren und Auspendlergemeinden im Landkreis Calw



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Bundesagentur für Arbeit.

2.3.2 Qualifikationsstruktur

Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften steigt in der gesamten Breite der unterschiedlichen Berufsbilder. Dabei nehmen die Qualifikationsanforderungen nicht nur durch die wachsende Bedeutung forschungsintensiver Branchen des Verarbeitenden Gewerbes und durch den Anstieg bei wissensintensiven Dienstleistungen zu. Die Unternehmen setzen sowohl auf Ebene der Facharbeiter als auch bei hochqualifizierten Beschäftigten weitreichende Kenntnisse voraus.

Der Landkreis Calw besitzt mit 63,7 %, bzw. 25.500 einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten mit Berufsausbildung. Damit liegt der Landkreis über dem Landesdurchschnitt (58,2 %) und dem Durchschnitt der Region Nordschwarzwald (62,7 %). Es wird hier die hohe Bedeutung der Lehr- oder Anlernausbildung sowie der Meister- und Techniker Ausbildung im Landkreis Calw in den zahlreichen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes deutlich. 18,3 % der Beschäftigten im Landkreis Calw verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung (Baden-Württemberg: 17,5 %, Region Nordschwarzwald: 18,4 %). Diese Gruppe wird künftig am Arbeitsmarkt zunehmend schwerer zu integrieren sein. Im Hinblick auf die Gruppe der hochqualifizierten Beschäftigten liegt der Landkreis Calw mit einem Anteil von 5,9 % weit unter dem Landesdurchschnitt von 11,4 % und noch unter dem Durchschnitt der Region Nordschwarzwald 6,5 % zurück. An dieser Stelle zeigen sich zum einen die spezifischen sozialen Strukturen der Region mit einem stärkeren Gewicht bei der beruflichen Ausbildung, es spiegelt jedoch auch die Tatsache, dass der Landkreis Calw ohne eine staatliche Hochschuleinrichtung über eine nur sehr geringe Studierendendichte verfügt. In Anbetracht der steigenden Qua-

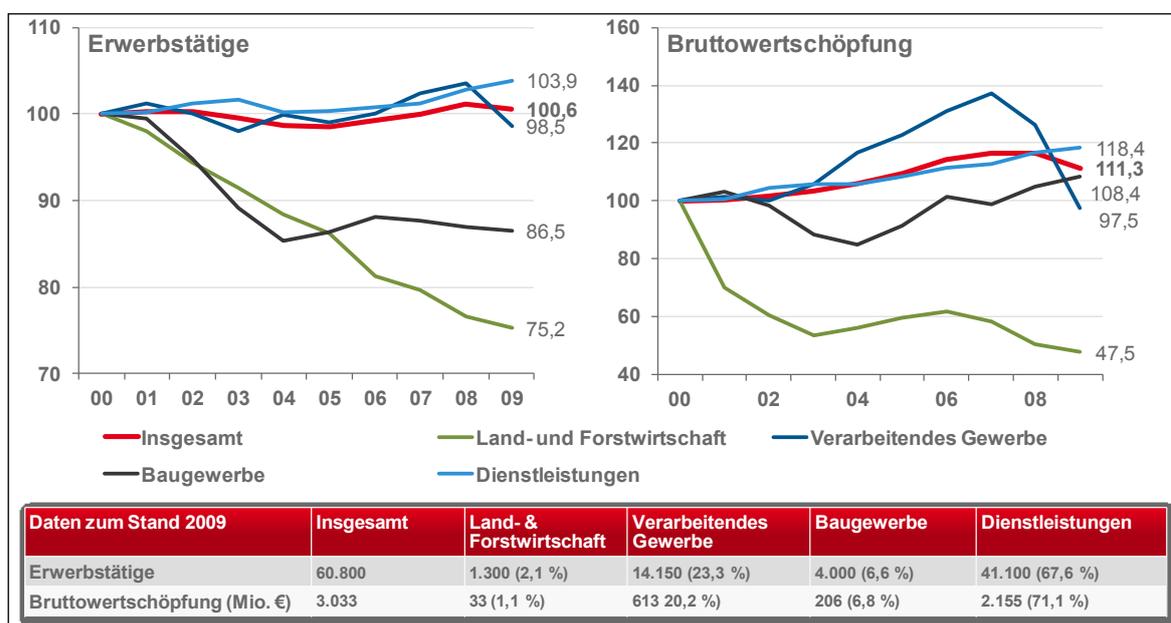
lifikationsanforderungen an Fachkräfte werden sich die Qualifikationsstrukturen der Beschäftigten in den kommenden Jahren weiter zu höherwertigen Bildungsabschlüssen verschieben.

2.4 Wirtschaft

2.4.1 Allgemeine Strukturen und Entwicklungen

Mit einer Bruttowertschöpfung von 49.900 € je Erwerbstätigen lag die Wirtschaftskraft des Landkreises Calw im Krisenjahr 2009 deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 54.700 € (Index Landkreis Calw: 90,4; BW: 100). Im Zeitraum 2000 bis 2009 nahm die Bruttowertschöpfung im Landkreis Calw nominal um 11,3 % zu und konnte damit fast den Anschluss an den Landestrend (13,9 %) halten (siehe Abbildung 8). Treiber der positiven Wertschöpfungsentwicklung im Landkreis Calw war bis zum Jahr 2008 das Verarbeitende Gewerbe, das sich mit hohen nominalen Wachstumsraten deutlich dynamischer als der Dienstleistungssektor sowie das Baugewerbe entwickelte und zudem über eine stets überdurchschnittliche Investitionstätigkeit verfügte.

Abbildung 8: Sektorale Entwicklung der Erwerbstätigen sowie der Bruttowertschöpfung im Landkreis Calw (2000 bis 2009)



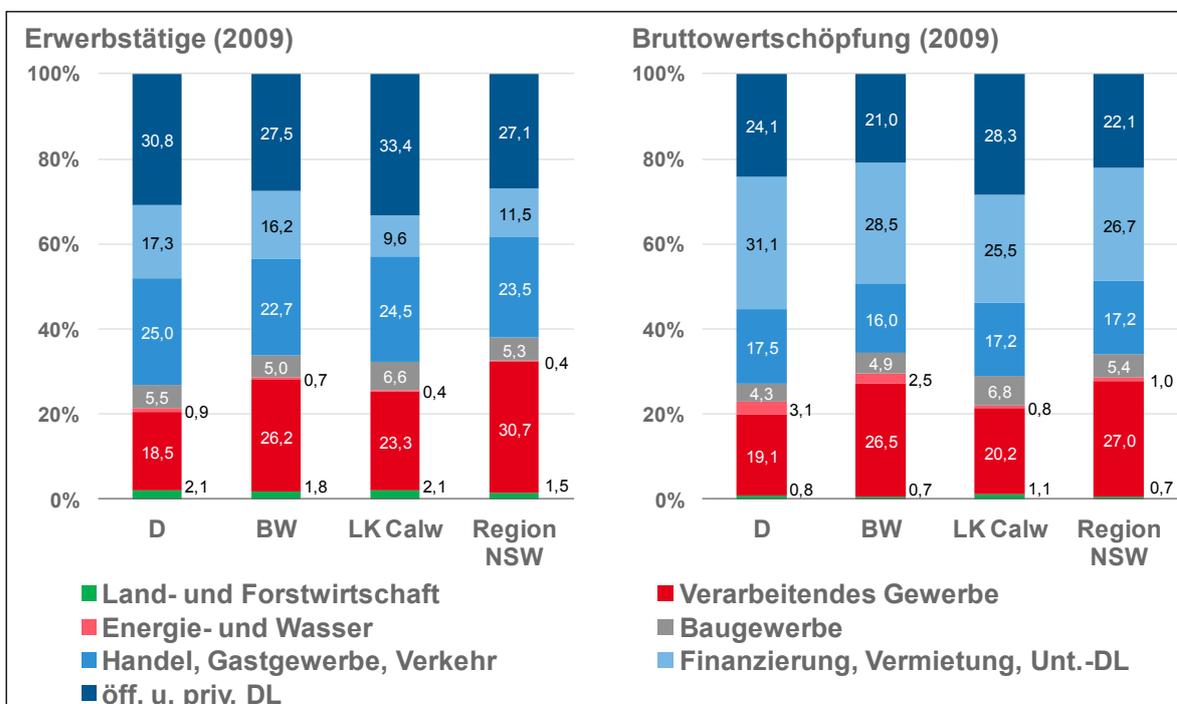
Quelle: Prognos AG, 2012. Nach VGR der Länder.

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise waren jedoch auch im Landkreis Calw deutlich spürbar. Insgesamt ging die Bruttowertschöpfung zwischen 2008 und 2009 um 4,5 % zurück, womit der Rückgang weniger stark als im Vergleich zum Land (-6,1 %) und zur Region Nordschwarzwald (-6,7 %) ausfiel. Von der Wirtschafts- und Finanzkrise war insbesondere das Verarbeitende Gewerbe betroffen. In den Krisenjahren ging hier die Wertschöpfung im Landkreis Calw um 22,8 % zurück, was ungefähr den Rückgängen auf

Ebene des Landes (22,1 %) und der Region (22,5 %) entspricht. Charakteristisch für das Verarbeitende Gewerbe im Landkreis Calw ist die hohe Orientierung auf den deutschen Binnenmarkt. Im Jahr 2009 betrug die Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Calw lediglich 23,9 % (Baden-Württemberg: 47,0 %, Region Nordschwarzwald: 33,9 %). Durch die Spezialisierung vieler Industriebetriebe in der Funktion als Zulieferer für Großunternehmen in Deutschland war das Verarbeitende Gewerbe des Landkreises im Jahr 2009 stark von den Auftragseinbrüchen der exportorientierten Unternehmen (u.a. in der Automobilindustrie) betroffen. Die Dienstleistungsbranchen sowie das Baugewerbe waren hingegen kaum von der Wirtschaftskrise tangiert und verzeichneten seit dem Jahr 2000 ein moderates nominales Wachstum von 18,4 % bzw. 8,4 %. Einzig in der Land- und Forstwirtschaft ging die Wertschöpfung seit dem Jahr 2000 stetig um insgesamt 52,5 % stark zurück (siehe Abbildung 8).

Im Landesvergleich ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Calw lediglich unterdurchschnittlich industriell geprägt (siehe Abbildung 9). 23,3 % der Erwerbstätigen arbeiteten 2009 im Verarbeitenden Gewerbe und erwirtschafteten 20,2 % der Bruttowertschöpfung. Auf Ebene des Landes Baden-Württemberg (Anteil Erwerbstätige: 26,2 %; Anteil Bruttowertschöpfung: 26,5 %) sowie auf Ebene der Region Nordschwarzwald (30,7 %; 27,0 %) kommt dem Verarbeitenden Gewerbe damit eine weitaus höhere Bedeutung zu. Der Landkreis Calw verfügt über hohe Wertschöpfungs- und Erwerbstätigenanteile in den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe sowie im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (u.a. Gesundheit). Insgesamt weist der Landkreis Calw eine vielfältige und diversifizierte Branchenstruktur auf.

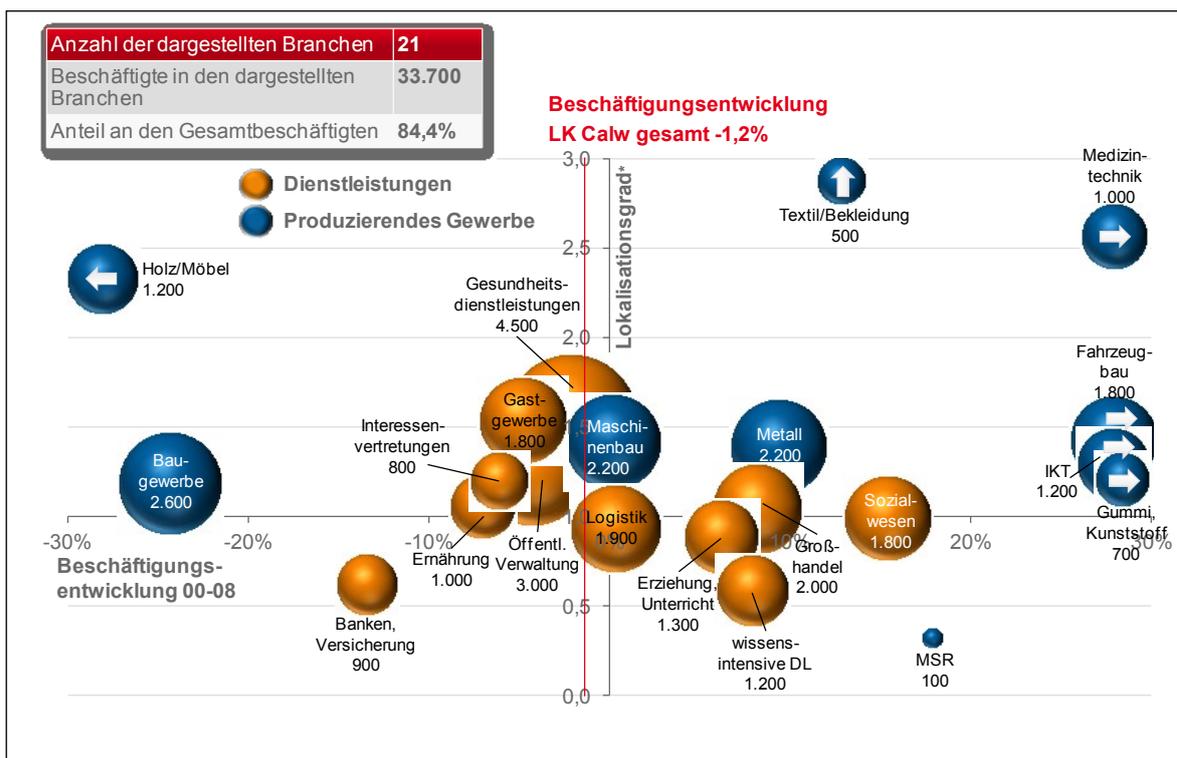
Abbildung 9: Anteil der Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigen nach Sektoren im regionalen Vergleich (2009)



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach VGR der Länder.

Abbildung 10 stellt das Branchenportfolio des Landkreises Calw dar. Die abgebildeten 21 Branchen erfassen rund 34.000 Beschäftigte und damit ca. 85 % des Arbeitsmarktes im Landkreis Calw. Im Verarbeitenden Gewerbe verfügen die Metallbe- und -verarbeitungsbranche (2.200), der Maschinenbau (2.200) und der Fahrzeugbau (1.800) über hohe Beschäftigtenzahlen. Daneben kommt den Branchen Informations- und Kommunikationstechnik (1.200 Beschäftigte) sowie Medizintechnik (1.000) angesichts hoher Beschäftigtenzahlen eine große strukturbestimmende Bedeutung zu. Sie verfügen, wie auch der Fahrzeugbau, zudem über eine hohe Dynamik bei der Beschäftigungsentwicklung. Positive Beschäftigtenentwicklungen verzeichnen zudem die Unternehmen der Gummi- und Kunststoffverarbeitenden Industrie. Das Baugewerbe (2.600 Beschäftigte) sowie die im Landkreis Calw überdurchschnittlich spezialisierte Branche Holz- und Möbel (1.200) sind hingegen von rückläufige Beschäftigtenzahlen betroffen. Kennzeichnend für die Branchenstruktur des Landkreises Calw sind neben starken Industriebranchen insbesondere Schwerpunkte im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen sowie im Gastgewerbe. Der Gesundheitsbereich stellt mit rund 4.500 Beschäftigten die größte Branche des Landkreises dar und weist eine überdurchschnittliche Spezialisierung im Bundesvergleich auf. Angesichts anhaltender Schwierigkeiten im Tourismus, sind die Beschäftigtenzahlen im Gastgewerbe des Landkreises Calw leicht rückläufig.

Abbildung 10: Branchenportfolio des Landkreises Calw



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Bundesagentur für Arbeit. Anmerkung: Die Größe der Blasen entspricht der absoluten Anzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Branche. Der Lokalisationsgrad gibt an, wie stark die regionale Spezialisierung einer Branche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist. Der Lokalisationsgrad von 1,0 entspricht dem bundesweiten Beschäftigtenanteil. Branchen mit überdurchschnittlichem Beschäftigtenanteil haben einen Wert > 1,0. Aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2003 zu WZ 2008) sind die Beschäftigtendaten ab dem Jahr 2009 nicht mehr mit den Daten der Jahre 2000 bis 2008 zu vergleichen. Um die Branchenentwicklung im Zeitablauf abbilden zu können, werden für diese Untersuchung Daten der alten WZ 2003 verwendet, die nur bis zum Jahr 2008 verfügbar sind.

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Calw zeigt wichtige Leitbranchen, die auch für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts von herausragender Bedeutung sind. Zahlreiche Unternehmen dieser Branchen sind inhabergeführt, woraus eine hohe Standortbindung sowie zumeist längerfristig ausgerichtete Geschäftsmodelle und -strategien resultieren. Diese zentralen Leitbranchen stellen das wirtschaftliche Rückgrat des Landkreises Calw dar und prägen die Wirtschaftsstruktur. Die Entwicklung gezielter Dienstleistungsangebote durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw sollte daher in Zukunft insbesondere im Hinblick auf diese Schlüsselbranchen erfolgen. Im Folgenden sollen für einige Branchen, denen eine hohe Bedeutung im Landkreis Calw zukommt, regionale Besonderheiten und branchenspezifische Schwerpunkte aufgezeigt sowie bisherige Entwicklungen und zentrale Zukunftsaussichten dargestellt werden.

2.4.2 Branchenschwerpunkte des Verarbeitenden Gewerbes

Aufgrund der günstigen natürlichen Voraussetzungen im Nordschwarzwald, hat sich die **Möbel- und Forstwirtschaft** als eine der zentralen und profilgebenden Branchen im Landkreis Calw herausgebildet. Durch die Initiative zahlreicher Einzelunternehmer entwickelten sich überregional bedeutsame Unternehmen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette verfügt der Landkreis Calw heute über starke Unternehmen, die in vielfältigen Bereichen von der Holzproduktion bis zur Herstellung hochwertiger Designermöbel tätig sind (u.a. Rolf Benz AG, wackenhut schlafkultur). Schnittmengen ergeben sich mit dem Maschinenbau, in dem teilweise eine hohe Spezialisierung auf Maschinen und Anlagen für die Holzverarbeitende Industrie besteht. Die Branche weist mit rund 1.200 Beschäftigten im Landkreis Calw eine hohe Spezialisierung auf, die rund zweieinhalbmal über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dennoch sind die Beschäftigtenzahlen rückläufig. Trotz höherer Spielräume bekannter Markenhersteller bei der Preisgestaltung steht die Möbelbranche dennoch vor Herausforderungen und muss sich dem Wettbewerb mit günstigeren Anbietern aus dem Ausland stellen. Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Erneuerbaren Energien kann sich jedoch im Bereich Herstellung alternativer Brennstoffe neues Wertschöpfungspotenzial für die Holzwirtschaft im Landkreis Calw ergeben.

Auch das **Textil- und Bekleidungswesen** ist im Landkreis Calw überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Die Stadt Calw entwickelte sich im Tal der Nagold zu einem wichtigen Zentrum für die Herstellung von Tuchwaren. Im Zuge eines langwierigen Strukturwandels in der gesamten Branche gingen in den vergangenen Jahrzehnten jedoch zahlreiche Arbeitsplätze verloren. Im Jahr 1997 schloss mit der Calwer Decken- und Tuchfabrik der letzte Großbetrieb. Die Produktion in der Textilindustrie wurde vielfach in Länder mit niedrigerem Lohnniveau verlagert. Die bis heute verbliebenen 500 Beschäftigten der Branche bedeuten dennoch eine hohe Spezialisierung, die dreimal über dem Bundesdurchschnitt liegt. Namhafte Unternehmen der Branche sind heute die Gustav Digel Kleiderfabriken sowie die Firma Strähle und Hess. Die Schwerpunkte der Branche im Landkreis Calw liegen neben der klassischen Produktion und dem Vertrieb von Bekleidung in der Herstellung technischer Textilien insbesondere durch Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie.

Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist die **Metallbranche** vor allem im Bereich der Herstellung von Metallerzeugnissen eine der zentralen Leitbranchen im Landkreis Calw. Rund 2.200 Beschäftigten (Spezialisierung 1,4 mal über dem Bundesdurchschnitt) arbeiten in Unternehmen, die in der Herstellung von Möbel- und Baubeschlägen, in der Produktion und Entwicklung von Schalungssystemen, im Stahl- und Leichtmetallbau sowie in

den Bereichen Oberflächenveredelung und Wärmebehandlung tätig sind. Wichtige Schlüsselunternehmen sind die Firmen Häfele, Meva, die Wöhrle Metallwarenfabrik und Dietrich Aldinger. Zunehmend steht die Branche im Substitutionswettbewerb mit neuen Werkstoffen mit optimierten Eigenschaften. Dennoch bestehen hohe Wachstums- und Zukunftschancen im Hochpräzisionsbereich sowie bei der Weiterentwicklung der Werkstoffeigenschaften sowie im Bereich der innovativen Beschichtungen.

Die Branche **Gummi- und Kunststoffherstellung / -verarbeitung** (700 Beschäftigte), besitzt im Landkreis Calw Schwerpunkte im Bereich der Herstellung von Kunststoffguss- und -formteilen u.a. in der Funktion als Zulieferer für Unternehmen der Möbelindustrie. Daneben haben sich im Landkreis Calw Kompetenzen bei der Herstellung von Kunststoffplatten sowie Verpackungen entwickelt. Auch im Bereich Gummi und Kunststoffe liegt die Herausforderung in der stetigen Weiterentwicklung der Werkstoffe. Hervorzuheben sind hier die Firmen Berner Kunststofftechnik sowie Durotherm Kunststoffverarbeitung. Zukunftspotenziale werden insbesondere bei der Herstellung von Bio-, Verbund- u. leitfähigen Kunststoffen gesehen, aber auch technologieintensive Produkte für die Anwendungsfelder Automotive und Medizintechnik bieten weitere Zukunftspotenziale.

Enge Überschneidungen bestehen im Landkreis Calw zwischen der Gummi- und Kunststoff-Branche sowie der **Medizintechnik** durch die Herstellung medizinischer Kunststoff-ferzeugnisse sowie Geräten zur Sauerstoffanwendung. Die Medizintechnik verfügt im Landkreis Calw mit rund 1.000 Beschäftigten über eine hohe Spezialisierung und ist funktional eng mit dem Bereich Gesundheit verbunden. Unternehmen wie die Medical Service GmbH und Audax Keck sind hier zu nennen. Die Medizintechnik verfügt durch ihren hohen Technologiegehalt und steigende Nachfragepotenziale im Zuge der Alterung der Gesellschaft über ausgezeichnete Entwicklungsperspektiven und zählt zu den zentralen Zukunftsbranchen.

Mit einer Branchenspezialisierung, die 40 % über dem Bundesdurchschnitt liegt, kommt auch dem **Maschinenbau** im Landkreis Calw eine zentrale Schlüsselrolle zu. Rund 2.200 Beschäftigte arbeiten in dieser Branche. Neben der Entwicklung und Herstellung von Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft liegen Schwerpunkte in den Bereichen Werkzeugmaschinen und Führungskomponenten sowie in der Herstellung von Recyclingmaschinen. Namhafte Firmen der Branche im Landkreis Calw sind die Holzma Plattenaufteiltechnik, die Firma Schneeberger sowie die MeWa Recycling Maschinen und Anlagenbau. In den letzten Jahren werden zunehmend ergänzende Dienstleistungsangebote in das Angebotsspektrum der Maschinenbauunternehmen aufgenommen, die damit am Markt als Systemanbieter auftreten können. Steigende technologische Anforderungen gehen u.a. mit der verstärkten Integration von Komponenten aus der Informationstechnologie einher.

Die **Automobilzulieferung** stellt eine der wichtigen und wachstumsstarken Leitbranchen im Landkreis Calw dar. Mit 1.900 Beschäftigten liegt die Spezialisierung rund 40 % über dem Bundesdurchschnitt. Die Branche setzt sich im Landkreis Calw aus Unternehmen zusammen, die eine hohe Kompetenz in der Entwicklung und Produktion von Abgassystemen, im Karosseriebau sowie bei der Herstellung von Interior-Komponenten und Schalldämpfern aufweisen. Die Unternehmen haben sich als bedeutende Systemhersteller sowie zum Teil in Nischen eine dominierende Marktstellung erarbeitet. Hervorzuheben sind dabei die Unternehmen Friedrich Boysen sowie Wagon Automotive. Zukunftspotenziale bieten sich in der Branche allgemein in der Weiterentwicklung effizienter und damit energie- und klimafreundlicher Antriebstechnologien. Hier bestehen für den Standort ins-

besondere bei hohen Innovationsanstrengungen Zukunftschancen. Durch die zunehmende Internationalisierung erwächst jedoch gleichzeitig das Risiko, durch zu hohe regionale Abhängigkeiten von großen Automobilproduzenten nur in Teilen vom zukünftigen Wachstum der Branche in aufstrebenden Schwellenländern (u.a. Asien und BRIC-Staaten) zu profitieren.

Die Produkte aus dem Bereich der **Informations- und Kommunikationstechnologie** sowie der **Mess- Steuer- und Regelungstechnik** (IuK / MSR) sind durch ihre Querschnittsfunktion in nahezu jeder industriellen Leitbranche für Produktion und Entwicklung unverzichtbar. Im Bereich IuK / MSR arbeiten im Landkreis Calw rund 1.200 Beschäftigte. Wichtige Produkte der Unternehmen aus dem Landkreis Calw sind dabei Steckverbindungen sowie Schalter und Sensoren, aber auch weitere mechatronische Bauteile sowie Prüfgeräte. Es bestehen enge Bezüge zu den Branchen Automotive und Maschinenbau. Prägende Unternehmen sind Robert Seuffer sowie helag electronic. Auch zukünftig bieten sich im Bereich IuK / MSR Chancen für Anwendungen im Fahrzeug- und Maschinenbau sowie in der Umwelt- und Medizintechnik. Eine hohe Innovationsgeschwindigkeit bleibt dabei charakteristisch für die Branche.

2.4.3 Tourismus und Gesundheit im Landkreis Calw

Im Dienstleistungssektor sind für den Landkreis Calw insbesondere die Bereich Tourismus und Gesundheit prägend. Zusammen verfügen die beiden Branchen über rund 6.300 Beschäftigte. In der langjährigen Tradition des Landkreises Calw als Kur- und Bäderkreis sind die Tourismus- und die Gesundheitswirtschaft noch heute eng miteinander verknüpft. Für die Zukunft ergeben sich zahlreiche Potenziale für eine gemeinsame Weiterentwicklung der beiden Branchen.

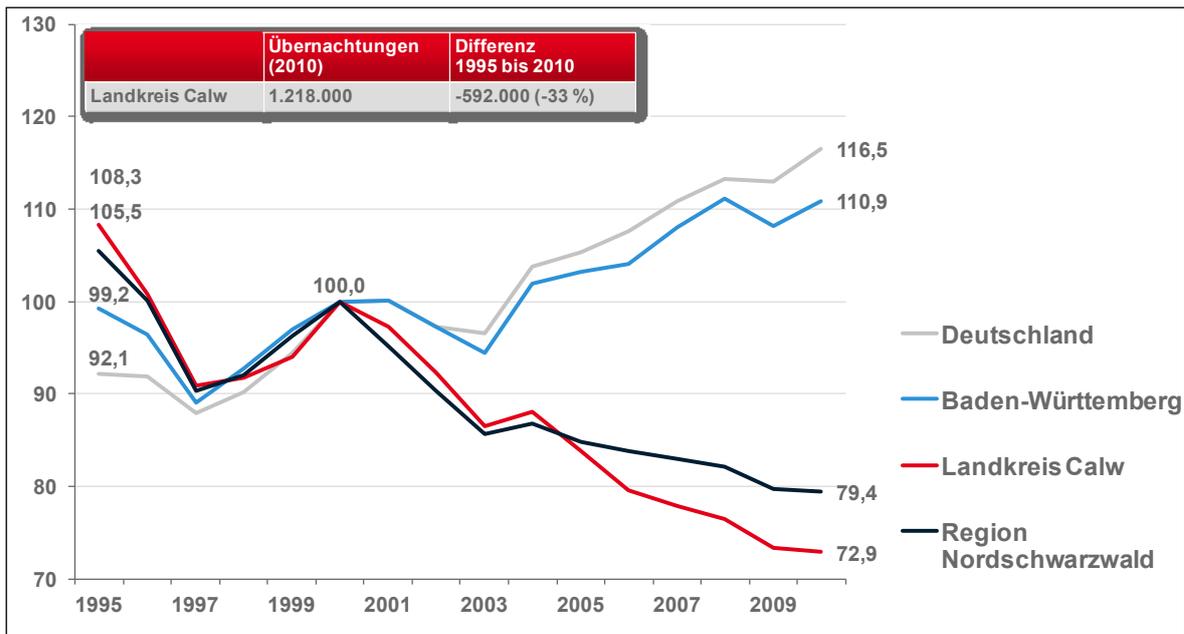
Tourismus im Landkreis Calw

Der Landkreis Calw verfügt über eine lange touristische Tradition mit wichtigen Kur-, Hotel- und Gaststättenbetrieben. Insbesondere im westlichen und nördlichen Teil des Landkreises befinden sich die vier Heilbäder Bad Herrenalb, Bad Liebenzell, Bad Teinach-Zavelstein und Bad Wildbad. Durch seine Lage im Naturpark Schwarzwald Mitte / Nord ist der Landkreis Calw für Gäste aus den Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe sowie aus dem nahe gelegenen Pforzheim auf kurzen Wegen zu erreichen. Darüber hinaus kann der Landkreis Calw auch Tagestouristen bis aus den Regionen Rhein-Neckar und Rhein-Main anziehen. Der Landkreis Calw verfügt über vielfältige Möglichkeiten für naturnahe Freizeitaktivitäten, die von Wandern bis Mountainbiking und zahlreichen Wellness-Angeboten reichen. Zudem bietet der Landkreis Calw ein breites kulturelles Angebot (u.a. Hermann-Hesse-Stadt, Rossini, Aurelius Sängerknaben, Altensteiger Sommermusik) und im Jahr 2012 wird die Stadt Nagold Austragungsort der Landesgartenschau sein.

Gemessen an den absoluten Übernachtungszahlen ragen die Gemeinden Bad Herrenalb, Schömberg, Bad Wildbad sowie Bad Liebenzell heraus. Auf sie entfallen im Jahr 2010 zusammen rund 730.000 Übernachtungen, was einem Anteil von 60,0 % am gesamten Landkreis Calw entspricht. In diesen Gemeinden stellt der Tourismus eines der zentralen Kompetenzfelder dar. Trotz zahlreicher und vielfältiger Potenziale befindet sich die Tourismusbranche im Landkreis Calw jedoch in einer ernstzunehmenden Krise (siehe *Abbildung 11*). In den vergangenen 15 Jahren brachen die jährlichen Übernachtungszahlen

von 1,810 Mio. im Jahr 1995 um 592.000 auf nur noch 1,218 Mio. im Jahr 2010 ein. Dies entspricht einem Rückgang von 33 %, während in BW die Übernachtungen im gleichen Zeitraum um 11,8 % anstiegen. Auch die Anzahl der Beherbergungsbetriebe ging im Landkreis Calw bedingt durch eine große Anzahl von Betriebsaufgaben von 342 im Jahr 1995 auf 259 im Jahr 2010 stark zurück.

Abbildung 11: Entwicklung der Übernachtungszahlen im regionalen Vergleich (1995 bis 2010)



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Statistischem Bundesamt.

Zurückzuführen sind die dargestellten Entwicklungen bei den Übernachtungszahlen einerseits auf den Trend zu verkürzten Aufenthaltszeiten und andererseits auf den Strukturwandel im Kurbereich. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 5,8 Tagen im Jahr 1995 auf 3,4 Tage im Jahr 2010. Zum anderen gelang es den Gastronomie-Betrieben im Landkreis Calw vielfach nicht, den starken Rückgängen im Kurwesen (bedingt durch Einsparungen im Gesundheitswesen) mit neuen, zeitgemäßen Konzepten und Strategien entgegenzuhalten und durch eine Modernisierung und Anpassung ihrer Angebote den Rückgang der Übernachtungszahlen aufzuhalten. Vielfach werden die Angebote im Landkreis Calw den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Die Befriedigung individueller Ansprüche sowie Service, Komfort und Spaß stehen bei der Wahl des Urlaubsortes mittlerweile klar im Vordergrund. Zur Positionierung als attraktive Urlaubsregion werden für Regionen darüber hinaus zunehmend Alleinstellungsmerkmale erforderlich und es bedarf der direkten Ansprache spezifischer Zielgruppen. Hierbei stellt im Landkreis Calw die geringe überregionale Bekanntheit des Tourismus sowie die fehlende einheitliche Außen- darstellung einen hemmenden Faktor dar. Im Landkreis Calw wurde bislang vielfach ver- säumt, auch jüngere Zielgruppen mit spezifischen touristischen Angeboten anzusprechen und so auch für die Zukunft die Nachfraggbasis zu sichern.

Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsversorgung im Landkreis Calw

Mit rund 4.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gehört das Gesundheitswesen zu den wichtigsten Leitbranchen im Landkreis Calw. Nicht zuletzt durch die lange Tradition im Kurwesen und die vorhandenen Kapazitäten in den Bereichen Wellness und Pflege besitzt die Gesundheitsbranche einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus ist der Landkreis Calw ein bedeutender Klinikstandort, der mit 6 Kliniken, darunter 4 private Einrichtungen, eine hochwertige medizinische Versorgung mit rund 800 Betten bereitstellt. Hervorzuheben ist hierbei das Klinikum Calw-Nagold mit den beiden Standorten in Calw und Nagold, das neben einem breiten medizinischen Spektrum hochqualifizierte Schwerpunktmedizin anbietet (Herzzentrum, Klinik für Neurologie mit Schlaganfallereinheit). Darüber hinaus verfügt der Landkreis Calw über 12 Einrichtungen im Bereich der Vorsorge und Rehabilitation, die zusammen über Kapazitäten in Höhe von 1.400 Betten verfügen. An den insgesamt etwa 25.300 Betten im Land Baden-Württemberg hat der Landkreis Calw damit einen überdurchschnittlich hohen Anteil von rund 5,6 %, was seine Bedeutung im Bereich der Rehabilitationsmedizin zusätzlich unterstreicht. Höhere Anteile verzeichnen in Baden-Württemberg lediglich der Landkreise Ravensburg (12,7 %), der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (11,8 %) der Schwarzwald-Baar-Kreis (7,1 %) sowie der Landkreis Waldshut (6,5 %).

Der Landkreis Calw ist in weiten Teilen stark ländlich geprägt. Dies erschwert grundsätzlich die flächendeckende Versorgung mit medizinischen Angeboten insbesondere in kleinen Gemeinden. Dennoch kann die ärztliche Versorgung im Landkreis Calw als überdurchschnittlich gut bezeichnet werden. Im Jahr 2010 verfügt der Landkreis Calw über insgesamt 570 berufsausübende Ärzte, darunter 209 niedergelassene Ärzte in freier Praxis und 101 Allgemeinärzte. Dies bedeutet, dass durchschnittlich 1.557 Einwohner auf einen niedergelassenen Allgemeinarzt kommen, womit der Landkreis Calw über dem Landesdurchschnitt von 1.799 Einwohnern je Allgemeinarzt und überhalb des Durchschnittswertes der Region Nordschwarzwald (1.748 Einwohner je niedergelassener Allgemeinarzt) liegt.

Die alternde Gesellschaft, steigende Einkommen sowie ein verändertes Gesundheitsbewusstsein sind Wachstumstreiber für die Gesundheitsbranche, in der für die kommenden Jahre und Jahrzehnte mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen sein wird. Die zeitgemäße Verbindung von Gesundheit und Tourismus kann dabei wichtige neue Impulse für die regionale Tourismusbranche im Landkreis Calw bieten. Hier birgt insbesondere die Nähe zu den Ballungszentren Stuttgart und Karlsruhe große Potenziale für die künftige Entwicklung. Klassischer Kurtourismus, wie er den Landkreis Calw über lange Zeit prägte, wird angesichts knapper öffentlicher Kassen an Bedeutung verlieren.

2.5 Bildung und Kinderbetreuung

Um weiterhin als Wohn- und Arbeitsstandort für Familien attraktiv zu bleiben und den Anforderungen der Familienfreundlichkeit gerecht zu werden, stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Zuge des demografischen Wandels und des Standortwettbewerbs einen entscheidenden Standortfaktor dar. Hier sind insbesondere ein hochwertiges Bildungsangebot an allgemein bildenden Schulen sowie die Betreuungssituation für Kinder zu beachten.

Neben der schulischen Ausbildung bekommt im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Betreuung der Kleinkinder im Vorschulalter einen zunehmenden Stellenwert. Die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren liegt im Landkreis Calw mit 17,1 % über dem Durchschnitt der Region Nordschwarzwald (15,2 %). Auf Ebene des Landes wird eine leicht höhere Betreuungsquote von 18,3 % gemessen. Damit verfügt der Landkreis Calw in diesem Betreuungssegment über gute Angebote. Bei den ganztägigen Betreuungsangeboten für Kinder weist der Landkreis Calw unterdurchschnittliche Werte auf. Die Ganztagebetreuungsquote lag im Jahr 2010 bei 1,5 % der unter 3-Jährigen und 5,5 % der 3 bis 6-Jährigen. Damit liegt der Landkreis Calw deutlich unterhalb der Betreuungsquoten auf Landesebene (5,1 % bzw. 13,1 %). Generell weisen ländlich geprägte Regionen hier besonders niedrige Werte auf. Dies ist u.a. auf einen geringeren Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen zurückzuführen, da die Kinderbetreuung aufgrund der vielfach vorhandenen Familienstrukturen häufiger in der Familie organisiert wird. Dennoch wächst die Nachfrage nach adäquaten staatlichen und privaten Betreuungsangeboten auch im Landkreis Calw. In den vergangenen Jahren wurden bereits Anstrengungen zum Ausbau der Betreuungskapazitäten unternommen, welche es allerdings auch in Zukunft fortzusetzen gilt.

Der Landkreis Calw besitzt mit seinem vielfältigen Angebot an Schuleinrichtungen hohe Kompetenzen als Bildungsstandort. Im Jahr 2010 wurden an seinen allgemein bildenden Schulen⁴ insgesamt 19.200 Schüler unterrichtet. Damit liegt der Schüleranteil je 100 Einwohnern mit 12,1 leicht über dem Landesdurchschnitt (11,6). Die Schülerzahlen gingen im Zeitraum 2000 bis 2010 um 1.200 bzw. 6,0 % zurück, womit der Landkreis Calw einen stärkeren Rückgang als im Durchschnitt des Landes (-4,0 %) und der Region Nordschwarzwald (-5,4 %) verzeichnete.

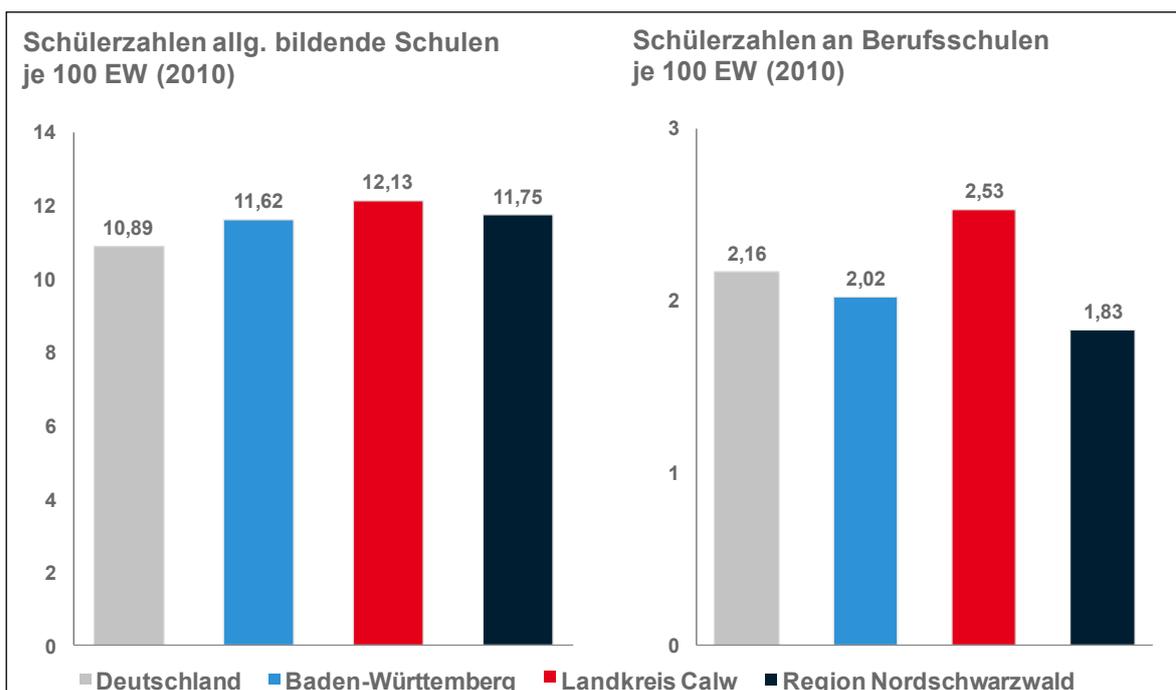
Rund 34,3 % der Schüler besuchen eine Grundschule, womit der Landkreis im Landestrend (32,4 %) liegt. Alle 25 Gemeinden des Landkreises verfügen aktuell über eine Grundschule (insgesamt 43 im Landkreis Calw) und garantieren damit die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung. Bei den weiterführenden Schulen werden jedoch große Unterschiede im Vergleich zum Land Baden-Württemberg deutlich. 6.600 Schüler und damit 22,0 % der Schüler an weiterführenden Schulen besuchen im Landkreis Calw eine der zehn Hauptschulen. Damit kommt den Hauptschulen eine deutlich höhere Bedeutung als im Landesschnitt zu (Schüleranteil an Hauptschulen: 18,5 %). Auch der Besuch einer der acht Realschulen ist im Landkreis Calw mit 31,9 % weiter verbreitet als im gesamten Land Baden-Württemberg mit 29,3 %. Der Gymnasiasten-Anteil unter den Schülern fällt daher mit 37,6 % deutlich geringer aus als im Landesschnitt (40,9 %). Insgesamt verfügt der Landkreis Calw über fünf Gymnasien in Calw (2 Standorte), Nagold, Altensteig und Bad Wildbad sowie fünf berufliche Gymnasien (zwei Technische Gymnasien, ein Wirtschaftsgymnasium, ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium, ein Biotechnologisches Gymnasium). Bis zum Jahr 2020 ist angesichts der demografischen Entwicklung zudem insgesamt mit einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen. Das Statistische Landes-

⁴ Zu den allgemein bildenden Schulen zählen: Grundschulen, Werkreal-/Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Orientierungsstufe sowie Waldorfschulen.

amt geht von einem Rückgang der Schülerzahlen in Höhe von 5.000 bzw. 27 % bis zum Jahr 2021 aus. Mit einem Rückgang von 31 % werden dabei insbesondere die Haupt- und Werkrealschulen betroffen sein.

Neben dem guten Angebot an allgemein bildenden Schulen weist der Schulstandort Landkreis Calw ebenso hohe Kompetenzen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf. Insgesamt wurden an den 5 Berufsschulen des Landkreises im Schuljahr 2010 rund 4.000 Berufsschüler unterrichtet. Die Berufsschulen bilden für die Unternehmen vor Ort eine wichtige Voraussetzung, um attraktive und wohnortnahe Bedingungen für die duale Ausbildung anbieten zu können. Die Berufsschulen im Landkreis sind darüber hinaus jedoch auch von überregionaler Bedeutung und ziehen teilweise Auszubildende aus dem gesamten Bundesgebiet in den Landkreis Calw. Zu nennen sind hier die Fachakademie für Textil und Schuhe (LDT) in Nagold, die Berufsschule für Medien und Informationsdienste sowie das Berufsschulzentrum Calw, das mit der Landesklasse für Hotel- und Gaststättenbetriebe einer von vier Standorten in Baden-Württemberg für die Ausbildung im Themenbereich Gastronomie ist. Abbildung 12 zeigt den überdurchschnittlich hohen Anteil der Berufsschüler an der Bevölkerung des Landkreises Calw.

Abbildung 12: Schülerzahlen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen im regionalen Vergleich (2010)



Quelle: Prognos AG, 2012. Nach Statistischem Bundesamt.

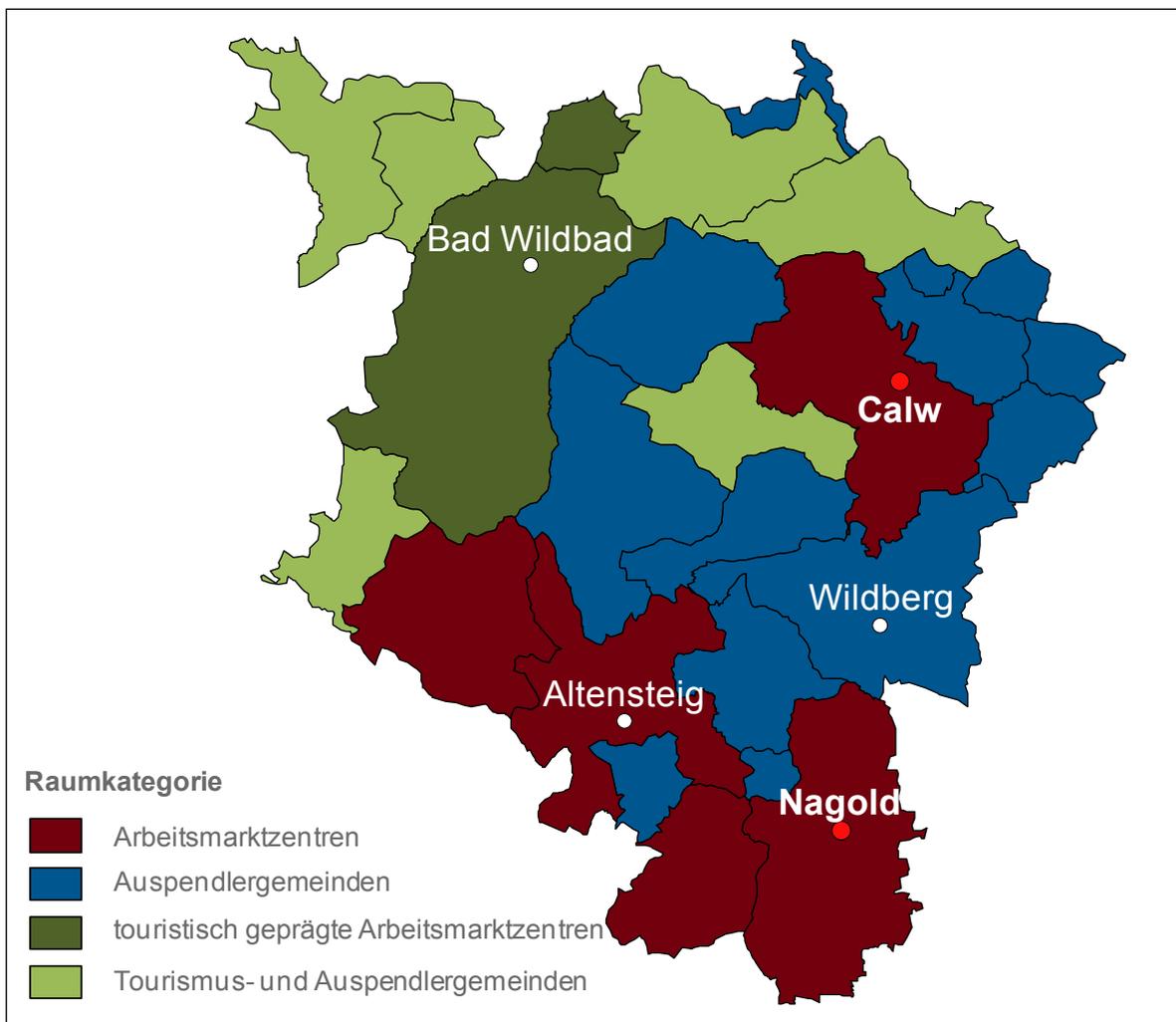
Zusätzlich zu den Ausbildungskapazitäten an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen besitzt der Landkreis Calw zudem mit den Standorten der DEKRA-Akademie in Altensteig-Wart und Calw weitere namhafte Einrichtungen insbesondere für die berufliche Weiterbildung. Defizite bestehen im Landkreis Calw jedoch hinsichtlich der wissenschaftlichen Ausbildung an Hochschulen. Zwar ist in Calw mit der Hochschule für Wirtschaft und Medien ein Institut in privater Trägerschaft mit rund 350 Studierenden ansässig, jedoch weist der Landkreis Calw dennoch eine Studierendendichte von 0,2 je 100 Einwohner auf,

die weit unterhalb des Landesdurchschnitts von 2,6 und dem Niveau der Region Nordschwarzwald (0,8) liegt.

2.6 Funktionsräumliche Differenzierung

Zusammenfassend lassen sich im Landkreis Calw auf Ebene der 25 Gemeinden vier unterschiedliche Teilräume differenzieren, für die jeweils spezifische Eigenschaften profilgebenden Charakter in den zentralen Funktionen (Wohnen, Arbeit, Tourismus) aufweisen (siehe Abbildung 13). Ein Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw muss angesichts der unterschiedlichen Charakteristika der Gemeinden des Kreises die spezifischen Bedarfe und Anforderungen berücksichtigen und diesen mit geeigneten Zielen und Maßnahmen Rechnung tragen.

Abbildung 13: Funktionsräumliche Differenzierung des Landkreises Calw



Quelle: Prognos AG, 2012.

Gemessen an der Arbeitsplatzdichte besitzen insgesamt sieben Gemeinden (Bad Wildbad, Höfen, Calw, Simmersfeld, Altensteig, Haiterbach und Nagold) eine im Vergleich zum Durchschnitt des Landkreises Calw überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte (über 25

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 100 Einwohner). Auf diese Gemeinden entfallen mit etwa 26.500 Beschäftigten rund 66 % der Beschäftigten im Landkreis Calw. Diese Gemeinden können als sogenannte „Arbeitsmarktzentren“ des Landkreises bezeichnet werden. Die übrigen 18 Gemeinden weisen als Gemeinsamkeit einen überdurchschnittlich negativen Pendlersaldo (Einpendler abzüglich Auspendler) von unter 10 Beschäftigten je 100 Einwohner auf. Diese 18 Gemeinden können als sogenannte Auspendlergemeinden des Landkreises bezeichnet werden, die insbesondere als Wohnstandort attraktiv sind.

Als drittes strukturprägendes Kriterium kann eine überdurchschnittliche Übernachtungsdichte von mehr als 775 Übernachtungen je 100 Einwohner p.a. im Landkreis Calw als Indikator für den jeweiligen Stellenwert des Tourismus in den Gemeinden herangezogen werden. Im Landkreis Calw besitzen acht Gemeinden (Enzklösterle, Bad Herrenalb, Schömberg, Bad Teinach-Zavelstein, Bad Liebenzell, Bad Wildbad, Dobel sowie Höfen an der Enz) einen überdurchschnittlichen touristischen Schwerpunkt. Sie können als die sogenannten „Tourismusgemeinden“ des Landkreises bezeichnet werden. Auf sie entfallen zusammen rund 920.000 Übernachtungen und damit etwa 75 % der jährlichen Übernachtungen im Landkreis Calw. Nimmt man zusätzlich eine Unterscheidung der Tourismusgemeinden anhand des Indikators Arbeitsplatzdichte vor, so zeigt sich, dass die Gemeinden Bad Wildbad und Höfen an der Enz eine überdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte aufweisen, während die anderen sechs Gemeinden Arbeitsplatzdichte unter dem Durchschnittswert von 25 Beschäftigten je 100 Einwohnern liegen. Entsprechend dieser Klassifizierung nach Arbeitsmarktgesichtspunkten kann von den sogenannten „touristisch geprägten Arbeitsmarktzentren“ und den „Tourismus- und Auspendlergemeinden“ gesprochen werden. Tabelle 1 gibt einen Überblick über zentrale Kennzahlen der vier Funktionsräume im Landkreis Calw.

Tabelle 1: Kennzahlen der vier Funktionsräume im Landkreis Calw

	Arbeitsmarktzentren	Auspendlergemeinden	Touristisch geprägte Arbeitsmarktzentren	Tourismus- und Auspendlergemeinden
Anzahl Gemeinden	7	18	2	6
Einwohner	76.600	80.633	12.200	31.554
Anteil LK Calw	48,7 %	51,3 %	7,7 %	20,1 %
Beschäftigte	26.500	13.600	3.600	5.900
Anteil LK Calw	66,1 %	33,9 %	9,1 %	14,7 %
Übernachtungen	353.200	864.900	181.500	735.500
Anteil LK Calw	29,0 %	71,0 %	14,9 %	60,4 %

Quelle: Prognos AG, 2012.

3 Bewertung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises Calw

Durch die Ergebnisse der Regionalanalyse werden wesentliche Strukturen und Entwicklungen im Landkreis Calw im Vergleich mit dem Bund, dem Land Baden-Württemberg sowie der Region Nordschwarzwald deutlich. Für die Bewertung und Priorisierung der Stärken und Schwächen des Landkreises Calw bedeutet dies eine wichtige Grundlage, die zusätzlich um weitere Informationsquellen und Vergleichswerte ergänzt wird.

Um insbesondere auch qualitative Einschätzungen über die Situation im Landkreis Calw in die Bewertung mit einfließen lassen zu können, führte Prognos im August und September 2011 insgesamt 22 Gespräche mit ausgewählten Entscheidungsträgern aus der Landkreisverwaltung, dem Kreistag, führenden Unternehmern sowie weiteren Vertretern gesellschaftlicher Gruppen aus den Bereichen Bildung und Soziales.⁵

Darüber hinaus dient ein Benchmarking mit drei strukturell vergleichbaren Landkreisen in Deutschland⁶ dazu, weitere Vergleichswerte aus anderen Regionen in die Bewertung mit einzubeziehen. Erfahrungswerte aus diesen Benchmarkregionen ermöglichen eine objektivere Bewertung der spezifischen Ausgangssituation im Landkreis Calw. Über eine vertiefte Analyse einschlägiger Fachliteratur sowie durch Kenntnisse der Prognos AG aus anderen Beratungsprojekten werden zudem zentrale übergeordnete Leittrends identifiziert, die die Entwicklung des Landkreises Calw in den kommenden Jahren maßgeblich prägen und beeinflussen werden.

Die auf Basis dieser breiten Informations- und Datenbasis erarbeiteten Zwischenergebnisse wurden im Verlauf des Erarbeitungsprozesses im Rahmen von verschiedenen Workshops intensiv erörtert und diskutiert. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen die Ableitung zentraler Chancen und Risiken für den Landkreis Calw in den kommenden Jahren. Die Identifizierung der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken für den Landkreis Calw in Form einer sogenannten SWOT-Analyse⁷ sind die Grundlage für die Ableitung der Ziele, an denen sich die künftige Entwicklung des Landkreises Calw orientieren sollte. Sie dienen der Identifikation und Justierung der Handlungsfelder im Rahmen des Zukunftsprogramms.

⁵ Im Anhang befindet sich eine Aufstellung der Personen, mit denen im Rahmen der Expertengesprächen Interviews geführt wurden.

⁶ Bei den untersuchten Landkreisen handelt es sich um den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen, den Eifelkreis-Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz sowie den Landkreis Günzburg in Bayern.

⁷ Die vier Buchstaben „SWOT“ stehen für: S = Strengths (Stärken), W = Weaknesses (Schwächen), O = Opportunities (Chancen) und T = Threats (Risiken).

3.1 Stärken des Landkreises Calw

Der Landkreis Calw verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Nordschwarzwald über klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale. Hier kann eine zukünftige Entwicklungsstrategie für den Landkreis Calw anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile auszubauen.

- Der Landkreis Calw besitzt sowohl sektoral als auch im Hinblick auf die Betriebsgrößenstruktur eine **diversifizierte Wirtschaftsstruktur** mit insbesondere mittelständischen Unternehmen. Viele dieser Unternehmen sind inhabergeführt und zeichnen sich durch eine **starke Verwurzelung und Standortbindung** aus. Industrielle Schwerpunkte liegen in den Bereichen Automobilzulieferung, Möbel und Holz, Metallbe- und -verarbeitung sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Zudem ergänzen starke Dienstleistungsbranchen in den Bereichen Gesundheit und Tourismus sowie ein breit aufgestelltes Handwerk die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Calw.
- Die mittelständischen Unternehmen des produzierenden Gewerbes im Landkreis Calw zeichnen sich durch eine **starke Innovationstätigkeit, flexible Produktionsabläufe sowie eine hohe Technologieintensität** aus. Dies wird insbesondere durch eine weit überdurchschnittliche Patentintensität untermauert. Zahlreichen Unternehmen ist es gelungen, Nischenmärkte national und international zu besetzen und sich hier überregional als hochspezialisierte Anbieter und Systemhersteller zu positionieren.
- Ein Standortvorteil für die Unternehmen des Landkreises Calw ist das breite **Angebot an qualifizierten Fachkräften und Mitarbeitern mit spezifischen Fach- und Branchenkompetenzen**. Nicht zuletzt durch die sehr guten Angebote in der betrieblichen Ausbildung finden die Unternehmen im Landkreis Calw gute Voraussetzungen vor. Die Mitarbeiter zeichnen sich zudem durch eine enge Bindung zu Arbeitgeber und Standort aus. Die Unternehmen profitieren von der hohen Loyalität der Mitarbeiter durch besonders geringe Personalfluktuationen, ein hohes Motivationsniveau sowie ein großes Maß an Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Die geringe Personalfluktuation ermöglicht den Unternehmen, kontinuierlich einen Mitarbeiterstamm mit hohem fach-, branchen- und unternehmensspezifischen Wissen aufbauen zu können.
- Der Landkreis Calw befindet sich in **räumlicher Nähe zu den starken Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe** und ist darüber hinaus Teil der Metropolregion Stuttgart. Gerade im Vergleich zum weiter südlich gelegenen Landkreis Freudenstadt verfügt der Landkreis Calw hier über entscheidende Lage- und Fühlungsvorteile, u.a. durch die große Nähe zu Kunden und Zulieferern, durch die gute Erreichbarkeit für ein großes Potenzial an Tagestouristen und Ausflüglern sowie durch die schnelle Erreichbarkeit zentraler Infrastrukturangebote (u.a. Flughafen, Messe, Veranstaltungen, Hochschulen). Diese Potenziale gilt es durch den Ausbau der technischen Infrastruktur in Zukunft noch besser erreichbar zu machen.
- Die guten wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen mit leistungsfähigen Unternehmen sowohl im industriellen als auch im Dienstleistungsbereich führen zu ei-

ner hohen Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Der Landkreis Calw verzeichnet eine sehr **geringe Arbeitslosigkeit**, von der insbesondere auch Jugendliche nur wenig betroffen sind. Insgesamt besitzt der Landkreis Calw eine weitgehend **intakte Sozialstruktur** mit einem relativ niedrigen gesellschaftlichen Problemdruck, was sich u.a. neben einem geringen Anteil von Transferzahlungsempfängern in einer geringen Kriminalitätsrate niederschlägt.

- Ein großer Vorteil des Landkreises Calw ist die **hohe Lebens- und Freizeitqualität**. Der Nordschwarzwald sowie die Gäuflächen im östlichen Bereich des Kreises bieten eine **attraktive, naturbelassene und abwechslungsreiche Landschaft** und grenzen sich von den benachbarten Ballungsräumen ab. Abseits der Angebote in den Ballungszentren können zudem auch die Mittelzentren des Landkreises Calw urbane Qualitäten bieten. Im Vergleich zu den urbanen Räumen der Regionen Stuttgart und Karlsruhe fallen die Lebenshaltungskosten und insbesondere Wohnungsmieten im Landkreis Calw sehr moderat aus und steigern indirekt die Kaufkraft der privaten Haushalte.
- Der Landkreis Calw verfügt **über vielfältige touristische Potenziale** und kann hier auf eine **lange Tradition als Kur- und Bäderkreis** zurückblicken und aufbauen. Der Schwarzwald weckt positive Assoziationen und verfügt auch international über einen hohen Bekanntheitsgrad und ein positives Image. Darüber hinaus sind die zahlreichen traditionsreichen Kur- und Heilbäder im Landkreis Calw ein Alleinstellungsmerkmal, das neue Ansatzpunkte für die künftige Entwicklung in einer alternden Gesellschaft bietet. Der Landkreis Calw kann als Naherholungsgebiet für die nahe gelegenen Ballungsräume Stuttgart und Karlsruhe sowie in einem weiteren Radius auch für die Regionen Rhein-Neckar und Rhein-Main zahlreiche (Tages-)Touristen anziehen und verfügt durch die Nähe zum Flughafen Stuttgart sowie die indirekte Anbindung an wichtige überregionale Verkehrsachsen wie die A 8 über eine gute überregionale und internationale Erreichbarkeit.
- Trotz der überwiegend ländlichen Strukturen des Landkreises Calw, gelingt es vielen Gemeinden ein **breites und vielfältiges kulturelles Angebot** vorzuhalten und anzubieten. Neben der Arbeit vieler Vereine und Initiativen entstehen attraktive kulturelle Freizeit- und Erholungsangebote u.a. im Zusammenhang mit den historischen Ortskernen mit Fachwerk, in der Verbindung von Hermann Hesse zu seinem Heimatort Calw sowie durch etablierte Veranstaltungsformate, wie die Altensteiger Sommermusik, das Open Air „Calw rockt“ oder den Calwer Klostersommer sowie das Belcanto Opera Festival Rossini in Bad Wildbad.
- Der Landkreis Calw profiliert sich im überregionalen Vergleich durch ein **breites und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot** im Bereich der allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Dies wird gerade in der hohen Berufsschülerdichte im Landkreis Calw (2,53 Berufsschüler je 100 Einwohner) im Vergleich zum Land (2,02) deutlich. Spezifische Bildungskompetenzen besitzt der Landkreis insbesondere in den Bereichen Gastgewerbe und Tourismus (Gewerbliche Schule Calw), Medien und Informationsdienste (HGS Calw) sowie in den Themenfeldern Gesundheit und (Textileinzel-)Handel (LDT Nagold) mit landes- und teilweise bundesweiter Ausstrahlung.

- Der Landkreis Calw zeichnet sich durch ein **hochwertiges Netz an medizinischen Versorgungseinrichtungen** aus. Insbesondere die stationäre Versorgungssituation in Kliniken mit hochqualifizierten Angeboten in der Schwerpunktmedizin sowie ein dichtes Netz an niedergelassenen Allgemeinärzten stellt einen wichtigen Standortvorteil des Landkreises dar und wird durch eine breite Vielzahl von Angeboten in den Bereichen Nachsorge und Rehabilitation ergänzt.

3.2 Schwächen des Landkreises Calw

Neben den dargestellten Stärken besitzt der Landkreis Calw im Bundes- und Landesvergleich sowie gegenüber den anderen Landkreisen in der Region Nordschwarzwald jedoch auch gewisse Schwächen und strukturelle Defizite. Sie wurden in den letzten Jahren durch eine nachlassende Dynamik und teilweise stark rückläufige Entwicklungen in folgenden Bereichen deutlich.

- Die Auswirkungen des demografischen Wandels und eine nachlassende Attraktivität des Landkreises Calw zeigen sich seit einigen Jahren durch **hohe Bevölkerungsverluste in Folge von Abwanderung und nachlassender Zuwanderung**. Insbesondere bei Jungen Erwachsenen und Familienhaushalten ist in den letzten Jahren eine nachlassende Attraktivität erkennbar, die sich in gestiegenen Wanderungsverlusten niederschlägt.
- Der Landkreis Calw verfügt im Vergleich zum Landesdurchschnitt über eine **weit unterdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte**. Viele Einwohner des Landkreises Calw pendeln zu ihren Arbeitsstätten in die nahe gelegenen Arbeitsmarktzentren der Region Stuttgart sowie in den Raum Karlsruhe. Lediglich die Städte Nagold und Calw verfügen als bedeutende Arbeitsmarktzentren im Landkreis Calw über einen positiven Pendlersaldo. Dadurch ergibt sich eine **wirtschaftliche Abhängigkeit des Landkreises Calw von seinen Nachbarräumen**, die sich bei den Kommunen nicht zuletzt in geringeren Steuereinnahmen niederschlägt. Die Beschäftigungssituation vieler Einwohner des Landkreises Calw hängt zudem direkt von den wirtschaftlichen Entwicklungen in den Nachbarräumen (v.a. Landkreis Böblingen) ab.
- Insbesondere technologieorientierte Unternehmen in den Kompetenzfeldern des Landkreises Calw sind in großem Maß auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen und melden einen **steigenden Mangel an Hochqualifizierten**, gerade mit ingenieurwissenschaftlichem Abschluss. Der Landkreis Calw verfügt über keine staatliche Hochschuleinrichtung mit technisch-naturwissenschaftlichem Lehrangebot, was die Rekrutierungsanstrengungen der Unternehmen um neue Mitarbeiter deutlich erschwert. Dies bedeutet einen Standortnachteil für den Landkreis Calw, da die Unternehmen im Rahmen der Gewinnung neuer Mitarbeiter insbesondere auf überregionale Rekrutierungsstrategien angewiesen sind, die angesichts des Wettbewerbs mit den besonders leistungsfähigen Ballungsräumen um hochqualifizierte Fachkräfte eine zunehmende Herausforderung darstellen.

- Die Industrie im Landkreis Calw ist nur unterdurchschnittlich in internationale Wertschöpfungs- und Handelsverflechtungen eingebunden. Dies zeigt ein im Landes- und Bundesvergleich **weit unterdurchschnittlicher Anteil des Auslandsumsatzes in der Industrie**. Die Exportquote betrug im Landkreis Calw im Jahr 2009 lediglich 23,9 % (Baden-Württemberg: 47,0 %, Region Nordschwarzwald: 33,9 %). Durch die geringe Exportorientierung können die Unternehmen im Landkreis Calw nur unterdurchschnittlich vom starken Wachstum des Welt-handels (insbesondere in Asien und den sogenannten BRIC-Staaten) profitieren.
- Die **aktive Beteiligung von Unternehmern** kann einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung des Kreises leisten und in der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Kommunen, Institutionen und Politik wichtige Zukunftsprojekte anstoßen und begleiten. Gerade in Zeiten begrenzter finanzieller Mittel auf Seiten der öffentlichen Hand können Unternehmen und Stiftungen bei der Unterstützung von Zukunftsprojekten im Sinne eines Public Private Partnership unterstützend eingreifen und die Gestaltungsspielräume erhöhen. Einige Unternehmer im Landkreis Calw engagieren sich bereits im Rahmen unterschiedlicher Projekte und Initiativen. Im Vergleich mit anderen Kreisen und Regionen beteiligt sich die Unternehmerschaft im Landkreis Calw jedoch noch unterdurchschnittlich und nicht flächendeckend an gesellschaftlichen Prozessen.
- Die **Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Calw** stellt einen der zentralen Standortnachteile dar. Neben einem fehlenden direkten Autobahnanschluss des Landkreises an die A 81 und A 8, bestehen auch bei den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen hinsichtlich Ausbauzustand und Trassierung erhebliche Defizite. Hier bestehen für logistik- und transportaffine Branchen gerade in den westlichen Gemeinden des Landkreises erhebliche Standortnachteile. Auch die Schienenverkehrs-anbindung des Landkreises Calw besitzt Defizite, die sich insbesondere in einer fehlenden direkten Schienenverkehrs-anbindung an die Landeshauptstadt Stuttgart zeigen. Damit ist der Nachbarraum mit der höchsten Bedeutung für Auspendler aus dem Landkreis Calw nicht direkt mit dem Schienen-Personen-nahverkehr erreichbar. Zudem bestehen Nachholbedarfe bei der **flächendeckenden Verfügbarkeit der Breitband- und Mobilfunknetze**.
- Die geografische Lage des Landkreises Calw im Nordschwarzwald mit tief eingeschnittenen Tälern und bewaldeten Kuppen bildet durch Knappheit an Erweiterungsflächen einen kritischen Engpassfaktor. Zum einen sind die Möglichkeiten zur Erweiterung von bestehendem Gewerbe stark eingeschränkt. Zum anderen entstehen dem Landkreis Calw durch die **Topografie und geringe Siedlungsdichte** Kostennachteile bei der Erschließung mit der notwendigen Verkehrs- und Dateninfrastruktur.
- Der Tourismusstandort Landkreis Calw hat in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich an Attraktivität, überregionaler Sichtbarkeit und Bedeutung verloren. Die Herausforderungen und strukturellen Defizite schlagen sich in den **deutlich rückläufigen Übernachtungszahlen** im Landkreis Calw nieder (Rückgang der Übernachtungszahlen um 33 % zwischen 1995 und 2010). Dringend erforderliche Investitionen zur Aufrechterhaltung zeitgemäßer Angebote wurden in weiten Teilen unterlassen bzw. aufgeschoben. Traditionelle Schwerpunkte im Kurwesen konnten nicht aufrechterhalten werden und die Erarbeitung innovati-

ver Konzepte für die Entwicklung und Erarbeitung moderner Angebote des Tourismus im Landkreis Calw blieb weitgehend aus.

- Adäquate **Angebote bei der Kinderbetreuung** stellen eine entscheidende Voraussetzung für die Vereinbarung von Beruf und Familie dar. Die Angebote in der Kinderbetreuung werden kontinuierlich erweitert, können jedoch aktuell weder in ausreichender Anzahl noch in der Fläche die Nachfrage im Landkreis Calw vollständig decken. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels erschwert die gegenwärtige Versorgungssituation zudem die erforderliche weitreichendere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben⁸.
- Der Landkreis Calw ist geprägt durch eine große **Heterogenität der einzelnen Teilräume und äußerst kleinteilige Strukturen**. Der im Zuge der Kreisreform des Jahres 1973 neu zusammengestellte Landkreis verfügt über kein integratives Zentrum und umfasst 25 Gemeinden mit insgesamt 105 Teilorten, die unterschiedliche geschichtliche Hintergründe sowie unterschiedliche wirtschaftliche Schwerpunkte und gesellschaftliche Traditionen aufweisen. Aus diesen Gründen besitzt der Landkreis Calw nur ein schwach ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl, was die interkommunale Zusammenarbeit in einem Landkreis zwischen den zwei starken Metropolen Stuttgart und Karlsruhe in einigen Bereichen erschwert.
- In der überregionalen Wahrnehmung leidet der Landkreis Calw unter einer sehr geringen Bekanntheit. Negativ wirkt sich hierbei aus, dass sich der Landkreis nicht über ein klares Standortprofil präsentiert und **kein öffentlichkeitswirksames Image als Wirtschafts-, Kultur- oder moderner Tourismusstandort** besitzt. Auch in der Innenwahrnehmung bestehen hier Defizite im Hinblick auf die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls.

⁸ Die Frauenerwerbsquote (weibliche Erwerbspersonen je 100 Frauen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren) im Landkreis Calw beträgt im Jahr 2008 67,9 % und liegt damit leicht über dem Niveau auf Ebene des Landes Baden-Württemberg (67,5 %). Die Männererwerbsquote beträgt im Landkreis Calw 73,3 % (Baden-Württemberg 71,5 %).

3.3 Übergeordnete Entwicklungstrends und Herausforderungen

Der Landkreis Calw sieht sich zahlreichen externen Einflüssen ausgesetzt, die die Spielräume für die zukünftige Entwicklung maßgeblich prägen und zentrale Handlungskorridore vorzeichnen. Den im Folgenden beschriebenen sechs zentralen Zukunftstrends kommt dabei eine besonders hohe Bedeutung zu.

Demografischer Wandel – Wir werden älter und weniger

Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren angesichts geringer Geburtenraten, nachlassender Zuwanderung sowie einer zunehmenden Überalterung weiter zurückgehen. Durch Abwanderung insbesondere junger Bevölkerungsgruppen werden Überalterungsprozesse im ländlichen Raum früher und deutlicher bemerkbar sein.

Erhebliche Auswirkungen des demografischen Wandels werden insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, im Gesundheits- und Pflegesektor, im Bereich kommunaler und technischer Infrastruktur sowie auf dem Wohnungsmarkt zu spüren sein. Die Aufrechterhaltung und Finanzierung vielfältiger und flächendeckender Angebote der öffentlichen Daseinsvorsorge wird zur zentralen Herausforderung.

Strukturwandel – Getrieben durch Globalisierung und technischen Fortschritt

Die Wirtschaftsstandorte stehen zunehmend weltweit in Konkurrenz zueinander, da Unternehmen Standort- und Investitionsentscheidungen verstärkt aus einem internationalen Blickwinkel heraus treffen. Angesichts steigender Komplexität der wirtschaftlichen Zusammenhänge wird sich die Tertiärisierung der Wirtschaft auf dem Weg zur Wissensgesellschaft weiter fortsetzen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie kann zudem nur durch die aktive Teilhabe am Innovationsgeschehen dauerhaft gewährleistet werden. Für den Erfolg in technologieintensiven Industrien und bei wissensintensiven Dienstleistungen wird Wissen in Form von Humankapital und dessen stetige Erweiterung durch Forschung und Entwicklung eine notwendige Ressource für Wirtschaftswachstum.

Fachkräftemangel – Zunehmende Herausforderung für den Wirtschaftsstandort

Im Zuge des demografischen Wandels wird die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter deutlich zurückgehen. Dem Arbeitsmarkt werden immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen. Eine Studie der Prognos AG sagt für das Jahr 2030 in Baden-Württemberg einen Fachkräftemangel von rund 500.000 Erwerbstätigen voraus.⁹ Gerade

⁹ Quelle: Prognos AG: Qualifizierungsbedarf 2015 und 2030 in Baden-Württemberg. Studie im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg (2009).

ländliche Regionen, die bereits heute nahezu Vollbeschäftigung aufweisen, sind davon besonders betroffen. Der Wettbewerb der Regionen um geeignete Fachkräfte wird zunehmen.

Vor diesem Hintergrund wird in den Regionen die frühzeitige Förderung und zielgerichtete Qualifizierung des Nachwuchses sowie die möglichst breite Ausschöpfung des Erwerbspersonenpotenzials erfolgsentscheidend werden. Dabei wird auch das Vorhandensein hochwertiger Bildungseinrichtungen vor Ort an Bedeutung zunehmen.

Mobilität – Voraussetzung der globalisierten und vernetzten Wirtschaftsordnung

Innerhalb des hochentwickelten und international vernetzten Wirtschaftssystems erlangt die Mobilität von Gütern, Personen und Informationen einen zentralen Stellenwert, um das Funktionieren der Abläufe und weiteres Wachstum sowie technischen Fortschritt zu gewährleisten. Damit verbunden sind wachsende Mobilitätsanforderungen bezüglich Schnelligkeit, Sicherheit sowie Umweltverträglichkeit.

Große Ballungsräume verfügen bei der Bereitstellung und Unterhaltung einer leistungsfähiger Infrastruktur über einen deutlichen Vorteil gegenüber ländlichen Regionen. Der ländliche Raum steht angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen und einer nachlassenden Bevölkerung vor der großen Herausforderung, ein attraktives und modernes sowie zielgruppengerechtes Infrastrukturangebot anbieten zu können.

Verstärkter Standortwettbewerb – Regionale Verteilungskonflikte werden zunehmen

Bereits heute stehen Regionen mit einer wachsenden bzw. konstanten Bevölkerung stark schrumpfenden Regionen gegenüber, wobei sich zugleich die Polarisierung zwischen diesen Regionen zunehmend verschärft. Städte als Zentren der Wissensgesellschaft stehen in Konkurrenz zur Peripherie und können und vielfach bessere und attraktivere Voraussetzungen als Lebens- und Wirtschaftsraum bieten.

Gerade für ländliche Regionen in peripherer Lage werden daher individuelle Standortprofile, die auf Basis ihrer regionalen Stärken aufbauen, im Standortwettbewerb unerlässlich. Weiche Standortfaktoren wie Familienfreundlichkeit, Toleranz, Offenheit sowie das Angebot an Freizeitmöglichkeiten gewinnen dabei neben den beruflichen Perspektiven insbesondere an Bedeutung.

Konsolidierung öffentlicher Haushalte – Prägend für die kommenden Jahre

Schuldenfinanzierte Investitionen der vergangenen Jahrzehnte haben zu hohen Defiziten der öffentlichen Haushalte geführt. Die akute Schuldenkrise vieler europäischer Staaten erschwert durch die restriktive Kreditvergabepraxis der Finanzinstitute zum einen fremdfinanzierte Investitionen (bspw. in Infrastruktur) der öffentlichen Haushalte und führte zum anderen zu einem Umdenken hin zu verstärkten Konsolidierungsanstrengungen. Nicht zuletzt die sogenannte "Schuldenbremse" wird den Rahmen für öffentliche Investitionen weiter einschränken.

Für die kommenden Jahre ist daher mit weiteren Ausgabenbegrenzungen zu rechnen, die eine Einschränkung der politischen Spielräume zur Folge haben werden. Alternative Finanzierungsmodelle wie Trägerschaften unter Beteiligung der Wirtschaft (Public Private Partnership) werden vor diesem Hintergrund an Bedeutung gewinnen.

3.4 Chancen für den Landkreis Calw

Vor dem Hintergrund der in Kapitel 3.1 und 3.2 dargestellten Stärken und Schwächen sowie der übergeordneten langfristigen Entwicklungstrends bieten sich für den Landkreis Calw zahlreiche Chancen und Entwicklungsperspektiven. Dabei gilt es im Landkreis Calw kurz- bis mittelfristig, die nächsten Monate und Jahre intensiv zu nutzen, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen und geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Gestaltung des Landkreises Calw umzusetzen.

- Ein entscheidendes Zukunftspotenzial für den Landkreis Calw liegt im **Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur**. Nachhaltige Verbesserungen können sowohl durch den Ausbau der Infrastruktur im Straßenverkehr, als auch im Hinblick auf den (schienengebundenen) öffentlichen Personennahverkehr erreicht werden. Durch einen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur kann die Erreichbarkeit des Landkreises Calw sowohl im regionalen als auch im überregionalen Kontext signifikant gesteigert werden. Der Ausbau der Straßenverkehrsinfrastruktur verbessert nicht zuletzt die Anbindung an die für den überregionalen Fernverkehr bedeutsame A 8. Durch die Verlängerung des S-Bahn-Netzes der Region Stuttgart in den Landkreis Calw kann eine komfortable Anbindung des Flughafens und der Messe Stuttgart sowie ein attraktives Verkehrsangebot für Pendler etabliert werden. Hier bestehen große Chancen für die Steigerung der Attraktivität des Landkreises Calw als Produktions-, Arbeits- und Wohnstandort.
- Unternehmen benötigen für Wachstum und die dauerhafte Sicherung ihres Standortes eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur, die ihnen sowohl gute Erreichbarkeiten als auch geeignete Möglichkeiten zur Erweiterung bietet. Dies gilt insbesondere in der Nähe zu großen Ballungsräumen sowie überregionalen Verkehrsachsen. Um hier die Voraussetzungen und Angebote im Landkreis Calw zu verbessern liegen große Chancen in der **gemeinsamen Umsetzung von gezielten Flächenausweisungen durch die Kommunen des Landkreises**. Insbesondere neue Formen wie die Ausweisung gut erschlossener, großflächiger interkommunaler Gewerbegebiete bieten die Möglichkeit, an ausgewählten Standorten optimale Voraussetzungen zu schaffen. Sie bieten zusätzliche Chancen hinsichtlich der kosteneffizienten Umsetzung sowie größere Planungs- und Gestaltungsspielräume angesichts eines nur begrenzten Angebots. Durch diese signifikante Verbesserung der vorhandenen Gewerbeflächen kann die Sichtbarkeit und überregionale Wahrnehmung des Landkreises Calw dauerhaft erhöht werden, wodurch sich Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen im überregionalen Kontext ergeben.
- Der Landkreis Calw verfügt durch seine Lage im Schwarzwald über ideale Voraussetzungen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien (Wasserkraft, Biomasse, Windenergie). Durch den **gezielten und gebündelten Ausbau von Kapazitäten und Anlagen zur Erzeugung Erneuerbaren Energien** im Landkreis Calw können bislang ungenutzte natürliche Ressourcen zur Generierung zusätzlicher Wertschöpfung genutzt werden. Es bieten sich weitreichende Potenziale zur Entwicklung eines neuen Kompetenzfeldes im Landkreis, das Querschnittscharakter besitzt und die überregionale Sichtbarkeit des Landkreises Calw erhöht. Der Landkreis Calw kann hier durch aktives Handeln einen Beitrag zur Energiewende und zur Dezentralisierung der Energieversorgung leisten und sich zu-

gleich positiv für den Umwelt und Klimaschutz einsetzen. Der Wirtschaft und Industrie im Landkreis können sich zudem durch mögliche Einsparungen bei Energiekosten sowie durch den Aufbau zusätzlicher Geschäftsbereiche Chancen bieten.

- Als Bildungsstandort besitzt der Landkreis Calw bereits heute im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildung breite und spezifische Kompetenzen. Um dem drohenden Fachkräftemangel frühzeitig zu begegnen und entgegenzuwirken, bieten sich für den Landkreis Calw Chancen zur **Schärfung des Profils als Bildungsstandort**. Potenziale entstehen u.a. durch den Ausbau der beruflichen Schulen im Landkreis zu überregional sichtbaren Bildungszentren mit Angeboten in anwendungsorientierten Themen und Berufen sowie durch den fokussierten Ausbau des Hochschulangebots. So kann es gelingen, junge Menschen frühzeitig an den Landkreis Calw zu binden und bessere Voraussetzungen zu schaffen, um hochqualifizierte Fachkräfte rekrutieren zu können. Darüber hinaus bietet sich die Chance, im direkten Umfeld einer Hochschuleinrichtung Gründer und Selbstständige anzusiedeln, die bislang, beispielsweise als hochqualifizierte Auspendler, außerhalb des Landkreises beruflich tätig sind oder die Region bereits verlassen haben. Der Bildungsstandort Calw besitzt mit seinen zahlreichen Einrichtungen (u.a. im Bereich der beruflichen Ausbildung) bereits heute große Potenziale, auf denen die zukünftige Entwicklung aufbauen kann.
- Von Seiten des Landes Baden-Württemberg wird intensiv die **Errichtung eines Nationalparks im Nordschwarzwald** geplant und diskutiert. In der Debatte werden Vorteile eines solchen Vorhabens genannt, die von der Erschließung neuer touristischer Potenziale, über den ökologischen Nutzen bis zur Profilierung und Steigerung der Attraktivität des gesamten Raums reichen. Von diesen Vorteilen könnte auch der Landkreis Calw nachhaltig profitieren. Gerade im Tourismus bieten sich gute Chancen, bundesweit und im Ausland neue Zielgruppen anzusprechen (u.a. Natur- und Aktivurlauber) und angesichts des anhaltenden Trends zu Kurzreisen und Urlaub in Deutschland neue Impulse für den Tourismus als wirtschaftliches Standbein im Landkreis Calw zu geben. Ob die erwarteten Vorteile und Chancen wirklich eintreten und welche möglichen Risiken (insbesondere negative Auswirkungen auf die Forst- und Holzwirtschaft: verminderter Holzeinschlag, Reduzierung des regionalen Rohholzangebots für Sägewerke) im Zusammenhang mit der Einrichtung des Nationalparks im Nordschwarzwald auftreten, soll eine laufende Untersuchung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) bis zum Ende des Jahres 2012 zeigen. Der Landkreis Calw sollte dem Entscheidungsprozess offen und unvoreingenommen entgegentreten und die unterschiedlichen Interessen im Landkreis bündeln.
- Die Gesundheitswirtschaft im Landkreis Calw blickt bereits auf eine lange Tradition zurück und zählt heute zu den wichtigen Leitbranchen des Landkreises. Der Landkreis Calw verfügt über eine große Anzahl hochwertiger medizinischer Versorgungseinrichtungen. In Folge des demografischen Wandels ist in den kommenden Jahrzehnten mit einem stabilen und langfristigen **Wachstum und Bedarf in der Gesundheitswirtschaft** zu rechnen. Zukünftig bieten sich für den Landkreis Calw daher zusätzliche Chancen, an die Tradition als Kur- und Bäderkreis anzuknüpfen und angesichts der vielfältigen und spezialisierten Angebote im Bereich Kliniken und Reha-Einrichtungen in Verbindung mit modernen touris-

tischen Angeboten, neue Zielgruppen zu erschließen. Durch die attraktive Landschaft im Schwarzwald bestehen hier geeignete Anknüpfungspunkte für Angebote im Bereich Wellness und Aktivurlaub. Nachfragepotenziale können dabei insbesondere in den nahe gelegenen Ballungsräumen erschlossen werden. Durch eine Verbesserung der Verkehrsanbindung (u.a. S-Bahn und Flughafen-anbindung) können neue Zielgruppen zudem auch in einem überregionalen Kontext angesprochen und erreicht werden. Darüber hinaus können die vorhandenen Angebote sowie die vergleichsweise günstigen Lebenshaltungskosten auch dazu beitragen, den Landkreis Calw gezielt als **Lebensraum für ältere Menschen** zu profilieren. Der weitere Ausbau und die gezielte Entwicklung altersgerechter Angebote kann hierbei in den nächsten Jahren die Attraktivität für Senioren weiter steigern.

- Angesichts des topografischen Profils mit tief eingeschnittenen Tälern und ausgedehnten Hochflächen ist die verkehrliche Erschließung des Landkreises Calw anspruchsvoll. Hinzu kommt eine Siedlungsstruktur mit vielen kleinen Gemeinden und Teilorten, in denen die Einwohner im täglichen Leben auf individuelle Mobilität angewiesen sind. Dem motorisierten Individualverkehr kommt daher bereits heute eine herausgehobene Bedeutung zu. Durch steigende Rohstoffpreise werden die Kosten für diese Form der Mobilität in den kommenden Jahren jedoch zunehmen. Zudem sind zunehmend ältere Menschen auf alternative Angebote, u.a. im ÖPNV angewiesen. Eine Chance hier neue Wege zu gehen und zur Profilschärfung und zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Landkreis Calw beizutragen, kann die Bewerbung des Landkreises als **Modellregion für alternative Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum** bieten. Viele Konzepte für alternative Mobilitätsformen werden in jüngster Zeit (nicht zuletzt durch große Automobilunternehmen) entwickelt und könnten im Landkreis Calw einem Praxistest unterzogen werden. Auch für die Entwicklung neuer touristischer Angebote bieten neue Formen der Mobilität interessante Anknüpfungspunkte. Erfahrungswerte über die Einsatzfähigkeit neuer Ansätze der Mobilität könnten im Landkreis Calw modellhaft für das gesamte Bundesgebiet erprobt werden.

3.5 Risiken für den Landkreis Calw

Der Landkreis Calw sieht sich in seiner zukünftigen Entwicklung Risiken gegenüber, mit deren Eintreten zu rechnen ist, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und sich rückläufige Entwicklungen im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen weiter verschärfen. Das Eintreten der genannten Szenarien mit geeigneten Maßnahmen zu verhindern, erfordert von Seiten der Entscheidungsträger Risikobereitschaft und Mut. Andernfalls besteht das Risiko, notwendige Veränderungsprozesse im Landkreis Calw zu verzögern oder zu verhindern.

- Sollte sich der bereits heute starke Bevölkerungsrückgang im Landkreis Calw fortsetzen, hätte dies hohe Risiken für die **aktive Zukunftsentwicklung des Landkreises** zur Folge. Insbesondere durch den Fortzug von Familien und jungen „Leistungsträgern“ würden die im Zuge des demografischen Wandels vielerorts auftretenden Überalterungstendenzen der Gesellschaft noch verstärkt

und sich der Fachkräftemangel deutlich verschärfen. Im Zuge des zu beobachtenden Trends der Reurbanisierung gewinnen Wohnen und Arbeiten im städtischen Umfeld für breite Bevölkerungsgruppen zunehmend an Attraktivität. Viele kleine Gemeinden des ländlichen Raums in Randlagen bieten insbesondere jungen, gut ausgebildeten und anspruchsvollen Menschen nicht mehr die gewünschten Lebensbedingungen. Der Landkreis Calw würde dadurch Einwohner in einer Bevölkerungsgruppe verlieren, die mit dem Willen zur Erneuerung innovative Ansätze im Landkreis zur Anwendung bringen kann und damit für eine stetige dynamische Entwicklung des Landkreises auch in Zukunft unerlässlich ist.

- Ein fortgesetzter Rückgang der Bevölkerung würde für den Landkreis Calw in der Konsequenz einen **schleichenden Verlust der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort** bedeuten. In der Folge bestünde das Risiko, dass gerade in kleineren Gemeinden in peripherer Lage u.a. Angebote der öffentlichen Daseinsvorsorge nicht mehr kostendeckend angeboten und schließlich nicht mehr aufrechterhalten werden könnten. Von diesen rückläufigen Entwicklungen wären Angebote der Gesundheitsversorgung ebenso betroffen wie Angebote im Bildungsbereich sowie die wohnortnahe Versorgungsinfrastruktur im Einzelhandel. Aber auch der Ausbau und die Instandhaltung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur würde angesichts dieser Entwicklungen erschwert und in den besonders betroffenen Gebieten nicht mehr prioritär verfolgt. Diese Entwicklungen hätten weitreichende Auswirkungen, da es in den betroffenen Gemeinden zu verstärkten **Entleerungsprozessen und Abwanderungsbewegungen** kommen könnte und ein zunehmender Gebäudeleerstand das Erscheinungsbild kleiner Ortschaften des ländlichen Raums prägen würde. Es gilt, eine Abwärtsspirale mit einer Reihe sich selbst verstärkender Effekte zu verhindern und die rückläufige Entwicklung des Landkreises umzukehren.
- Neben den signifikanten Rückgängen bei der Bevölkerung und des Verlusts der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort gehen insbesondere von den nennenswerten Engpässen bei der Verfügbarkeit attraktiver Gewerbeflächen sowie von den defizitären Bedingungen bei der Verkehrsanbindung im Landkreis Calw schwerwiegende Risiken für den Wirtschaftsstandort und damit auch für den Arbeitsmarkt aus. In den kommenden Jahren ist zudem generell von einer Verknappung des Angebots an qualifizierten Fachkräften auszugehen, was die Gewinnung von Nachwuchskräften und die Sicherung der Belegschaften für die Unternehmen im Landkreis Calw zusätzlich erschweren wird. Sollten die Standortbedingungen hinsichtlich Flächenverfügbarkeit, Verkehrsanbindung, technischer Infrastruktur (u.a. Breitband) und Attraktivität gerade auch für Hochqualifizierte nicht substantiell verbessert werden, ist davon auszugehen, dass Unternehmen künftige Investitionen an anderen Standorten vornehmen und unter Umständen zu **Teilverlagerungen** ihrer Standorte gezwungen sein werden. Im ungünstigsten Fall kann es sogar zur **Abwanderung ganzer Unternehmen** aus dem Landkreis Calw kommen.
- Im Zuge der rückläufigen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklungen im Landkreis Calw kann es zu einem **Verlust der Perspektiven für junge Menschen bei der beruflichen Ausbildung** kommen. Es besteht das Risiko, dass bestimmte Ausbildungsberufe nicht mehr an den beruflichen Schulen des Landkreises Calw angeboten werden, wenn die erforderliche kritische Masse an Aus-

bildungsinteressierten angesichts rückläufiger Bevölkerungszahlen nicht mehr aufgebracht werden kann. Die Unterschreitung eines Schwellenwerts (sog. „Klassenteiler“) hätte zur Folge, dass die Ausbildung bestimmter Berufszweige nicht mehr im Landkreis Calw erfolgt, sondern in die Ballungsräume Stuttgart und Karlsruhe abwandert. Gerade in Nischenbereichen und Berufen mit geringen Auszubildendenzahlen hätte dies weitreichende Konsequenzen für die Unternehmen, die auf Nachwuchs in diesen Themenfeldern angewiesen sind. Junge Menschen, die an einer Ausbildung in diesen Berufen interessiert sind, wären gezwungen, weite Wege zwischen dem Ausbildungsbetrieb im Landkreis Calw und der Berufsschule zu akzeptieren oder den Landkreis zu verlassen.

- Durch intensive Pendlerverflechtungen mit den angrenzenden Landkreisen und den dortigen großen Produktionsbetrieben befindet sich der Landkreis Calw in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis. Besonders deutlich werden diese **Abhängigkeiten im Verhältnis mit dem Landkreis Böblingen**, wo eine große Anzahl Beschäftigter aus dem Landkreis Calw insbesondere in der Automobilindustrie und der IT-Branche tätig sind. Durch die vergleichsweise geringen Miet- und Immobilienkosten sowie die moderaten Aufwendungen zur Lebenshaltung haben zahlreiche Beschäftigte im Umland ihren Wohnsitz in den Landkreis Calw verlegt. Im Falle betrieblicher Rationalisierungsmaßnahmen in den Großunternehmen besteht für eine Vielzahl der Einwohner des Landkreises Calw direkt und indirekt über Familienangehörige eine weitreichende Betroffenheit von einem möglichen Verlust des Arbeitsplatzes. Aufgrund fehlender Arbeitsplatzalternativen im Landkreis Calw selbst, können die freigesetzten Arbeitskräfte im Landkreis Calw nicht aufgefangen werden. Es besteht im ungünstigsten Fall das Risiko, dass zahlreiche qualifizierte Fachkräfte mit ihren Familien den Landkreis Calw verlassen und an anderen Standorten neue Perspektiven suchen.
- Die kontinuierliche Erneuerung und der Ausbau von hochspezialisiertem Wissen sind für eine rege Innovationstätigkeit und damit zukünftiges wirtschaftliches Wachstum im Landkreis Calw entscheidend. So erfordern dynamische Wachstumsprozesse im Zuge der Tertiärisierung der Wirtschaft sowie neue Marktentwicklungen u.a. in wissens- und technologieintensiven Branchen die Verfügbarkeit eines breiten Angebots an gut ausgebildeten hochqualifizierten Fachkräften. Die zu erwartenden Engpässe bei hochqualifizierten Arbeitnehmern werden im Zuge des Fachkräftemangels die Herausforderungen für Unternehmen bei der Rekrutierung dieser Mitarbeiter deutlich erhöhen. Insbesondere die **strukturellen Defizite des Landkreises Calw im Hochschulbereich** bedeuten eine Risiko für den gesamten Standort, da Unternehmen höhere Anstrengungen durchführen müssen, um geeignete Mitarbeiter rekrutieren zu können, da im Landkreis Calw nur ein eingeschränkter Pool an hochqualifizierten Fachkräften zur Verfügung steht. Dies kann den Fachkräftemangel zusätzlich verschärfen.
- Der Landkreis Calw befindet sich in einem intensiven **Standortwettbewerb mit anderen Landkreisen und Regionen**. Dies trifft neben der Konkurrenz um qualifizierte Fachkräfte und den Wettbewerb um Unternehmensansiedlungen auch auf die Zuteilung von Fördermitteln und die Durchführung und Umsetzung wichtiger Infrastrukturprojekten zu. Auch andere Standorte sind sich ihrer Lage im Wettbewerb der Regionen bewusst und arbeiten an der Weiterentwicklung ihrer spezifischen Standortprofile und -vorteile. Die Positionierung des Landkreises Calw kann daher nicht unabhängig von Entwicklungen bei Konkurrenten im di-

rekten Standortwettbewerb gesehen werden. Überdurchschnittlich dynamische Wachstumsprozesse in Nachbarräumen führen indirekt zu einer Verschlechterung der Standort- und Wettbewerbsbedingungen im Landkreis Calw. Hieraus erwächst für den Landkreis Calw das Risiko, **bei einer fortgesetzten Phase der Stagnation im Vergleich zu anderen Landkreisen und Regionen weiter an Boden zu verlieren**. Daher ist es für den Landkreis Calw umso wichtiger, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um die rückläufige Entwicklungen der letzten Jahre umzukehren und einen dynamischen Zukunfts- und Erneuerungsprozess anzustoßen.

4 Zukunftsprogramm für den Landkreis Calw

4.1 Entwicklungsziele und strategische Handlungsfelder

Die Analyse der Ausgangsbedingungen sowie die dargestellten Entwicklungsperspektiven zeigen, dass der Landkreis Calw in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht. Der Landkreis Calw beabsichtigt, mit diesem Zukunftsprogramm die Herausforderungen strukturiert anzugehen und durch zielgerichtete Maßnahmen die Zukunftsfähigkeit des Landkreises zu sichern, um sich auch künftig als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum zu positionieren. Dabei muss es darum gehen, die identifizierten Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren. Dem Landkreis kommt im Rahmen des Zukunftsprozesses die wichtige impulsgebende Rolle zu, vor dem Hintergrund der kommunalen Eigenständigkeit Interessen zu bündeln und in einem arbeitsteiligen Prozess mit den Kommunen neue Themen zu entwickeln, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und die interkommunale Zusammenarbeit zu intensivieren. Das Zukunftsprogramm soll den Businessplan für den Landkreis Calw in den nächsten Jahren darstellen.

Der Landkreis Calw hat sich im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftsprogramms zehn ambitionierte Ziele gesetzt, die durch die Umsetzung der unterschiedlichen konkreten Handlungsempfehlungen mittel- bis langfristig erreicht werden sollen. Die verschiedenen Handlungsmaßnahmen können insgesamt neun strategischen Handlungsfeldern zugeordnet werden, die ein breites inhaltliches Themenspektrum mit unterschiedlichen Zielgruppen abdecken und eine Vielzahl von Entscheidungsträgern im Landkreis Calw und darüber hinaus adressieren. Das Zukunftsprogramm mit seinen Entwicklungszielen, strategischen Handlungsfeldern und konkreten Handlungsempfehlungen soll die Richtung der zukunftsorientierten Entwicklung des Landkreises Calw aufzeigen. Es soll den Konsens und Zielfindungsprozess der handelnden Akteure erleichtern und die Grundlage für die weitere Umsetzung legen. Das Zukunftsprogramm dient darüber hinaus dazu, alle gesellschaftlichen Gruppen und Akteure im Landkreis Calw zu informieren und die Inhalte der strategischen Maßnahmen der kommenden Jahre zu kommunizieren. Neben der Verwaltung und Politik auf Kreisebene adressiert das Zukunftsprogramm die Bürger, Kommunen, und Unternehmen, die Akteure im Bereich Bildung sowie weitere Sozialpartner im Landkreis Calw. Darüber hinaus bildet das Zukunftsprogramm eine Grundlage für die Positionierung des Landkreises Calw als Teil der Region Nordschwarzwald sowie der Metropolregion Stuttgart und dient als Basis für kreisübergreifende Kooperationen. Dem Landkreis Calw liegt mit der vorliegenden Studie ein in sich konsistentes Zukunftsprogramm vor, dessen Aufbau in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

Abbildung 14: Konzeption und Aufbau des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw



Quelle: Prognos AG, 2012. Eigene Darstellung.

Die zehn übergeordneten Entwicklungsziele für den Landkreis Calw dienen als Orientierungsrahmen für die Ausgestaltung der konkreten Handlungsmaßnahmen. Die Anstrengungen zur Weiterentwicklung des Landkreises Calw sollten sich in Zukunft insbesondere an der Erreichung dieser Ziele orientieren. Die Offenheit der gewählten Formulierungen lässt für die kommenden Jahre den erforderlichen Spielraum, das Zukunftsprogramm gegebenenfalls bedarfsorientiert um weitere strategische Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen zu erweitern.

Zehn Entwicklungsziele für den Landkreis Calw

Angebot attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen als Grundvoraussetzung für den Erhalt der gesellschaftlichen und demografischen Grundlage

Sicherung und zukunftsorientierte Erneuerung der Infrastruktur zur Sicherung wettbewerbsfähiger Standortbedingungen für Unternehmen

Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum, **Aufbau profilgebender Kompetenzfelder** und **attraktive Berufsangebote** für junge Menschen

Weiterentwicklung des Landkreises zum Bildungskreis Calw mit zeitgemäßen Angeboten von der frühkindlichen Bildung bis zur beruflichen und wissenschaftlichen Ausbildung

Stärkung der Aus- und Weiterbildung im Landkreis und damit bessere **Ausschöpfung der Bildungspotenziale der Einwohner** sowie langfristige Bindung und Rekrutierung qualifizierter Arbeits- und Fachkräfte

Sicherung von Angeboten und Qualität der öffentlichen Daseinsvorsorge der Kommunen durch **neue Wege der interkommunalen Kooperation**

Steigerung der Bekanntheit, Modernisierung der Angebote und Infrastruktur sowie Aktivierung der vielfältigen Potenziale in den Bereichen Tourismus und Gesundheit als „**Wohlfühl- und Erholungskreis im Schwarzwald**“

Neuorientierung einer **dezentralen Energieerzeugung und Energieversorgung** im Landkreis Calw unter prioritärer Einbeziehung der vorhandenen naturräumlichen Potenziale

Enger Schulterschluss von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Sinne einer gemeinsamen strategischen Weiterentwicklung des Landkreises Calw als Teil der Region Nordschwarzwald und Metropolregion Stuttgart

Aufbau und Entwicklung eines starken profilgebenden Images für den Landkreis Calw zwischen den Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe sowie Stärkung von **Wir-Gefühl und Selbstbewusstsein**

Zur Erreichung der dargestellten Entwicklungsziele wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen entwickelt, die verschiedenen Themenbereichen bzw. Handlungsfeldern (u.a. Infrastruktur, Wirtschaft, Bildung und Soziales) zugeordnet werden. Die Auswahl der konkreten Handlungsmaßnahmen wurde im Zuge des Erarbeitungsprozesses in mehreren Workshops intensiv diskutiert und abgestimmt. Im Vorfeld der Workshops diente zudem eine Befragung unter ausgewählten Mitarbeitern der Landkreisverwaltung dazu, eine erste Priorisierung und Eingrenzung der zahlreichen Maßnahmenvorschläge vorzunehmen. Aufgrund der thematischen Breite des Zukunftsprogramms sind alle gesellschaftlichen Gruppen gefordert, sich von nun an aktiv an der Umsetzung zu beteiligen. Eine erfolgreiche Umsetzung kann nur im Rahmen einer gemeinsamen Kraftanstrengung gelingen. Im Einzelnen behandelt das vorliegende Zukunftsprogramm Maßnahmen und Empfehlungen in den folgenden Handlungsfeldern, die in den Kapiteln 4.2 bis 4.10 detailliert dargestellt werden:

- Das erste Handlungsfeld hat den kontinuierlichen **Ausbau und die Sicherung zukunftsfähiger Infrastruktur** in den Bereichen Verkehr und Informationstechnik zum Inhalt.
- Der Bereich **Wirtschaftsförderung** umfasst zwei Handlungsfelder, die Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts umfassen. Hierzu zählen Dienstleistungsangebote für Unternehmen im Landkreis Calw sowie Verbesserungen hinsichtlich der Verfügbarkeit attraktiver Gewerbeflächen.
- Angesichts steigender Qualifikationsanforderungen und des drohenden Fachkräftemangels behandeln zwei weitere Handlungsfelder die Themenbereiche **schulische Bildung und berufliche bzw. wissenschaftliche Ausbildung**.
- Der **Umbau Energieversorgung** stellt eines der großen Zukunftsthemen der nächsten Jahre dar. Wie sich der Landkreis Calw in diesem Bereich positionieren kann, wird in einem eigenen Handlungsfeld thematisiert.
- Vor dem Hintergrund des **demografischen Wandels** und der zunehmenden **Abwanderung aus dem ländlichen Raum** wurden in einem weiteren Handlungsfeld Maßnahmen erarbeitet, die die Sicherung der Daseinsvorsorge sichern sollen.
- Anhaltend rückläufige Übernachtungszahlen im Landkreis Calw erfordern die Umsetzung von Maßnahmen, die zur **Reaktivierung des Tourismus** im Landkreis Calw beitragen sollen.
- Um den über die Aufstellung und Erarbeitung des Zukunftsprogramms angestoßenen Prozess fortzusetzen, enthält ein letztes Handlungsfeld Maßnahmen, die geeignete Strukturen schaffen sollen, dass der **Zukunftsprozess** auch künftig weiter aktiv vorangetrieben wird.

4.2 Ausbau und Sicherung zukunftsfähiger Infrastruktur

Hintergrund und Handlungsbedarf

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben zu einer gestiegenen Bedeutung der Mobilität von Personen, Gütern und Informationen geführt. Dieser Trend zu grundsätzlich steigenden Mobilitätsanforderungen wird sich angesichts großer Pendlerströme, zunehmender Arbeitsteilung, Globalisierung und Outsourcing sowie angesichts gesteigerter technischer Anforderungen im Bereich der Kommunikation auch in Zukunft weiter fortsetzen. Im Standortwettbewerb der Regionen kommt insbesondere der Verkehrsanbindung sowie den Voraussetzungen für die Logistik eine herausragende Bedeutung zu.

Im Hinblick auf eine zeitgemäße Infrastruktur besitzt der Landkreis Calw im direkten Vergleich mit seinen Nachbarregionen deutliche Standortnachteile. Hervorzuheben sind zum einen der fehlende direkte Autobahnanschluss, der die überregionale Anbindung wesentlich erschwert. Gerade die nördliche Anbindung an die Autobahn 8 ist durch die nicht vorhandene West-Umfahrung der Stadt Pforzheim besonders ungünstig und erschwert den Güterverkehr erheblich. Darüber hinaus müssen die vorhandenen Angebote im (Schiene-)Personennahverkehr als unzureichend bezeichnet werden, da sie u.a. durch einen fehlenden Anschluss an das S-Bahn-Netz der Region Stuttgart nicht die tatsächlichen täglichen Pendlerströme aus und in den Landkreis Calw abbilden. Der Landkreis Calw wird dadurch in der gefühlten Wahrnehmung weiter von Entwicklungen in der Metropolregion abgekoppelt. Als weitere Lücke bei den Infrastrukturangeboten muss die bislang noch nicht flächendeckende Verfügbarkeit schneller und zeitgemäßer Internet-Breitbandverbindungen gesehen werden, da ein hoher Standard in der Informationsübertragung gerade in verkehrlich schlechter zu erreichenden Gemeinden des ländlichen Raums eine signifikante attraktivitätssteigernde Wirkung entfalten kann. Die naturräumlichen Gegebenheiten des Landkreises Calw mit tief eingeschnittenen Tälern erschweren die flächendeckende Verbreitung moderner Standards in der Informationstechnik.

Die bereits heute vorhandenen Nachholbedarfe bedeuten in Verbindung mit den genannten steigenden Mobilitätsanforderungen ein großes Risiko für die Zukunftsentwicklung des Landkreises Calw. Es drohen nicht zuletzt Teilverlagerungen oder die Abwanderung von Betrieben, wenn die Standortbedingungen den erforderlichen Standortvoraussetzungen nicht mehr in ausreichendem Maß entsprechen und Qualitäts- und Mindeststandards (u.a. Übertragungsgeschwindigkeit Breitband, Erreichbarkeiten von Autobahn und Flughäfen) unterschritten werden. Standortverlagerungen der Unternehmen können Fortzüge von Beschäftigten, Zulieferern und privaten Haushalten nach sich ziehen. Bedingt durch die topografischen Gegebenheiten im Schwarzwald steht der Landkreis Calw hier vor besonders großen Herausforderungen im Zuge des Ausbaus und der Modernisierung, was sich nicht zuletzt in hohen Kostenbelastungen niederschlägt. Hierbei kommt der erschwerende Umstand hinzu, dass angesichts begrenzter Mittel in den öffentlichen Haushalten die Budgets für den Ausbau und die Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur auf Seiten des Landes und des Bundes deutlich reduziert wurden. Entgegen den hohen Modernisierungsbedarfen entsteht dadurch eine erhebliche Investitionslücke. Der Landkreis Calw steht somit in großer Konkurrenz zu anderen Landkreisen und Regionen um die prioritäre Durchführung von Infrastrukturinvestitionen.

Abbildung 15: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Ausbau und Sicherung zukunftsfähiger Infrastruktur



Quelle: Prognos AG, 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Der Landkreis Calw sollte sich weiterhin intensiv für die Verlängerung des S-Bahn-Netzes der Region Stuttgart in den Landkreis Calw einsetzen. Dabei sind die beiden geplanten Strecken, der Verlängerung der S 6 von Weil der Stadt nach Calw (Hermann-Hesse-Bahn) sowie der Verlängerung der S 1 von Herrenberg nach Nagold von zentraler Bedeutung für den Landkreis Calw. Der Anschluss an das S-Bahn-Netz der Region Stuttgart hätte eine dringend erforderliche engere Anbindung an die Metropolregion Stuttgart sowie eine substantielle Verbesserung der Angebote insbesondere für Berufspendler, Touristen und Schüler im Landkreis Calw zur Folge. Der Landkreis muss bei diesem prioritären Infrastrukturprojekt die Koordination der Interessen von Kommunen und Landkreis sowie den Nachbarkreisen, der Region Stuttgart, dem Land Baden-Württemberg und den Verkehrsträgern aktiv übernehmen, um in überschaubarer und kurzer Zeit zu einem tragfähigen politischen und verkehrspolitischen Kompromiss zu kommen. Dieser kann die Grundlage für die weitere Planung, Genehmigung, Finanzierung sowie Bau und Inbetriebnahme sein.

Neben dem Ausbau der Angebote im Schienen-Personen-Nahverkehr besitzt die Erhaltung, Modernisierung sowie der leistungsfähige und bedarfsorientierte Ausbau der insge-

samt 314 km Kreisstraßen durch den Landkreis Calw eine hohe Wichtigkeit, um die Erreichbarkeit auch kleiner Gemeinden im ländlichen Raum dauerhaft zu gewährleisten. Der Ausbau der Kreisstraßen in Zuständigkeit des Landkreises sollte dabei angesichts hoher investiver Kosten an besonderen Schwerpunkten erfolgen. Zuvorderst sind hier der Ausbau der K 4339 zwischen Egenhausen und Walddorf zu nennen, der bereits im Jahr 2012 begonnen werden soll. Der Landkreis wird im Mai 2012 eine Bewertung der nichtausgebauten Straßen nach verschiedenen Kriterien vorstellen. Hieraus werden sich die weiteren Ausbaudringlichkeiten ergeben.

Der Ausbau der Bundes- und Landesstraßen besitzt für die wichtige überregionale Anbindung des Landkreises Calw eine ungleich höhere Bedeutung als der Ausbau der Kreisstraßen. Der Landkreis Calw besitzt hier nur indirekte Entscheidungskompetenzen, die Zuständigkeiten für den Ausbau und die Modernisierung liegen auf Seiten des Landes und des Bundes. Hier kommt dem Landkreis daher die Aufgabe zu, durch eine gemeinsame Interessensvertretung von Landkreis, Region Nordschwarzwald und den Nachbarkreisen bei den zuständigen Behörden auf Landes- und Bundesebene die erforderlichen prioritäre Einstufungen der Ausbauprojekte in den Landes- bzw. Bundesverkehrswegeplänen zu erreichen. Von großer Wichtigkeit sind hierbei u.a. der weitere Ausbau der B 28 von Nagold nach Altensteig sowie der Ausbau der B 294 und der B 463 im Sinne einer Ortsumfahrung der Stadt Pforzheim. An diesen bedeutsamen Verkehrswegen sollte zumindest ein dreispuriger Ausbau mit wechselseitiger Belegung der dritten Spur erfolgen, der jeweils abschnittsweise Überholvorgänge ermöglicht und dadurch den Verkehrsfluss deutlich erhöht. Die Maßgabe muss hier sein, eine signifikante Verbesserung des Anschlusses an die überregional bedeutsame Verkehrsachse der A 8 zu erreichen.

Neben der Verkehrsinfrastruktur sind auch im Bereich der Informationstechnik weiter verstärkte Anstrengungen im Landkreis Calw erforderlich. Zuvorderst sollte hier der flächendeckende Ausbau der Breitbandversorgung sowie die flächendeckende Verfügbarkeit mit Mobilfunknetzen im Landkreis weiter vorangetrieben werden. Der Landkreis sollte hierbei die bereits begonnene „Breitbandinitiative“ weiter federführend unterstützen und sich bei großen Mobilfunkanbietern für die Schließung letzter Lücken im Mobilfunknetz einsetzen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen sollte nicht zuletzt erreicht werden, dass gerade auch wichtige strukturbestimmende Unternehmen im Landkreis Calw über eine uneingeschränkte Erreichbarkeit und Leistungsfähigkeit in der Informationstechnik verfügen.

Handlungsfeld: Ausbau und Sicherung zukunftsfähiger Infrastrukturen

- Verlängerung des S-Bahn-Netzes der Region Stuttgart in den Landkreis Calw
- Erhaltung, Modernisierung und leistungsfähiger Ausbau der Kreisstraßen
- Interessenbündelung und gemeinsames Eintreten von Landkreis, Region und Nachbarkreisen für den Ausbau der Bundes- und Landesstraßen
- Flächendeckende Versorgung des Landkreises mit Mobilfunknetzen sowie leistungsfähigen Breitbandanschlüssen unter Federführung des Landkreises

4.3 Strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung

Hintergrund und Handlungsbedarf

Im Zuge des strukturellen Wandels, der Globalisierung und des internationalen Standortwettbewerbs sowie des Trends zur Wissenswirtschaft verändern sich die Voraussetzungen für unternehmerisches Handeln. Der Austausch zwischen Unternehmen erfährt sowohl horizontal als auch vertikal entlang der Wertschöpfungskette einen zunehmenden Bedeutungsgewinn. Leistungsfähige Unternehmensnetzwerke, die sichtbare Positionierung im überregionalen Wettbewerb sowie die Zusammenarbeit der Unternehmen im Rahmen von Kooperationen und Innovationen sind wichtige Erfolgsdeterminanten für unternehmerisches Handeln. Für einzelne Wirtschaftsräume wird es vor diesem Hintergrund im Standortwettbewerb entscheidend sein, solche zeitgemäßen Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften anbieten zu können, um Unternehmen am Standort zu halten und Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen zu schaffen.

Der Landkreis Calw verfügt in diesen Bereichen über nur schwach institutionalisierte Strukturen. Bislang fehlen leistungsfähige Cluster- und Netzwerkinitiativen in den zentralen wirtschaftlichen Kompetenzfeldern des Landkreises und der Region. Zudem findet nur in geringem Maße ein Informationsaustausch innerhalb der Wirtschaft des Kreises statt. Weiterer Handlungsbedarf besteht bei der überregionalen Positionierung des Landkreises Calw in spezifischen Themenfeldern (wirtschaftliche Kompetenzfelder, Bildungsinfrastruktur, Lebensqualität), um die Wahrnehmung und Beachtung des Landkreises als attraktiver Wirtschaftsstandort zu erhöhen.

Die skizzierten Defizite sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass erst seit dem Jahr 2011 aktive Wirtschaftsförderung auf Ebene des Landkreises betrieben wird. Bislang beschränkten sich eigenständige Kapazitäten und Stellen der Wirtschaftsförderung auf wenige Gemeinden im Landkreis Calw sowie auf die Region Nordschwarzwald, weshalb die Durchdringung der Wirtschaftsförderung im Landkreis in der Breite und Tiefe noch schwach ausgeprägt ist. Neben der Bestandspflege, dem Ausbau und der Professionalisierung der Cluster- und Netzwerkstrukturen, der Fachkräftesicherung sowie der Standortvermarktung ergeben sich neue Herausforderungen und Aufgabenfelder für die Kreiswirtschaftsförderung im Landkreis Calw.

Abbildung 16: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Der Ausbau und die Etablierung der bereits bestehenden Angebote der Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw sollte in den kommenden Jahren kontinuierlich vorangetrieben werden. Insbesondere in den Bereichen der Pflege und Unterstützung von Bestandsunternehmen kann die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw wichtige Dienstleistungsangebote bereitstellen. Nicht zuletzt geht es dabei um die Entwicklung der Lotsenfunktion innerhalb der Landkreisverwaltung für Unternehmen und um die Stärkung der Rolle der Wirtschaftsförderung als Schnittstelle zwischen der Wirtschaft, der Politik, der Verwaltung im Landkreis Calw sowie der Region Nordschwarzwald und den Nachbarregionen. Eine wesentliche Unterstützungsleistung der Wirtschaftsförderung für Unternehmen sollte hierbei der Aufbau von thematisch breiten, förderprogrammübergreifenden Beratungsangeboten im Landratsamt darstellen, die über mögliche Förderprogramme (EU, Bund, Land) informieren und Hilfestellungen bei der mitunter schwierigen Antragsstellung leisten. Die Angebote der bereits bestehenden Koordinationsstelle ELR im Landratsamt Calw gilt es im Rahmen der Erweiterung der Beratungsangebote zu integrieren. Es sollte in Erwägung

gezogen werden, im Rahmen der Fördermittelberatung auch die direkte Zusammenarbeit mit Förderbanken zu intensivieren und so den Unternehmen im Landkreis Calw einen schnelleren und vereinfachten Zugang zu Fördermitteln zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der anhaltenden Abwanderung von Erwerbspersonen aus dem Landkreis und angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels, sollte die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw die Aufgabe übernehmen, Unternehmen hinsichtlich der drohenden Herausforderungen und Konsequenzen des Fachkräftemangels zu sensibilisieren. Vielfach wird gerade in kleinen und mittleren Unternehmen der dringende Handlungsbedarf in diesem Bereich noch unterschätzt. Über Workshops, Vortragsreihen und weitere Beratungsangebote kann die Wirtschaftsförderung hier einen wichtigen Beitrag leisten, Unternehmen auf zusätzliche Möglichkeiten in der Personalpolitik hinzuweisen, die helfen können, einen signifikanten Engpass bei der Fachkräfteverfügbarkeit in den kommenden Jahren auszuschließen. Die Durchführung solcher Maßnahmen sollte insbesondere in Abstimmung bzw. in enger Kooperation mit Aus- und Weiterbildungsträgern, der Arbeitsverwaltung sowie den Kammern erfolgen.

Eine der zentralen Herausforderungen für die Wirtschaftsförderung im Landkreis Calw wird zukünftig die Intensivierung der Zusammenarbeit sowie die Koordination des Informationsaustauschs innerhalb des Landkreises und kreisübergreifend sein. Eine intensivere Zusammenarbeit sollte einerseits zwischen den Wirtschaftsförderungseinrichtungen und Kommunen des Landkreises Calw und andererseits kreisübergreifend in der Zusammenarbeit mit der Region Nordschwarzwald bzw. mit anderen Nachbarregionen (insb. Region Stuttgart) erfolgen. Die Kreiswirtschaftsförderung kann so ihrem Anspruch gerecht werden, sowohl innengerichtet als auch nach außen, vermittelnd als ein zentraler Ansprechpartner für die wirtschaftlichen Belange im Landkreis Calw aufzutreten. Gerade von der verstärkten Kooperation mit benachbarten Wirtschaftsräumen können wichtige neue Impulse für den Landkreis Calw ausgehen, die den Wirtschaftsstandort stärken.

In den kommenden Jahren sollte es gelingen, im Landkreis Calw leistungsfähige Netzwerkstrukturen aufzubauen und dauerhaft zu etablieren. Mit dem im Sommer 2011 erstmalig durchgeführten Unternehmertreff sowie im Dezember 2011 durchgeführten Abendmeeting im Landratsamt Calw wurde hier bereits ein erster Schritt zur sektoren- und branchenübergreifenden Vernetzung der Wirtschaft im Landkreis Calw gemacht. Diese Initiative sollte auch in Zukunft weiter fortgesetzt werden. Darüber hinaus ist es jedoch dringend erforderlich und notwendig, die Entwicklung themenspezifischer Clusterinitiativen in ausgewählten Kompetenzfeldern des Landkreises Calw voranzubringen. Aufgrund ihrer großen Bedeutung für die Wirtschaft des Landkreises Calw bieten sich solche Clusterinitiativen u.a. in den Bereichen Gesundheit, Möbel und Holz sowie im Bereich der Zulieferindustrie für die Automobilwirtschaft an. Auch der Bereich der Erneuerbaren Energien lässt neue Entwicklungspotenziale für den Landkreis Calw erkennen. Darüber hinaus muss es zudem die Aufgabe der Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw sein, die Interessen der Kommunen des Landkreises Calw zu bündeln und diese wirkungsvoll auf übergeordneter Ebene (insbesondere Region Nordschwarzwald, Metropolregion Stuttgart und Land Baden-Württemberg) zu vertreten.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw sollte zusätzlich die wichtige Aufgabe übernehmen, das Zusammenleben und -arbeiten innerhalb des Landkreises Calw zu fördern. Die regelmäßige Durchführung von identitätssteigernden Maßnahmen zur Stärkung des Wir-Gefühls im Landkreis Calw kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die beschriebene Heterogenität zwischen den einzelnen Teilräumen zu überbrücken und ein

gemeinsames Bewusstsein für den Landkreis Calw zu entwickeln. Als konkrete Maßnahmen bieten sich hier die Durchführung von themenoffenen Wettbewerben sowie die Veranstaltung einer jährlichen Leistungsschau, dem „Tag des Landkreises“, an, bei dem sich Unternehmen mit innovativen Ideen und Produkten sowie weitere gesellschaftliche Gruppen und Initiativen einem breiten Publikum präsentieren können. Die Durchführung einer Imagekampagne kann darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung eines unverwechselbaren Profils für den Landkreis Calw leisten. Neben den Möglichkeiten zur überregionalen Positionierung des Landkreises, sollte eine Standort-/Imagekampagne den Anspruch verfolgen, verbindende Elemente zwischen den einzelnen Teilräumen des Landkreises herauszuarbeiten und zu betonen. Die Imagekampagne kann dabei die Weiterentwicklung und Pflege von Alleinstellungsmerkmalen, die Einführung eines prägnanten und einheitlichen Erscheinungsbildes sowie die Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen umfassen.

Der Aufbau eigener Kapazitäten im Bereich Wirtschaftsförderung durch Landkreis Calw hat im Jahr 2011 neue operative und organisatorische Strukturen auf Ebene der Landkreisverwaltung geschaffen. Nach einem angemessenen Erfahrungszeitraum von zwei bis drei Jahren sollten diese neuen Strukturen einer unabhängigen und kritischen Überprüfung unterzogen werden, wobei im Rahmen dieser Evaluation auch die Gründung einer GmbH diskutiert und erörtert werden sollte.

Handlungsfeld: Strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung

- Ausbau und Etablierung des Dienstleistungsangebots der Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw für Unternehmen
- Initiativen zum Thema Fachkräftesicherung zur Sensibilisierung der Unternehmen
- Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen den Wirtschaftsförderungseinrichtungen und Kommunen im Landkreis Calw und andererseits kreisübergreifend in der Zusammenarbeit mit der Region Nordschwarzwald bzw. mit anderen Nachbarregionen
- Aufbau leistungsfähiger Netzwerkstrukturen und Cluster im Landkreis Calw
- Durchführung von identitätssteigernden Maßnahmen zur Stärkung des Wir-Gefühls im Landkreis Calw und Durchführung einer Imagekampagne
- Überprüfung der Organisationsstrukturen der Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw

4.4 Neuausweisung interkommunaler Gewerbegebiete im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben

Hintergrund und Handlungsbedarf

In den Nachbarkreisen des Landkreises Calw entstehen in jüngster Zeit verstärkt neue interkommunale und zusammenhängende Gewerbeflächen, die mit moderner Infrastruktur, direkter Autobahnanbindung sowie einer teilweise gezielten Themen- und Zielgruppenfokussierung attraktive und leistungsfähige Angebote für standortsuchende Unternehmen im direkten Umland des Landkreises Calw bieten. Hervorzuheben sind hierbei das Flugfeld in Böblingen (interkommunale Zusammenarbeit zwischen Böblingen und Sindelfingen) mit einer Flächenausweisung von insgesamt 80 ha, das interkommunale Gewerbegebiet Dammfeld/Regelbaum (Zusammenarbeit der Gemeinden Birkenfeld und Kelttern) mit insgesamt 17 ha Flächenausweisung sowie in Pforzheim das Gewerbegebiet Buchbusch mit insgesamt 55 ha Flächenausweisung.

Die Gewerbegebiete des Landkreises Calw, die aktuell verfügbare Freiflächen besitzen, weisen durch einen weitgehend kleinteiligen Zuschnitt der Parzellen und die fehlende direkte Autobahnanbindung strukturelle Nachteile auf. Der Landkreis Calw besitzt derzeit sechs interkommunale Gewerbegebiete, die sich überwiegend im südlichen Teilraum des Landkreises befinden und, mit Ausnahme des ING Nagold, durch ihre Größe, Erreichbarkeit und den Zuschnitt der einzelnen Parzellen hauptsächlich Unternehmen im Nahbereich ansprechen. Dies und die eingeschränkte überregionale Sichtbarkeit der Gewerbeflächenangebote erschwert die Neuansiedlung von Unternehmen.

Einige Unternehmen im Landkreis Calw insbesondere aus dem Verarbeitenden Gewerbe haben lagebedingt ungünstige Standortbedingungen u.a. durch fehlende Erweiterungsflächen oder sind nur schwer für den Lieferverkehr zu erreichen. Angesichts wachsender Infrastrukturanforderungen der Unternehmen und vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Ressourcen für den Ausbau bestehender und für die Ausweisung neuer Flächen, kann im Landkreis Calw derzeit ein Engpass bei attraktiven Gewerbeflächen festgestellt werden. Um das Risiko von Teilverlagerungen der Bestandsunternehmen bei drohenden Flächenengpässen insbesondere in beengten Tallagen des Landkreises Calw zu vermeiden und um die Möglichkeit für Neuansiedlungen zu verbessern und zu steigern, besteht derzeit ein weiterer Bedarf an zusätzlichen modernen, gut erschlossenen und gut erreichbaren großflächigen Gewerbegebieten.

Abbildung 17: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Neuausweisung interkommunaler Gewerbegebiete im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Um zielgenau bestehende Angebotsdefizite bezüglich großer Gewerbeflächen im Landkreis Calw beheben zu können, sollte der Landkreis Calw eine umfassende kleinräumige Bedarfsermittlung durchführen. Diese Erhebung sollte die verfügbaren Angebote und Reserveflächen sowie bestehende Bedarfe bei den Kommunen dokumentieren, die spezifischen Anforderungen der ortsansässigen Unternehmen aufnehmen und einen Abgleich mit der aktuellen Branchen- und Unternehmensstruktur im Landkreis Calw beinhalten. Aufbauend auf diesen Erkenntnisse sollte die weitere Konzeptentwicklung für die koordinierte Ausweisung neuer, gut erreichbarer, zusammenhängender und ausreichend großer Gewerbeflächen durchgeführt werden. Eine wirkungsvolle und gezielte Vermarktung neuer Flächen ist insbesondere dann möglich, wenn bereits im Rahmen der Ausweisung spezifische Zielgruppen festgelegt werden, deren Anforderungen und Bedürfnisse bei der Ausgestaltung der Infrastruktur berücksichtigt werden können. Der Landkreis Calw verfügt aufgrund topografischer Gegebenheiten und Restriktionen in Tallagen nur an wenigen Orten, insbesondere im östlichen Teil des Landkreises, über geeignete Flächen, die generell für eine gezielte Ausweisung neuer Potenzialflächen mit optimalen Voraussetzungen in Frage kommen. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen sollte daher im Rahmen interkommunaler Kooperationen erfolgen, um größere und zusammenhängende Einheiten unabhängig von Gemeindegrenzen mit optimalen Standortvoraussetzungen zu finden und

diese unter breiter Einbeziehung der kommunalen Interessen zu erschließen. Bei der Ausweisung der neuen Gewerbeflächen ist darauf zu achten, eine hohe Standortqualität hinsichtlich Erschließung, Erreichbarkeit und weiterer technischer Infrastruktur zu garantieren, um im überregionalen Standortwettbewerb konkurrenzfähige Flächenangebote machen zu können. Dem Landkreis Calw kann und sollte im Dialog mit den Kommunen bei der Standortfindung, im Zuge des Interessensausgleich und der weiteren Planung (u.a. Zusammenarbeit mit dem Regionalverband) sowie bei der Ausgestaltung der interkommunalen Zusammenarbeit eine wichtige koordinierende, begleitende und moderierende Aufgabe zukommen.

Für die erfolgreiche regionale und überregionale Vermarktung von kommunalen Gewerbeflächen sind neue Wege über Online-Plattformen besonders effizient und wirkungsvoll. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung Region Nordschwarzwald wird jüngst die Einführung eines Online-Gewerbeflächenportals für die gesamte Region vorangetrieben. Der Landkreis Calw hat sich bereits zur Kofinanzierung des Projekts verpflichtet. Das nach dem Vorbild der Region Stuttgart entwickelte Online-Portal bietet den Kommunen die Möglichkeit, ihre freien Gewerbeflächen in professionellem Rahmen zu platzieren. Um auch im weiteren überregionalen Raum Interessenten für Gewerbeflächen im Landkreis Calw zu gewinnen, erscheint es zweckmäßig für die Vermarktung der Gewerbeflächen den Rahmen eines regionsweiten Gewerbeflächenportals zu wählen. Nicht zuletzt wegen der Größe des Angebots auf Ebene der Gesamtregion bieten sich Synergien in der Durchführung sowie signifikante Kostenvorteile. Der Landkreis Calw ist nach Einführung des Gewerbeflächenportals gefordert, die Kommunen aktiv bei Pflege und Betrieb des Gewerbeflächenportals zu unterstützen. Nur ein stets aktuelles und vollständiges Angebot kann das Gewerbeflächenportal zu einem erfolgreichen Instrument bei der Vermarktung des Unternehmensstandorts Landkreis Calw machen und bietet den Gemeinden die Chance, verfügbare Gewerbeflächen mit geringem Aufwand anzubieten und das Standortmarketing zu verbessern.

Neben der beschriebenen Einführung des Online-Gewerbeflächenportals ist es sinnvoll und zielführend, die Vermarktung neuer und interkommunaler Gewerbeflächen im Landkreis Calw auch über andere Marketingkanäle und Instrumente offensiv voranzutreiben. Der Wirtschaftsförderung des Landkreises kommt dabei die Aufgabe zu, in enger Abstimmung mit den Kommunen des Landkreises und der Region Nordschwarzwald, aktiv auf mögliche Interessenten zuzugehen und attraktive Angebote vorlegen zu können sowie die bereits begonnene Präsenz auf Messen zur Standortvermarktung (u.a. Expo Real) weiter fortzusetzen.

Handlungsfeld: Neuausweisung interkommunaler Gewerbegebiete im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben

- Gezielte Neuausweisung erschlossener, moderner und gut erreichbarer großflächiger Gewerbeflächen mit inhaltlicher Zielgruppenfokussierung durch interkommunale Kooperationen auf Grundlage einer kleinräumigen Bedarfsermittlung
- Einführung eines Online-Gewerbeflächenportals zur Vermarktung kommunaler Gewerbeflächen für die gesamte Region Nordschwarzwald
- Offensive Vermarktung neuer und interkommunaler Gewerbeflächen in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises und der Region Nordschwarzwald

4.5 Sicherung des Schulstandortes Landkreis Calw

Hintergrund und Handlungsbedarf

Ausreichende Qualifikation und Bildung stellt in der Bildungs- und Wissensgesellschaft die Grundvoraussetzung für eine berufliche Perspektive dar. Insgesamt ist in der Gesellschaft ein steigendes Qualifikationsniveau zu beobachten. Die Qualifikationsanforderungen steigen in der gesamten Breite der unterschiedlichen Berufsbilder und Unternehmen sind zunehmend auf (firmen-)spezifische Fachkenntnisse ihrer Mitarbeiter angewiesen. Bildung gewinnt als Standortfaktor für Unternehmen stark an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist es angesichts des drohenden Fachkräftemangels dringend erforderlich, die Erwerbsbeteiligung in der Gesellschaft zu steigern und den Anteil der arbeitenden erwerbsfähigen Personen drastisch zu erhöhen. Es gilt zum einen geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um gerade bei Frauen und älteren Arbeitskräften die Potenziale für eine höhere Erwerbsbeteiligung zu nutzen. Zum anderen ist es in einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft im Zuge des demografischen Wandels aber gerade in Regionen des ländlichen Raums unverzichtbar, für attraktive Bildungsangebote für den Nachwuchs zu sorgen. Es ist entscheidend, jungen Menschen eine gute Ausbildung sowie eine berufliche Perspektive vor Ort zu bieten, um weiteren Abwanderung zu verhindern und eine ausreichende Basis an Fachkräften für die Wirtschaft sicherzustellen.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg rechnet bis zum Jahr 2021 mit einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen im Landkreis Calw um insgesamt 5.000 bzw. 27 %. Von diesem Rückgang werden mit -31 % besonders deutlich die Haupt- und Werkrealschulen betroffen sein. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig und notwendig, im Landkreis Calw vielfältige und hochwertige Bildungsangebote vor Ort vorzuhalten und die bestehenden Angebote den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Der Landkreis Calw ist gefordert, durch aktives Eingreifen, den Schulstandort zu sichern und weiterzuentwickeln und so einen wichtigen Beitrag für die Attraktivität des Landkreises als Wohnstandort für Familien zu leisten und einer verstärkten Abwanderung junger, leistungsbereiter Bevölkerungsgruppen vorzubeugen.

Abbildung 18: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Sicherung des Schulstandorts Landkreis Calw



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Bei der zukünftigen Ausrichtung der Schulentwicklung ist es wichtig, die künftigen Rahmenbedingungen mit rückgängigen Bevölkerungs- und Schülerzahlen zu berücksichtigen und angesichts der begrenzten finanziellen Ressourcen für investive Maßnahmen eine Fokussierung auf wenige zentrale Themenfelder vorzunehmen. Die kommunalen Träger sowie der Landkreis sollten sich unter Beachtung der jeweiligen Zuständigkeiten und in einem arbeitsteiligen Prozess kontinuierlich und mit Nachdruck für den bedarfsorientierten Ausbau der Schuleinrichtungen im Landkreis Calw einsetzen. Zum Einen sollte es zu einer Stärkung der Angebote in der frühkindlichen Bildung kommen. Bereits im Vorschulalter kann so positiver Einfluss auf den späteren weiteren Bildungsweg der Kinder genommen werden. Eltern kommen vielfach der Aufgabe, ihre Kleinkinder an vielfältige Themen spielerisch heranzuführen, nicht mehr ausreichend nach. Zum Anderen stellt die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Ganztageschulen eine wichtige Handlungsmaßnahme zur Verbesserung des Bildungsstandorts Calw dar, nicht zuletzt um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einer größeren Anzahl von Eltern zu ermöglichen. Darüber hinaus ist der Ausbau der beruflichen Gymnasien im Landkreis Calw von besonderer Bedeutung, da an diesen Einrichtungen die Anforderungen der Unternehmen des Landkreises Calw aufgegriffen werden können, Nachwuchs mit praktischen Vorkenntnissen an die regionale Wirtschaft heranzuführen und so Unternehmen Rekrutierungsmöglichkeiten in ihrem direkten Umfeld bieten zu können. Aufgrund der Tatsache, dass rund 30 Schüler aus dem Landkreis Calw am Wirtschaftsgymnasium Freudenstadt unterrichtet werden, sollten nicht

zuletzt die Möglichkeiten zur Einrichtung eines Außenstandorts des Wirtschaftsgymnasiums Freudenstadt in Nagold geprüft werden.

Neben dem Ausbau der Schulinfrastruktur stellt die verstärkte Einführung von Fördermaßnahmen im schulischen Bereich eine bedeutende Maßnahme dar, um den Bildungsstandort Calw qualitativ zu verbessern und seine Attraktivität zu steigern. Hierbei sollte insbesondere die Arbeit von Schulsozialarbeitern gestärkt und unterstützt werden, die mit geeigneten Maßnahmen Schülern mit Lern- und Integrationsschwierigkeiten den Übergang vom Schul- ins Berufsleben erleichtern sollen. Ziel ist es hierbei, das Erwerbspersonenpotenzial besser auszuschöpfen und möglichst alle Jugendlichen in das Berufsleben zu integrieren. Mit dem selben Anspruch, benachteiligte Bevölkerungsgruppen zielgerichtet zu unterstützen, sollten weitere Fördermaßnahmen für Schüler mit Migrationshintergrund durchgeführt werden.

Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Mangels an Fachkräften in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufen muss bereits frühzeitig dafür gearbeitet werden, die Attraktivität und Beliebtheit dieses Themenbereichs unter den Schülern zu steigern. Dazu sollten an den Schulen des Landkreises Calw Modellprojekte zur Förderung von Jugendlichen in naturwissenschaftlich-technischen Fächern (sog. MINT-Fächern) durchgeführt werden. Denkbar sind hier anwendungsorientierte Praktika zur Verdeutlichung der Wichtigkeit gelernter Inhalte im Berufsalltag.

Gerade für die Unternehmen im Landkreis Calw stellt die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte eine unverzichtbare Voraussetzung dar. Die Wirtschaft des Landkreises Calw ist daher in besonderem Maße gefordert, sich frühzeitig in die schulische Ausbildung der zukünftigen Berufseinsteiger einzubringen. Dies sollte im Landkreis Calw über die direkte Einbindung der Wirtschaft in den Schulbetrieb erfolgen. Vielversprechende Ansätze können hier u.a. Lernpartnerschaften zwischen Schülern und Unternehmen sowie der Aufbau eines weiteren Schülerforschungszentrums neben Nagold im nördlichen Teilraum des Kreises darstellen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen Entwicklung zu unterstützen und frühzeitig einen Kontakt zwischen Unternehmen und potenziellen späteren Nachwuchskräften aufzubauen. Darüber hinaus ergeben sich für Unternehmen Möglichkeiten, sich über Sponsoring im Rahmen ihrer Strategie zur Corporate Social Responsibility vor einer breiten Öffentlichkeit zu profilieren.

Handlungsfeld: Sicherung des Schulstandorts Landkreis Calw

- Bedarfsorientierter Ausbau der Schuleinrichtungen durch die Kommunen und das Land unter Berücksichtigung der künftigen Rahmenbedingungen
- Verstärkte Fördermaßnahmen im schulischen Bereich
- Modellprojekte in naturwissenschaftlich-technischen Fächern
- Einbindung der Wirtschaft in den Schulbetrieb u.a. durch Lernpartnerschaften und Aufbau eines weiteren Schülerforschungszentrums im nördlichen Teilraum des Kreises

4.6 Sicherung des Landkreises Calw als Standort für die berufliche Ausbildung

Hintergrund und Handlungsbedarf

Der Landkreis Calw verfügt im Bereich der beruflichen Ausbildung durch zahlreiche hochwertige Bildungseinrichtungen und insgesamt rund 7.100 Berufsschüler über eine hohe Kompetenz. Einige Bildungseinrichtungen strahlen bis weit über die Grenzen des Landkreises und der Region Nordschwarzwald hinaus, wobei hier insbesondere die LDT Fachakademie für Textil & Schuhe in Nagold, die Berufsschule Medien und Informationsdienste (HGS Calw) sowie die Gastronomieausbildung an der Johann-Georg-Dörtenbach Schule Calw hervorzuheben sind. Hinzu kommen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen der Dekra-Akademie in Calw und in Altensteig-Wart. Defizite bestehen im Bereich der wissenschaftlichen Hochschulausbildung. Hier verfügt der Landkreis Calw über lediglich zwei private Einrichtungen mit aktuell rund 300 Studierenden (SRH Hochschule Calw mit Angeboten in den Bereichen Wirtschaft und Medien und die Internationale Hochschule Calw in Bad Wildbad, deren Studienangebote mittlerweile von der MSH Medical School Hamburg betreut werden).

Durch den demografischen Wandel wird es im Landkreis Calw zu einem allgemeinen Rückgang der Schülerzahlen kommen. In der Folge kann es durch den Rückgang der Nachfrage nach einzelnen Ausbildungsberufen zu einer klassenteilerbedingten Schließung und Verlagerung einzelner Ausbildungsfächer im Landkreis Calw kommen. Dies wird insbesondere in speziellen Ausbildungsberufen (u.a. Friseurhandwerk) mit geringen Schülerzahlen zu erwarten sein. Die Ausdünnung des Ausbildungsspektrums durch den Wegfall einzelner Bildungsangebote im Landkreis Calw und die Verlagerung der Ausbildung an andere Standorte kann verstärkte Abwanderungsbewegungen junger Menschen zur Folge haben, die im Landkreis Calw nicht mehr die gewünschten Bildungsangebote vorfinden. Große Entfernungen und Erreichbarkeitsdefizite zur Ausbildungsstätte können tägliches Pendeln aus dem Landkreis Calw unattraktiv bzw. unmöglich machen.

In einigen Berufsfeldern ist zudem in den kommenden Jahren mit einer verstärkten Nachfrage auf Seiten der Wirtschaft zu rechnen. Insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Handwerk, Mechatronik, E-Mobility, Informationstechnik und auch Logistik steigt die Nachfrage der Unternehmen nach höher qualifizierten Fachkräften und Berufsabschlüssen. Die Ausbildungsplatzkapazitäten des Landkreises Calw müssen dementsprechend weiterentwickelt werden und an diese veränderten Anforderungen angepasst werden. Zudem besteht der akute Handlungsbedarf, die Angebote der betrieblichen Aus- und Weiterbildung auszubauen und zu intensivieren um vorherrschende Qualifikationslücken abzubauen und die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter unter der Maßgabe des „Lebenslangen Lernens“ sicherzustellen. Darüber hinaus steigt der Bedarf der Unternehmen an hochqualifizierten Fachkräften mit Hochschulabschluss in den ingenieurwissenschaftlichen Berufsfeldern und in der Informatik. Ohne eigene Hochschuleinrichtung mit Angeboten in diesen Fachbereichen sind die Unternehmen im Nahbereich gerade bei der Gewinnung von ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchskräften auf die Standorte Karlsruhe, Stuttgart, Pforzheim oder Horb angewiesen und stehen in verstärktem Wettbewerb mit anderen Unternehmen und Regionen. Bei der Rekrutierung von hochqualifizierten Nachwuchskräften entstehen dadurch Nachteile für die Unternehmen im Landkreis Calw gegenüber anderen Standorten und Regionen mit besserer Hochschulabdeckung.

Abbildung 19: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Sicherung des Landkreises Calw als Standort für die berufliche Ausbildung



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Der Landkreis Calw hat die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung für die Kreisentwicklung erkannt und aus diesem Grund im Jahr 2011 die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans beauftragt. Der Landkreis Calw sollte nach Vorliegen der Ergebnisse einen Abgleich mit weiteren möglichen Handlungsmaßnahmen im schulischen Bereich vornehmen und zeitnah in die Umsetzung der im Schulentwicklungsplan dargelegten Maßnahmen einsteigen.

Zum Erhalt der Attraktivität des Bildungsstandortes Calw sollte kontinuierlich und laufend an der Verbesserung sowie am gezielten Ausbau der bestehenden Ausbildungsangebote gearbeitet werden. Dies beinhaltet den gezielten Ausbau der Schulinfrastruktur (u.a. Werkstätten, Labore, Lehrküchen) sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Lehrkonzepte. Gerade die Fachbereiche Gastronomie und Gesundheit versprechen aufgrund der Kompetenzen des Landkreises hohe Potenziale und sollten als wichtiges Standbein und Aushängeschild des Landkreises weiterentwickelt und ausgebaut werden. Aber auch die Ausbildungsbetriebe des Landkreises Calw sind gefordert, offensiver die leistungsfähigen Ausbildungsbedingungen und Kapazitäten im Rahmen ihrer betrieblichen Nachwuchsrek-

rutierung und Öffentlichkeitsarbeit zu bewerben und damit die Profilbildung und überregionalen Ausstrahlung des Landkreis Calw zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund des erforderlichen lebenslangen Lernens und der hohen Anforderungen der Unternehmen an ihre Mitarbeiter, sollten das Aufgabenspektrum und die Kompetenzen der Berufsschulen im Landkreis Calw deutlich erweitert werden. Ziel dieser Maßnahme sollte sein, die Angebote der Berufsschulen dahingehend auszubauen, dass sie als „Akademien der beruflichen Weiterbildung“ auch die Weiterbildung der bereits langjährig berufstätigen Fachkräfte aus dem Landkreis Calw und den Nachbarkreisen übernehmen. So können sich Berufsschullehrer im Rahmen gezielter Fortbildungslehrgänge, die in Abstimmung mit den Unternehmen entwickelt werden, mit modernen Techniken und Verfahren vertraut machen und anschließend zusätzliche Aufgaben in der beruflichen Weiterbildung übernehmen. Gerade in technischen Berufen (u.a. Schreiner, Schlosser) besteht hier von Unternehmensseite eine hohe und steigende Nachfrage. Der Landkreis Calw verfügt im Rahmen eines Modellprojekts bereits über erste positive Erfahrungen in der Weiterbildung von Automechanikern an Berufsschulen. Unter Beteiligung privater Akteure im Sinne des Public Private Partnership kann die Finanzierung der dann erforderlichen Investitionen für den Ausbau der Berufsschulen schnell und zeitnah erfolgen und die Hürden für die Bewilligung der Erweiterungsmaßnahmen auf Seiten des Landes senken. Zudem kann es durch die Kompetenzerweiterung der Berufsschulen gelingen, die Schulstandorte auch angesichts rückläufiger Schülerzahlen im Zuge des demografischen Wandels dauerhaft zu sichern und auszulasten.

Die ausreichende Verfügbarkeit hochqualifizierter Fachkräfte stellt zukünftig eine entscheidende Standortanforderung für Unternehmen dar. Da sich der Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte in den kommenden Jahren weiter verschärfen wird, sind Unternehmen mit Standorten in der Nähe zu Hochschulen mit Studienangeboten in den nachgefragten Fachbereichen (insbesondere naturwissenschaftlich-technische Fächer) im deutlichen Vorteil. Im Landkreis Calw sollten daher intensiv die Möglichkeiten zum Aufbau einer staatlichen Hochschuleinrichtung im Landkreis Calw geprüft werden. Hierbei ist darauf zu achten, einen Nachweis zur Nachhaltigkeit der neuen Studienangebote vorlegen zu können und gegenüber dem Land Baden-Württemberg die Bereitschaft der ansässigen Unternehmen zu signalisieren, sich an den Finanzierungskosten der neuen Hochschuleinrichtung zu beteiligen. Von besonderer inhaltlicher Relevanz ist daher die Schaffung akademischer Angebote in Themenbereichen, die mit den wirtschaftlichen Kompetenzfeldern des Landkreises Calw korrespondieren. Diesbezügliche Optionen könnten ggf. die Einrichtung von Außenstellen der Hochschule Pforzheim oder der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sein. Ob dabei die bestehenden privaten Hochschulen (SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien Calw und Internationale Hochschule Calw in Bad Wildbad) Anknüpfungspunkte für den Aufbau neuer und zielgruppengerechter Hochschulangebote darstellen können, muss im weiteren Verfahren genauer untersucht und bewertet werden. Diese Maßnahme könnte einen wichtigen Beitrag zur Sicherung hochqualifizierter Fachkräfte in den Kompetenzfeldern sowie zur Verbesserung der Perspektiven für junge Menschen im Landkreis Calw darstellen.

Handlungsfeld: Sicherung des LK Calw als Standort für die berufliche Ausbildung

- Abgleich, Berücksichtigung und Umsetzung der Maßnahmen des Schulentwicklungsplans für den Landkreis Calw
- Gezielter Ausbau (Inhalte, Konzepte, Infrastruktur) bestehender Bildungsangebote insb. in den Bereichen Gastronomie und Gesundheit und ergänzende Profilbildung der Bildungskompetenzen des Landkreises durch die Ausbildungsbetriebe
- Erweiterung des Aufgabenspektrums und Entwicklung der Berufsschulen zu „Akademien der beruflichen Weiterbildung“ insbesondere in technologieorientierten Berufsfeldern unter Beteiligung privater Akteure
- Prüfung der Möglichkeiten zum Aufbau einer staatlichen Hochschuleinrichtung

4.7 Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem Kompetenzfeld im Landkreis Calw

Hintergrund und Handlungsbedarf

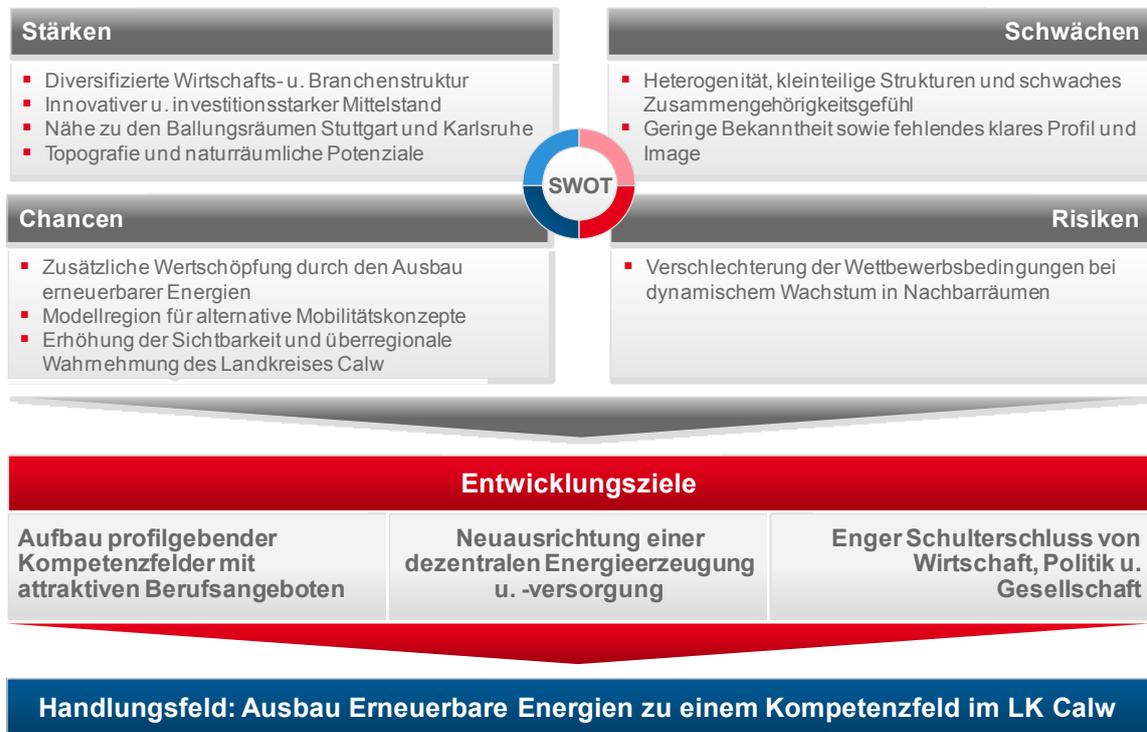
Im Verlauf der letzten Jahre haben sich die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen im Energiebereich grundlegend geändert. Mit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Atomenergie wurde eine Entscheidung zum weitreichenden Umbau der Energieversorgung in Deutschland hin zu mehr Dezentralität und einem forcierten Einstieg in Erneuerbare Energien getroffen. Hierdurch entstehen zusätzlich große Herausforderungen im Zuge des dadurch erforderlichen massiven Ausbaus der Leitungsnetze. Unter anderem vor dem Hintergrund eines gewachsenen Umweltbewusstseins in der Gesellschaft ist der Ausbau alternativer Energieträger bereits in den letzten Jahren stetig vorangetrieben worden. Langfristig ist in diesem Zusammenhang mit steigenden Energiekosten für Industrie und private Endverbraucher zu rechnen, was die Bereitschaft und Sensibilität für Energieeinsparungen und zur Steigerungen der Energieeffizienz zusätzlich erhöht.

Der Landkreis Calw verfügt über große, bislang weitgehend ungenutzte natürliche Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien. Die naturräumliche Lage im Nordschwarzwald birgt insbesondere in den Bereichen Wind- und Wasserkraft, aber auch im Bereich Biomasse attraktive Möglichkeiten. Zudem befindet sich der Landkreis Calw in räumlicher Nähe zu einer hohen Anzahl potenzieller Abnehmer in den Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe. Im Zusammenhang mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien bieten sich für den Landkreis Calw damit große Chancen für zusätzliche Wertschöpfung und die Etablierung einer neuen Branche. Desweiteren kann der Landkreis Calw durch eine Steigerung der alternativen Energieerzeugung vor Ort seine energiewirtschaftlichen Abhängigkeiten reduzieren und zusätzliche Möglichkeiten zur überregionalen Profilierung nutzen.

Bislang wirken im Landkreis Calw einige Faktoren hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung des Energiebereichs. Unzureichende strukturelle Voraussetzungen verhindern bislang, trotz zahlreicher Anfragen, signifikante Investitionen in Erneuerbare Energien im Landkreis Calw. Hierzu zählt insbesondere das Fehlen eines ganzheitlichen Energiekonzeptes, das mit der Ausweisung konkreter Potenzialstandorte einfachere Planungs- und Genehmigungsprozesse bei Investitionsanfragen ermöglicht. Aber auch die geringe Koor-

dination der bestehenden Stadtwerke im Landkreis untereinander verhindert Lösungsansätze, die den Landkreis Calw in seiner Gesamtheit erreichen.

Abbildung 20: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem Kompetenzfeld im Landkreis Calw



Quelle: Prognos AG 2012 Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Der Landkreis Calw ist gefordert, im Rahmen des Ausbaus der Erneuerbaren Energien eine aktive und koordinierende Rolle einzunehmen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Vorhaben der unterschiedlichen Akteure und Beteiligten im Sinne einer erforderlichen ganzheitliche Lösung aktiv umgesetzt werden. Dem Landkreis Calw kommt dabei die wichtige Funktion zu, die notwendige Transparenz über Aktivitäten innerhalb des Landkreises Calw herzustellen sowie als zentraler Ansprechpartner für Anfragen, Initiativen und Projektideen eine bündelnde Rolle einzunehmen. Zudem sollte der Landkreis Calw die Aufgabe übernehmen, die Plattform für einen intensiven Bürgerdialog bereitzustellen und die öffentliche Debatte in Zuge des Ausbaus der Erneuerbaren Energien zu begleiten und zu koordinieren.

Der Landkreis Calw hat im jüngst eine technische Machbarkeitsabschätzung zur Nutzung der Wasserkraft aufstellen lassen. Sie liefert wichtige Ansätze für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, deckt jedoch nur einen engen Teilbereich des gesamten Themenkomplexes ab. Als Grundlage für den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem eigenen Kompetenzfeld im Landkreis Calw bedarf es eines flächendeckenden Gesamtkonzepts für den Landkreis, das Aussagen zu den technischen und wirtschaftlichen Potenzialen bei

allen möglichen alternativen Energieträgern beinhaltet und gleichzeitig die Grenzen des Ausbaus der Erneuerbaren Energien im Landkreis Calw aufzeigt. Das Energiekonzept sollte in Abstimmung mit den Kommunen sowie den Energieversorgungsunternehmen des Landkreises erstellt werden und konkrete, für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Frage kommende Potenzialflächen benennen. Dies ermöglicht eine schnelle Bearbeitung von Investitionsanfragen und steigert die Attraktivität des Landkreises Calw als Investitionsstandort. Gerade auch regionale Industrieunternehmen mit eigenem hohem Energiebedarf haben vor dem Hintergrund steigender Energiekosten ein Interesse, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren bzw. sich an Ausbaumaßnahmen zu beteiligen.

Der Umbau der Energieversorgung und -erzeugung in Deutschland ist inhaltlich von hoher Komplexität gekennzeichnet. Die Bewertung der unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten setzt tiefgehendes Expertenwissen voraus, weshalb vielfach weitreichende Untersuchungs-, Koordinations- und Beratungsbedarfe bestehen. Vor diesem Hintergrund kann die Neugründung und der Aufbau einer eigenständigen „Energieagentur Landkreis Calw“ unter Federführung des Landkreises zielführend sein. Ihre Angebote sollten weit über die bisherigen Leistungen des „Gemeinschaft der Energieberater im Landkreis Calw e.V.“ hinausgehen und neben privaten Haushalten gerade auch Unternehmen und Kommunen in Energiefragen beraten und unterstützen. Die Energieagentur sollte mit ihren qualifizierten Experten umfangreiche und individuell angepasste Beratungsleistungen in den Themen Energieeinsparung, effiziente Energienutzung, Einsatz Erneuerbarer Energien und Fördermöglichkeiten für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Bürger anbieten können. Auch die Erstellung von Energiekonzepten für Gebäude oder Baugebiete könnte durch die Energieagentur übernommen werden. Sie fungiert somit als „Think Tank“ für den Themenbereich Energieversorgung im Landkreis Calw und kann zudem eine impulsgebende Wirkung für neue Entwicklungen in diesem Themenbereich entfalten. Die Energieagentur kann im Rahmen der Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien zu einem Kompetenzfeld im Landkreis Calw die Initiativen in den einzelnen Kreisgemeinden koordinieren und fachlich begleiten.

Die gegenwärtigen Organisationsstrukturen der Energieversorgung im Landkreis Calw bergen vor dem Hintergrund der weitreichenden Änderungen im Energiebereich deutliche Effizienz- und Synergiepotenziale. Der Landkreis Calw, die Kommunen und die beteiligten privaten Träger sollten sorgfältig prüfen, ob und wie sich eine Bündelung der Energieversorgung im Landkreis unter dem Dach einer Holding realisieren lässt und ggf. die dazu erforderlichen und geeigneten Maßnahmen ergreifen. Eine solche kreisweit operierende Energieversorgungsgesellschaft ermöglicht es, neue Entwicklungen für den gesamten Landkreis einheitlich umzusetzen, reduziert den Koordinierungsaufwand innerhalb des Landkreis und verbessert durch Größeneffekte und ein einheitliches Auftreten die Position des Landkreis Calw in überregionalen Verhandlungen. Insbesondere auch der Ausbau der Erneuerbaren Energie kann über die Koordination und Bündelung von Maßnahmen unter dem Dach einer Holding forciert werden. Da Aufgrund der zunehmenden Dezentralität der Energieerzeugung und -versorgung die Leitungsnetze zur Erzielung attraktiver Renditen einen wachsenden Stellenwert einnehmen, sollten zudem Möglichkeiten zum gemeinsamen Erwerb und anschließende Betrieb der Leitungsnetze im Landkreis Calw geprüft und umgesetzt werden. Die dafür erforderlichen umfangreichen Finanzierungsspielräume kann die Holdinggesellschaft durch die Einbindung privater Investoren (u.a. auch Unternehmen aus dem Landkreis) erlangen.

Handlungsfeld: Ausbau Erneuerbare Energien zu einem Kompetenzfeld im LK Calw

- Koordinierende Rolle des Landkreises beim Thema Energie (Transparenz bezgl. Vorhaben, intensiver Bürgerdialog, Ansprechpartner für Anfragen)
- Erarbeitung eines flächendeckenden Energiekonzepts für den Landkreis mit Aussagen zu technischen und wirtschaftlichen Potenzialen bei allen Energieträgern und Ausweisung konkreter Potenzialflächen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien
- Neu-Gründung und Aufbau einer eigenständigen „Energieagentur Landkreis Calw“ unter Federführung des Landkreises mit umfangreichen Beratungsleistungen für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Bürger
- Prüfung der Möglichkeiten zur langfristigen Bündelung der Energieversorgung im Landkreis in einer Holding und ggf. gemeinsamer Erwerb und Betrieb der Leitungsnetze sowie Öffnung für private Investoren

4.8 Flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge

Hintergrund und Handlungsbedarf

Bedingt durch Entwicklungen im Zuge des demografischen Wandels und angesichts starker Abwanderungsbewegungen verzeichnet der Landkreis Calw in letzter Zeit signifikante Bevölkerungsverluste. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg rechnet bis zum Jahr 2030 mit einem weiteren Rückgang der Bevölkerung gegenüber dem Jahr 2010 um rund 10.300 Einwohner bzw. 6,5 % der Gesamtbevölkerung. Im Zuge des demografischen Wandels kommt es zu einer signifikanten gesellschaftlichen Alterung, die sich in einer Verschiebung der Alterskohorten niederschlägt. So wird es zu einer Abnahme der Gruppe der unter 20-Jährigen um 24 % kommen, wobei die Gruppe der über 60-Jährigen um 39 % zunehmen wird. Insbesondere kleine Gemeinden sind aufgrund stärkeren Abwanderungstendenzen von jungen Menschen und einer tendenziell geringeren Arbeitsplatzdichte besonders von den Auswirkungen des Demografischen Wandels betroffen. Bereits heute leben rund 30 % der Bevölkerung des Landkreises Calw in 16 Gemeinden mit weniger als 6.000 Einwohnern.

Diese Entwicklungen haben erhebliche langfristige Auswirkungen auf Infrastruktur und Angebote der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge im Landkreis Calw. Veränderte Bedarfe werden mittel- bis langfristig die Nachfrage und das Angebot in den Bereichen Wohnen und Einzelhandel beeinflussen. Daneben sind durch veränderte Nachfragesituationen weitreichende Konsequenzen für kommunale Infrastrukturangebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Pflege sowie Freizeit, Kultur und Sport zu erwarten. Eine gute Erreichbarkeit und flexible Angebote im öffentlichen Personennahverkehr sind zudem für einen attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort insbesondere im ländlichen Raum unverzichtbar. Vor dem Hintergrund eines sich verändernden Arbeitsmarktes und der steigenden Bedeutung der Vereinbarung von Familie und Beruf werden auf der anderen Seite insbesondere Angebote in der Kinderbetreuung verstärkt nachgefragt. In den vergangenen Jahren wurden bereits Anstrengungen zum Ausbau der Betreuungskapazitäten unternommen und als Ergänzung bieten mittlerweile Tageselternvereine in Trägerschaft des Landkreises und der evangelischen Kirche zusätzliche Betreuungsangebote vor Ort an. Gerade in den kleineren Gemeinden auf der Enz-Nagold-Platte besteht Handlungsbe-

darf zum verstärkten Ausbau im Bereich der Kindertagespflege. Weitere Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden im Landkreis Calw unter dem Dach des Projekts „Kinder- und Familienfreundlicher Landkreis Calw“ initiiert und umgesetzt.

Gerade kleine Gemeinden mit deutlich rückläufiger Bevölkerungsentwicklung stehen durch diese Entwicklungen vor großen Herausforderungen bei der Sicherung ihrer öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge. Bei abnehmenden Einwohnerzahlen gestaltet sich die Aufrechterhaltung von Angeboten der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge zunehmend schwieriger. Steigende Pro-Kopf-Kosten verteuern relativ den Unterhalt der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur und schränken den finanziellen Handlungsspielraum der Kommunen weiter ein. Für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung ist ein zeitnahe aktives Eingreifen erforderlich, um das Einsetzen einer Abwärtsspirale zu verhindern.

Abbildung 21: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Insbesondere in kleinen Kommunen fehlen oftmals die personellen Kapazitäten, um sich umfassend mit den Konsequenzen des demografischen Wandels und der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung auseinanderzusetzen. Hier kann auf übergreifende Initiativen und Informationsangebote der Region, des Landes oder Bundes zurückgegriffen werden. Der Landkreis sollte den Informationsaustausch unterstützen, zur Sensibilisierung für das Thema beitragen und mögliche Handlungsalternativen zum frühzeitigen aktiven Gegensteuern aufzeigen. Der „Kommunalverband Jugend und Soziales“ stellt hierbei einen wichtigen Kooperationspartner für den Landkreis Calw dar. Ein kreisweiter Austausch in Workshops unter Beteiligung relevanter Institutionen, Informationsveranstaltungen mit externen Fachexperten sowie der gegenseitige Austausch und die Vernetzung mit anderen betroffenen Entscheidungsträgern aus Nachbarkreisen und anderen Regionen können einen entscheidenden Beitrag und wichtige Impulse geben, geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Sicherung der Attraktivität des Landkreises Calw als Wohn- und Arbeitsstandort und damit zur Begrenzung der Abwanderungstendenzen der letzten Jahren insbesondere unter Jungen Erwachsenen ist es von entscheidender Bedeutung, die Kinderbetreuung im Landkreis Calw bedarfsorientiert weiter auszubauen und flächendeckende, flexible Angebote sicherzustellen. Für eine erfolgreiche Vereinbarung von Beruf und Familie sind insbesondere schnell erreichbare Angebote vor Ort unerlässlich. Aufgrund signifikanter Nachholbedarfe (die Ganztagesbetreuungsquote der 3-6-Jährigen liegt im Landkreis Calw bei lediglich 5,5 %, im Land Baden-Württemberg bei 13,1 %) sind die Kommunen des Landkreises Calw gefordert, den Ausbau unterschiedlicher Modelle der Kinderbetreuung zu unterstützen. Dies reicht vom Ausbau klassischer Kindertageseinrichtungen in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft bis zur Förderung privater Betreuungsmodelle in der Kindertagespflege.

Neben dem Rückgang der Bevölkerung wird die massive Alterung der Gesellschaft die gravierendsten Konsequenzen zur Folge haben. Zahlreiche Infrastruktur- und Serviceeinrichtungen müssen in den kommenden Jahren sukzessive an die spezifischen und veränderten Bedürfnisse von Senioren angepasst und ggf. neu aufgebaut werden. Angesichts eines steigenden Anteils der über 60-Jährigen ist der Landkreis Calw gefordert, gezielte Maßnahmen zur Schaffung attraktiver Lebensbedingungen gerade auch für Senioren umzusetzen. Dazu gehören ein ausreichendes Angebot an altersgerechten Wohnungen und die Errichtung von gut erreichbaren medizinischen Versorgungszentren mit flexiblen Angeboten zur mobilen häuslichen Pflege. So kann Senioren ein längeres selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden und ein intensiver Ausbau der stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis Calw umgangen werden. Bereits heute ist die Klinikinfrastruktur im Landkreis Calw von besonders hoher Qualität. Dieser Standortvorteil sollte langfristig gesichert werden und die Klinikeinrichtungen aus diesem Grund bedarfsorientiert stetig ausgebaut werden. Die Krankenhäuser im Landkreis Calw stehen im Zuge der weitreichenden Veränderungen im Gesundheitswesen vor der Aufgabe, sich frühzeitig zukunftsgerecht aufzustellen und zu positionieren. Dies erfordert insbesondere den weiteren Ausbau individueller Schwerpunkte, langfristig orientierte Standortkonzepte sowie gezielte Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur.

Angesichts der hohen finanziellen Anforderung zur Aufrechterhaltung der Angebote der öffentlichen Daseinsversorgung in kleinen Gemeinden ist die Entwicklung neuer und innovativer Konzepte ein unverzichtbarer Baustein für die Zukunftsfähigkeit einzelner Kommu-

nen. Hierzu zählen die Einrichtung mobiler Dienste und weitere gegenseitige Unterstützungsleistungen, wie beispielsweise Tauschbörsen im Sinne der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe. Auch die Errichtung von Dorfgemeinschaftshäusern und weiteren Mehrgenerationenhäusern stärkt als sinnvolle Maßnahme das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen in den Gemeinden und festigt den innerregionalen Zusammenhalt. Diese Maßnahmen entfalten ihre Wirkung durch die Einbringung unterschiedlichster gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Gruppen. Sie entstehen durch das Engagement von Bürgern, Kommunen, Handel, Banken, Sozialpartnern und Post. Dabei kommt dem Landkreis die wichtige Aufgabe zu, Impulse zu geben und die unterschiedlichen Initiativen im Landkreis koordinierend zu begleiten.

Für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Landkreises Calw ist es von entscheidender Bedeutung, die Mobilität der Bürger gerade auch in kleinen Kommunen flächendeckend sicherzustellen. Auch Unternehmen sind in besonderem Maße auf die tägliche Mobilität ihrer Beschäftigten angewiesen. Der motorisierte Individualverkehr wird auch in Zukunft eine herausgehobene Bedeutung im ländlichen Raum einnehmen. Im Zuge einer alternierenden Gesellschaft mit wachsenden Anforderungen an Mobilität, stellt die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum eine wesentliche Handlungsmaßnahme dar. Hier sollte der Landkreis Calw zuvorderst die Schaffung eines kreisübergreifenden Verkehrsverbundsystems angehen. Denkbar ist hier auch der Anschluss an bestehende Verkehrsverbünde in angrenzenden Landkreisen und Regionen. Desweiteren sollte durch eine Erhöhung der Taktfrequenz im Busverkehr die Attraktivität des ÖPNV im Landkreis Calw weiter erhöht werden. Nicht wirtschaftliche Angebotslücken im Nahverkehrsnetz sollten zudem über flexible Angebote im Rahmen alternativer Mobilitätsformen abgedeckt werden. U.a. sollte hier der Ausbau eines Rufautosystems im Landkreis Calw umgesetzt werden.

Handlungsfeld: Flächendeckende Sicherung der Daseinsvorsorge

- Beratung, Sensibilisierung und Information kleiner Kommunen bzgl. der Risiken und Konsequenzen durch den demografischen Wandel
- Bedarfsorientierter flächendeckender Ausbau und Flexibilisierung der Kinderbetreuungsangebote vor Ort
- Schaffung attraktiver Lebensbedingungen insbesondere für Senioren (u.a. altersgerechter Wohnraum, medizinische Versorgungszentren, Weiterentwicklung Klinikstandorte)
- Entwicklung neuer innovativer Konzepte zwischen Bürgern, Kommunen, Handel, Banken, Sozialpartnern und Post, dabei koordinierende Funktion des Landkreises
- Flächendeckende Sicherung der Mobilität im Landkreis durch die Stärkung und Weiterentwicklung des ÖPNV und den Ausbau alternativer Mobilitätsformen

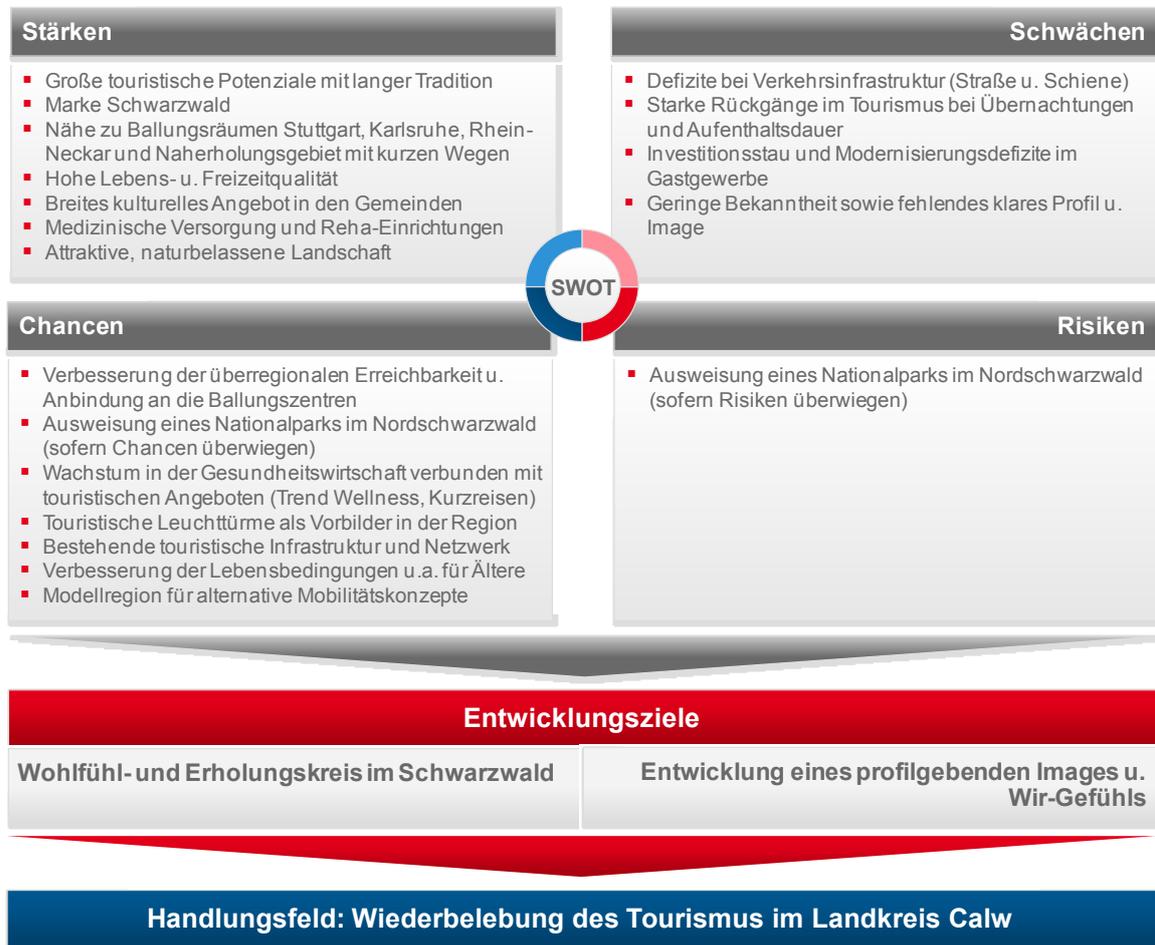
4.9 Wiederbelebung des Tourismus im Landkreis Calw

Hintergrund und Handlungsbedarf

Der Landkreis Calw besitzt als Tourismus-Standort große touristische Potenziale. Seine Lage im Schwarzwald (Naturpark Schwarzwald Mitte / Nord) begründet eine lange andauernde touristische Tradition, die insbesondere durch gewachsene Strukturen in den vier Thermalorte und den weiteren prädikatisierten Gemeinden geprägt ist. Neben der waldreichen Landschaft, die sich u.a. für Outdoor-Aktivitäten eignet, verfügt der Landkreis Calw mit zahlreichen historischen Bauten, Altstädten mit großem Fachwerkbestand und überregional ausstrahlenden Veranstaltungen (Altensteiger Sommermusik, Open Air „Calw rockt“, Calwer Klostersommer, Belcanto Opera Festival Rossini in Bad Wildbad) über weitere touristische Attraktionen. Die Stadt Calw profiliert sich als Hermann-Hesse-Stadt mit zusätzlichen kulturellen Angeboten. Für die Ballungsräumen Stuttgart, Karlsruhe und den Rhein-Neckar-Raum besitzt der Landkreis Calw durch seine große räumliche Nähe und durch die vergleichsweise gute Erreichbarkeit eine wichtige Naherholungsfunktion und wird intensiv für Tagesausflüge frequentiert.

Der Tourismus im Landkreis Calw befindet sich jedoch seit dem Ende der 1990er Jahre in einer tiefen strukturellen Krise. In den letzten 15 Jahren kam es zu dramatischen Einbrüchen bei den Übernachtungszahlen um 33 %. Ursächlich hierfür waren insbesondere Versäumnisse bei der zeitgemäßen Weiterentwicklung und Modernisierung der touristischen Angebote. Durch Einsparungen im Kurwesen im Zuge von zahlreichen Gesundheitsreformen verloren viele Kurkliniken in den Heilbädern des Landkreises eine jahrzehntelang sichere Zielgruppe und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher und Gäste reduzierte sich deutlich. In den letzten Jahren ist es nicht in ausreichendem Maß gelungen, neue und moderne touristische Konzepte flächendeckend zu entwickeln und umzusetzen. Hinzu kommt unter der Bevölkerung ein zu schwaches Bewusstsein für die Bedeutung und die Potenziale des Tourismus im Landkreis Calw sowie eine unterdurchschnittliche überregionale Bekanntheit der kulturellen und freizeittouristischen Angebote. Zudem wird die einheitliche überregionale Vermarktung des Tourismus im Landkreis Calw durch zahlreiche parallele Tourismusinitiativen in den Teilräumen des Landkreises Calw erschwert. Eine einheitliche überregionale Positionierung des Landkreis Calw als touristische Marke mit einer klaren Ausrichtung konnte bislang nicht erzielt werden.

Abbildung 22: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Wiederbelebung des Tourismus im Landkreis Calw



Quelle: Prognos AG 2012. Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Zur strategischen Reaktivierung des Tourismus im Landkreis Calw ist zunächst die Etablierung einer kreisweiten Organisationsstruktur für die Vermarktung des Tourismus unerlässlich. Im Jahr 2011 wurde mit der personellen Besetzung des Tourismus-Beauftragten im Landratsamt Calw ein wichtiger Schritt gemacht. In der nächsten Zeit muss es nun darum gehen, das neue Tourismus-Management mit seiner impulsgebenden Funktion als Schnittstelle und Kommunikationsplattform für alle touristischen Aktivitäten in den verschiedenen Teilräumen des Landkreises Calw auszubauen und so zur Zentralisierung und Professionalisierung von Marketing und Außendarstellung beizutragen.

Die vergangenen Jahre haben die dringende Notwendigkeit einer inhaltlichen und konzeptionellen Erneuerung der touristischen Schwerpunkte und der Strategie im Landkreis Calw deutlich gemacht. Hierin wird eine der Hauptaufgaben für das neue Tourismus-Management des Landkreises Calw liegen, in den kommenden Jahren zusammen mit den jeweiligen Tourismus-Initiativen ein integriertes Tourismuskonzept für den Landkreis Calw zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. Es ist hierbei von großer Wichtigkeit, auch die Hotel- und Gastronomiebetriebe sowie die weiteren tourismusrelevanten Akteure mit ein-

zubinden. Es muss darum gehen, neue Zielgruppen mit modernen und zukunftsorientierte Angeboten anzusprechen und für den Landkreis Calw zu begeistern. Dies kann insbesondere in zukunftssträchtigen Bereichen (u.a. Tagungstourismus, Mountain-Biking) erfolgen, wo der Landkreis Calw gegenwärtig kaum oder wenig Angebote vorzuweisen hat. Generell kann der Tourismus im Landkreis Calw durch die Entwicklung weiterer touristischer Attraktionen in besonderer Weise profitieren. Durch die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an die Ballungsräume Stuttgart und Karlsruhe sowie weitere Ballungsräume in Süddeutschland kann der Landkreis Calw sein Profil als Naherholungsgebiet weiter schärfen und spezifische Angebote für Tagesausflügler sowie Wochenend- und Kurzurlauber entwickeln. Darüber hinaus besitzt der Schwarzwald als Marke auch international eine hohe Bekanntheit. Eine erneuerte Marketingstrategie darf daher auch durch die Nähe zur Schweiz und Frankreich nicht an nationalen Grenzen enden. Eine verbesserte verkehrliche Anbindung (S-Bahn) an den Flughafen Stuttgart kann zudem weitere Zielgruppen im nationalen (Großstädte in Nord- und Ostdeutschland) und internationalen Kontext ansprechen.

Zur Steigerung der Bekanntheit und zur Vermarktung der touristischen Angebote im Landkreis Calw sollte als eines der wichtigen Marketinginstrumente ein touristisches Freizeitportal für Aktivitäten, Veranstaltungen, Hotellerie und Gastronomie eingeführt werden. Dieses moderne stets aktuelle interaktive Online-Portal informiert übersichtlich über die vielfältigen touristischen Möglichkeiten im Landkreis Calw und richtet sich sowohl nach innen an die Bevölkerung als auch nach außen an die Gäste des Landkreises.

Mit ursächlich für den Rückgang der Übernachtungszahlen im Landkreis Calw ist ein signifikanter Investitionsstau in weiten Teilen der Tourismusbetriebe. Eine Umkehr der rückläufigen Entwicklung ist nur durch erhebliche Investitionsmaßnahmen in Form von Modernisierung und Restrukturierung der Hotel- und Gastronomiebetriebe sowie durch die gezielte Gründung und den Aufbau von neuen Betrieben mit innovativen Konzepten möglich. Angesichts verschärfter Risikokapitalvorschriften der Banken (Basel III) und der erschwerten Finanzierungsbedingungen gerade bei klein- und mittelständischen Tourismusbetrieben, sollte die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw den Aufbau und die Etablierung eines Netzwerkes zwischen Tourismusbetrieben, Tourismus-Management Landkreis Calw sowie den regionalen Banken begleiten und den Dialog und Austausch verbessern. Solche wichtigen vertrauensbildenden Maßnahmen können dazu führen, überfällige Investitionen im Tourismusbereich zeitnah anzugehen und Antrags- und Genehmigungsprozesse bei Kommunen, Banken und Bewilligungsstellen zu verkürzen.

Auf Betreiben der grün-roten Landesregierung wird in den vergangenen Monaten intensiv die Ausweisung eines Nationalparks im Schwarzwald diskutiert. Im Laufe des Jahres 2012 soll eine unabhängige Studie die wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen eines solchen Vorhabens untersuchen und bewerten. Bereits heute wird allerdings die Debatte innerhalb des Landkreises Calw und der Region Nordschwarzwald kontrovers geführt und Gegner und Befürworter des Projekts stehen sich gegenüber. Der Landkreis Calw sollte im Rahmen des Ausweisungsprozesses eine koordinierende Funktion einnehmen und die vielschichtigen Interessen und Meinungen gegenüber dem Land Baden-Württemberg als Mittler kommunizieren. Dabei ist es wichtig, das Meinungsspektrum vollständig abzubilden und einen Informations- und Interessensaustausch zwischen den unterschiedlichen Gruppen herzustellen. Durch die koordinierende Rolle des Landkreises Calw in der Außendarstellung kann so die Meinung des Landkreises Calw in der landesweiten Debatte wirkungsvoll eingebracht werden.

Ein wesentlicher Aspekt für die Attraktivität des Landkreises Calw als Lebensraum und Urlaubsregion ist die abwechslungsreiche Landschaft mit dichten Wäldern und offenen Wiesen- und Grünlandflächen. Diese Landschaftsform ist das Ergebnis der jahrhundertelangen Prägung durch landwirtschaftliche Nutzung. Sie ist im Zuge des Rückgangs der Landwirtschaft in ihrem Bestand gefährdet. Der Landkreis Calw sollte aus diesem Grund Maßnahmen ergreifen, die den Erhalt dieser charakteristischen offenen Kulturlandschaft auf Dauer gewährleisten und eine vollständige Wiederbewaldung verhindern. Es gilt dieses für die touristische Attraktivität wesentliche Alleinstellungsmerkmal des Landkreises Calw dauerhaft zu erhalten. Darüber hinaus sollten durch eine attraktive Gestaltung und Pflege der Dorfplätze das Erscheinungsbild des Landkreis Calw weiter verbessert werden.

Handlungsfeld: Wiederbelebung des Tourismus im Landkreis Calw

- Etablierung einer neuen Organisationsstruktur für das Tourismus-Management (u.a. Bündelung/Koordinierung und Professionalisierung von Marketing und Außendarstellung)
- Entwicklung neuer touristischer Konzepte und Strategien für den Landkreis sowie Schärfung des touristischen Profils des Landkreises (profilgebende Aktionen und Veranstaltungen)
- Koordinierung und Unterstützung von Projekten zur touristischen Infrastruktur (u.a. Wanderwege, Radwege, e-Bike-Netz)
- Einführung eines zentralen Online-Kultur- und Freizeitportals
- Aufbau und Etablierung eines begleitenden Netzwerks zwischen Tourismusbetrieben, Wirtschaftsförderung und Banken zur Erleichterung von Investitionen sowie Antrags- und Genehmigungsprozessen bei Kommunen, Banken und Bewilligungsstellen
- Koordinierende Funktion des Landkreises in der Zusammenarbeit mit dem Land im Prozess zur Ausweisung des Nationalparks Nordschwarzwald
- Weiterführung von Maßnahmen zur Pflege der charakteristischen offenen Kulturlandschaft

4.10 Weiterführung des Zukunftsprozesses

Hintergrund und Handlungsbedarf

Mit dem vorliegenden Zukunftsprogramm legt der Landkreis Calw die Grundlage für die langfristige Ausrichtung des Landkreises und definiert Ziele sowie zentrale Handlungsfelder, in denen wichtige Maßnahmen und konkrete Projekte zur Weiterentwicklung des Landkreises Calw in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Angesichts der Herausforderungen für den Landkreis Calw besteht Einigkeit über den Bedarf und die Notwendigkeit eines Zukunftsprogramms mit verbindlichen Maßnahmen. Mit der Erstellung dieser Studie und mit der Initiierung des Beteiligungsprozesses ist jedoch erst die Grundlage für die konzeptionell-strategische Arbeit und damit der Beginn für den folgenden Zukunftsprozess gelegt. Die stetige und dauerhafte Einbringung neuer Ideen in das Zukunftsprogramm und die aktive Mitarbeit vieler Beteiligter wird gerade in der Umsetzungsphase unerlässlich sein. Die Studie stellt lediglich einen Impuls für den erfolgreichen kontinuierlichen Zukunftsprozess im Landkreis Calw dar.

Der angestoßene Prozess braucht künftig die Verständigung aller relevanten Akteure im Landkreis Calw, die in einen kontinuierlichen Zukunftsdialog treten. Es muss darum gehen, teilweise verbreitetes Kirchturmdenken der kommunalen Akteure „aufzubrechen“ und gemeinsam konkrete Maßnahmen und Projekte anzustoßen.

Die Perspektivenstudie kann in diesem Zusammenhang nur der erste Schritt sein, dass aus Visionen Projekte, aus Ideen Zusagen, aus Potenzialen Stärken und aus Zuschauern Beteiligte werden. Um den Zukunftsprozess langfristig lebendig zu halten, ist der Aufbau und die Etablierung geeigneter Strukturen unverzichtbar. Dabei wird es darauf ankommen, die aufgestellten Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen im Umsetzungsprozess kontinuierlich durch die Einbeziehung wichtiger Entscheidungsträger zu begleiten, an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und die strategische Ausrichtung des Zukunftsprogramms weiterzuentwickeln.

Abbildung 23: Wirkungszusammenhänge im Handlungsfeld Weiterführung des Zukunftsprozesses



Quelle: Prognos AG 2012 Eigene Darstellung.

Maßnahmen und Empfehlungen

Im Rahmen der Erstellung des Zukunftsprogramms wurde mit der sogenannten Lenkungsgruppe ein Gremium ins Leben gerufen, das auch in Zukunft weiter Bestand haben soll. Ziel dieser Gruppe von Entscheidungsträgern aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Verwaltung war es, als überschaubares und arbeitsfähiges Gremium die Arbeitsschritte auf dem Weg zur Erarbeitung des Zukunftsprogramms kritisch zu begleiten, neue thematische Ansätze einzubringen und konzeptionelle Vorschläge zu unterbreiten sowie den Rahmen für die Zukunftsentwicklung mitzugestalten. In Zukunft sollte die Lenkungsgruppe als beratendes und impulsgebendes „Zukunftsgremium“ im Sinne eines Beirates als feste Institution im Landkreis Calw etabliert werden. Das Gremium soll dazu beitragen, die Lenkungs- und Steuerungsfunktionen im Zukunftsprozess zu verbessern und zu gestalten und der Politik und Verwaltung auf Ebene des Kreises und der Kommunen neue und ergänzende Sichtweisen aufzuzeigen. Daneben soll es die Aufgabe des Gremiums sein, den Dialog und den Meinungs- und Informationsaustausch gezielt anzuregen. Im weiteren Prozess sollte eine Öffnung und Erweiterung des Teilnehmerkreises um Vertreter weiterer gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen erfolgen, um vielfältige Mei-

nungs- und Themenspektren innerhalb des Landkreises in einer größeren Breite abzudecken.

Die Handlungsfelder und Maßnahmen des Zukunftsprogramms adressieren die breite Öffentlichkeit im Landkreis Calw. Um eine breite Akzeptanz für das Programm und eine Bereitschaft in der Bevölkerung zu erzeugen, an der Umsetzung der angestoßenen Projekte und Maßnahmen aktiv mitzuwirken, bedarf es einer intensiven projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit. Der von den Verantwortlichen des Landkreises Calw geplante Zukunftskongress stellt eine geeignete Plattform dar, die Ergebnisse erstmalig einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Im weiteren Verlauf des Zukunftsprozesses muss es für engagierte und interessierte Bürger jedoch auch möglich sein, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Hierzu sollte der Landkreis Calw eine Kommunikationsplattform (u.a. Online-Blog) einrichten, über die neue Vorschläge zur Weiterentwicklung des Zukunftsprogramms vorgeschlagen werden können.

Aufgrund der starken Unterschiede zwischen den Teilräumen des Landkreises Calw hat sich im Landkreis Calw bislang keine eigenständige Identität entwickelt. Zahlreiche Herausforderungen der kommenden Jahre adressieren jedoch den Landkreis Calw als Einheit. Zudem können zahlreiche Maßnahmen des Zukunftsprogramms nur in einer gemeinsamen Kraftanstrengung vieler Beteiligten aus allen Teilräumen des Landkreises erfolgreich umgesetzt werden. Aus diesem Grund sollte der Landkreis imagebildende Maßnahmen zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Landkreis Calw durchführen. Eine Standort- und Imagekampagne kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, um u.a. verbindende Elemente zwischen den Teilräumen des Landkreises aufzuzeigen und kreisweite Maßnahmen zu initiieren. Des Weiteren sind jedoch auch durch die Förderung von Initiativen im bürgerschaftlichen Engagement und durch eine Intensivierung des Bürgerdialogs diesbezüglich positive Effekte und Fortschritte zu erwarten.

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Zukunftsprogramms und seine kontinuierliche Weiterentwicklung sollte sich der Landkreis Calw zusammen mit den Kommunen intensiv für eine kontinuierliche projektbezogene Einbindung von Unternehmen einsetzen, aktiv auf mögliche Sponsoren und Finanzierungspartner im gesamten Landkreis zugehen und wichtige Public Private Partnership-Projekte umsetzen. Unternehmen erfahren durch gesellschaftliches Engagement, etwa im Rahmen ihrer Strategie zur Corporate Social Responsibility, eine erhöhte öffentliche Wahrnehmung und erarbeiten sich durch imagesteigernde Maßnahmen Vorteile bei der Fachkräfterekrutierung. Nicht zuletzt tragen sie durch ihr regionales Engagement zur Verbesserung weicher Standortfaktoren bei und sind in der Lage, zusätzliche Möglichkeiten zur regionalen Vernetzung zu nutzen.

Nach dem Vorliegen erster Erfahrungswerte bei der Umsetzung des Zukunftsprogramms sollte geprüft werden, inwieweit die aktuellen organisatorischen und personellen Voraussetzungen im Landkreis Calw gegeben sind, um die Maßnahmen des Zukunftsprogramms aus einer ganzheitlichen Sicht begleiten und weiterverfolgen zu können. Der Aufbau fachbereichsübergreifender koordinierender Strukturen kann gegebenenfalls für die erfolgreiche Fortsetzung des Zukunftsprogramms erforderlich werden. Im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsprogramms wird es zudem in regelmäßigen Abständen (2 bis 3 Jahre) erforderlich sein, den Umsetzungsstand zu erfassen, die erzielten Wirkungen zu evaluieren und die strategische Ausrichtung des Zukunftsprogramms zu überprüfen. Aus diesem Grund sollte der Landkreis Calw frühzeitig konkrete mittelfristige Zukunftsziele und ein Set relevanter Indikatoren definieren, an denen die Fortschritte bei der Erreichung der langfristigen Zielerreichung gemessen werden können. In regelmäßigen Abständen sollte der

Landkreis Calw eine Evaluierung durchführen mit dem Ziel, erreichte Fortschritte zu dokumentieren und die noch erforderlichen Schritte auf dem Weg zur vollständigen Zielerreichung aufzuzeigen. Durch die Berücksichtigung veränderter Anforderungen und neuer Rahmenbedingungen kann darauf aufbauend die strategische Weiterentwicklung und Anpassung des Zukunftsprogramms erfolgen.

Handlungsfeld: Weiterführung des Zukunftsprozesses

- Etablierung und kontinuierliche Erweiterung eines beratenden und impulsgebenden Gremiums (Zukunfts- bzw. Wirtschaftsrat)
- Umsetzung einer projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit sowie Installation einer Kommunikationsplattform zur Anregung und Initiierung von Projekten
- Imagebildende Maßnahmen zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Landkreis, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Intensivierung des Bürgerdialogs
- Einbindung engagierter Unternehmer nach dem Prinzip des Public Private Partnership
- Überprüfung der personellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung und Fortsetzung des Zukunftsprogramms und ggf. Reorganisation
- Definition von mittel- bis langfristigen Zukunftszielen, Durchführung eines regelmäßigen Monitorings zur Überprüfung und Dokumentation der Fortschritte und Zielerreichung

5 Anhang

Table 2: Gesprächspartner im Rahmen der Experteninterviews

Name	Vorname	Position	Unternehmen / Institution
Ammer	Ernst	Dezernent	Landratsamt Calw
Berlin	Rolf	Vorsitzender Kreisstelle Calw	Dehoga
Breitling	Hagen	Wirtschaftsförderer	Stadt Nagold
Dahl	Marc	Leiter Geschäftsstelle	IHK Nordschwarzwald
Dr. Enderle	Willi	Geschäftsführender Gesellschafter	Robert Seuffer GmbH und Co. KG
Esken	Saskia	Stellv. Fraktionsvorsitzende SPD im Kreistag	Kreistag
Feeß	Gerhard	Bürgermeister, stellv. Fraktions- vorsitzender CDU im Kreistag	Stadt Altensteig, Kreistag
Geisel	Rolf	Geschäftsführer	Friedrich Boysen GmbH
Graef	Horst	Geschäftsführer	ENCW / Energie Calw
Krauss	Werner	Fraktionsvorsitzender FDP im Kreistag	Kreistag
Lindner	Michael	Geschäftsführender Gesellschafter	Börlind GmbH
Mohrmann	Jens	Geschäftsführer	Wirtschaftsförderung Re- gion Nordschwarzwald
Neuweiler	Hans	Stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Sparkasse Pforzheim Calw
Reusch	Albrecht	Dezernent	Landratsamt Calw
Schlanderer	Bernd	Geschäftsführer	Diakonie
Schuler	Volker	Bürgermeister, Fraktionsvorsit- zender Freie Wähler im Kreistag	Ebhausen, Kreistag
Dr. Stöckle	Claudia	Erste Landesbeamtin	Landratsamt Calw
Theis	Michael	Stellv. Fraktionsvorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen im Kreistag	Kreistag
Walter	Thomas	Stellv. Geschäftsführer	IHK Nordschwarzwald
Walz	Günter	Schulleiter	Gewerbliche Schule Calw
Weiser	Norbert	Dezernent	Landratsamt Calw
Wexel	Markus	Geschäftsführer	IHK Nordschwarzwald